

Statistisches Monatsheft Thüringen

NOVEMBER 2020



- Bauen und Wohnen in Thüringen
- 30 Jahre Thüringen – Blickwinkel der amtlichen Statistik
TEIL II - Wirtschaft

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

unsplash.com

Heft-Nr.: 210/20

Jahrgang: 27

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

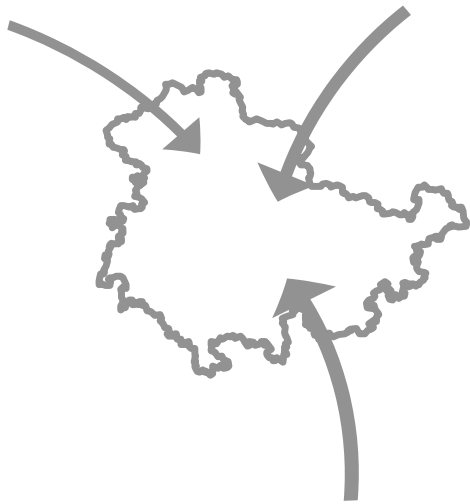
- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

NOVEMBER 2020

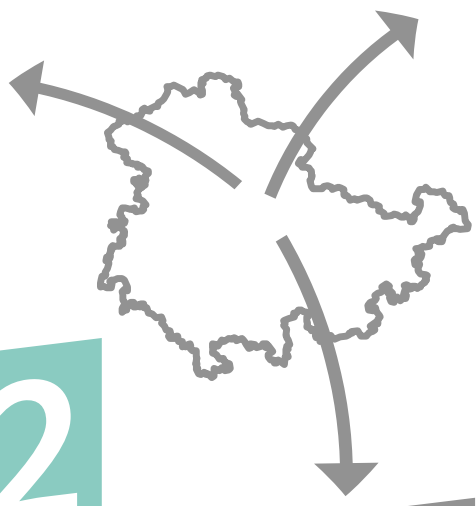
- | | | | |
|----|---|----|--|
| 3 | INHALT | 12 | IM FOKUS |
| 5 | AN EINEM TAG IN THÜRINGEN | 14 | THÜRINGEN AKTUELL |
| 6 | NEUES | 28 | AUFSATZ
Yvonne Mannhardt: „Bauen und Wohnen in Thüringen“ |
| 6 | Thüringer Haushalte verfügten im Jahr 2018 durchschnittlich über ein monatliches Nettoeinkommen von 3108 Euro | 43 | DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER |
| 6 | Deutlicher Rückgang der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 2. Vierteljahr 2020 | 44 | AUFSATZ
Daniel Mroß: „30 Jahre Thüringen – Blickwinkel der amtlichen Statistik; TEIL II - Wirtschaft“ |
| 7 | Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen in der vergangenen Dekade nahezu unverändert | 56 | WIESO WESHALB WARUM |
| 7 | Energieverbrauch und Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben 2019 nach Kreisen | 58 | GRAFIKEN |
| 8 | Rückgang der Unfälle mit Personenschaden und verunglückten Personen im August 2020 | 64 | TROCKENE ZAHL |
| 8 | Leichter Anstieg der Habilitationen an Thüringer Hochschulen 2019 gegenüber dem Vorjahr | 65 | WIRTSCHAFTSINDIKATOREN |
| 8 | Welt-Diabetestag am 14. November - Mehr Behandlungen in Thüringer Krankenhäusern | 68 | ZAHLENSPIEGEL |
| 9 | Im 2. Vierteljahr 2020 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen | | |
| 9 | Weiter steigende Ausgaben im Jahr 2019 für die Kinder- und Jugendhilfe | | |
| 10 | Leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2019 | | |
| 10 | Inflationsrate in Thüringen im September 0,3 Prozent | | |
| 10 | Ausgabe 6 des Corona-Dossiers erschienen | | |
| 10 | Thüringer Daten zu den Vereinigten Staaten von Amerika | | |

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN AUSSENHANDEL



32

Millionen Euro
Einfuhr



42

Millionen Euro
Ausfuhr

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

Thüringer Haushalte verfügten im Jahr 2018 durchschnittlich über ein monatliches Nettoeinkommen von 3 108 Euro

Das monatliche Bruttoeinkommen aller Thüringer Haushalte betrug im Jahr 2018 im Durchschnitt 3 985 Euro. 10 Jahre zuvor, im Jahr 2008, hatten die Thüringer Haushalte im Durchschnitt pro Monat ein Bruttoeinkommen von 2 947 Euro.

Aus der Auswertung der Haushaltsbücher der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018 geht hervor, dass nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben die Privathaushalte in Thüringen im Jahr 2018 im Durchschnitt über ein Nettoeinkommen von 3 108 Euro monatlich verfügten. Das waren 722 Euro weniger als im Vergleich zu den Haushalten in den alten Bundesländern (3 830 Euro) und 553 Euro unter dem bundesweiten Durchschnitt. Das Haushaltsnettoeinkommen der Thüringer Haushalte lag aber mit 93 Euro über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und stand hinter Brandenburg (3 284 Euro) und Berlin (3 166 Euro) an 3. Stelle der Rangliste der höchsten monatlichen Nettoeinkommen in Ostdeutschland.

Für den privaten Konsum gaben die Thüringer Haushalte im Jahr 2018 durchschnittlich 2 422 Euro im Monat aus, das waren rund 78 Prozent des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens.

Diese Ergebnisse sind Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen. Für Vergleiche mit den eigenen Angaben können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte daher nur eingeschränkt herangezogen werden.

Deutlicher Rückgang der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 2. Vierteljahr 2020

Im 2. Vierteljahr 2020 hatten im Durchschnitt 1 021 500 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 23 300 Personen bzw. 2,2 Prozent weni-

ger als im 2. Vierteljahr 2019. In Deutschland sank die Erwerbstätigenzahl im gleichen Zeitraum um 1,3 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,2 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 1,7 Prozent.

Der seit dem 2. Vierteljahr 2019 anhaltende Rückgang der Erwerbstätigenzahl in Thüringen setzte sich das 5. Vierteljahr in Folge fort und wurde insbesondere im 2. Vierteljahr 2020 durch die Corona Pandemie erheblich verstärkt. Demgegenüber nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen vom 4. Vierteljahr 2016 bis zum 1. Vierteljahr 2019 gegenüber dem entsprechenden Vierteljahreswert des Vorjahres stets geringfügig zu, mit Veränderungsraten zwischen +0,1 und +0,5 Prozent. Jedoch blieb Thüringen mit diesen Wachstumsraten spürbar hinter dem Erwerbstätigenzuwachs in Deutschland zurück.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 2. Vierteljahr 2020 Berlin und Hamburg mit einem Rückgang von 0,5 Prozent gegenüber dem 2. Vierteljahr 2019 den geringsten Beschäftigungsverlust unter den Bundesländern. Den höchsten Beschäftigungsverlust gab es in diesem Zeitraum im Saarland mit -2,4 Prozent, gefolgt von Thüringen mit -2,2 Prozent.

Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 2. Vierteljahr 2020 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2019 ist hauptsächlich auf eine Abnahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der geringfügig Beschäftigten zurückzuführen. So sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen im 2. Vierteljahr 2020 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2019 um 12 500 Personen (-1,5 Prozent) und die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um 7 200 Personen (-9,2 Prozent).

Kurzarbeiter zählen zu den Erwerbstätigen. Die seit dem Auftreten der Corona Pandemie verstärkte Nutzung des arbeitsmarktpolitischen Instruments der Kurzarbeit dämpft das Ausmaß der rückläufigen Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in Deutschland.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das sogenannte Arbeitsortkonzept zugrunde. Die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Zusätzlich zur Erstberechnung der Erwerbstätigenzahl für das 2. Vierteljahr 2020 wurden auch die bisher veröffentlichten Ergebnisse ab dem 1. Vierteljahr 2016 überarbeitet.

Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen in der vergangenen Dekade nahezu unverändert

Im Jahr 2019 hatten im Jahresdurchschnitt 1 044 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Thüringen im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent gesunken (–2700 Personen). In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2019 um 0,9 Prozent (+401 000 Personen), im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 0,9 Prozent (+339 900 Personen) und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,3 Prozent (+17 300 Personen).

Im Jahr 2019 lag in Thüringen die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf dem gleichen Niveau wie bereits im Jahr 2010 (jeweils 1 044 700 Personen). Die jährliche Veränderungsrate schwankte innerhalb dieser 10 Jahre zwischen –0,5 und +0,4 Prozent. Im Zeitraum von 2010 bis 2019 nahm die Erwerbstätigenzahl in Deutschland stetig zu, um insgesamt +10,3 Prozent (+422 100 Personen). Die jährliche Veränderungsrate lag zwischen +0,8 und +1,4 Prozent. Das Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) zeigte eine deutlich schwächere Entwicklung mit einer Wachstumsrate von +2,3 Prozent (+137 400 Personen), wobei Zuwächse hier erst seit 2016 verzeichnet wurden.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2019 Berlin (+2,2 Prozent), Hamburg (+1,4 Prozent) und Schleswig Holstein (+1,2 Prozent) die höchsten Erwerbstätigenzuwächse. Als einziges Bundesland verzeichnete Thüringen (–0,3 Prozent) im Jahr 2019 eine rückläufige Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen. Die Veränderung

der Erwerbstätigenzahl in den einzelnen Bundesländern 2019 gegenüber 2010 variierte zwischen +22,2 Prozent in Berlin und –2,1 Prozent in Sachsen-Anhalt.

Die Entwicklung der Erwerbstätigen in Thüringen verlief in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen von 2010 bis 2019 im Gesundheits- und Sozialwesen um 23 200 Personen (+17,9 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe um 14 000 Personen (+6,8 Prozent) und im Bereich Verkehr und Lagerei um 4 900 Personen (+10,3 Prozent). Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung um 12 200 Personen (–14,8 Prozent), im Baugewerbe um 9 100 Personen (–10,9 Prozent) und im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 7 600 Personen (–6,0 Prozent). Nach langjährigem Zuwachs verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2019 um 1 600 Personen.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das sogenannte Arbeitsortkonzept zugrunde. Die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Energieverbrauch und Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben 2019 nach Kreisen

Im Jahr 2019 wurde für die befragten Betriebe der Thüringer Industrie¹⁾ ein Energieverbrauch in Höhe von 64,4 Millionen Gigajoule (GJ) ermittelt. Der in diesen Industriebetrieben erzielte Umsatz betrug 36,2 Milliarden Euro. Damit errechnet sich für das Jahr 2019 ein Energieverbrauch von 1,78 Gigajoule je 1000 Euro erzielter Umsatz. 2018 lag dieser Wert noch bei 1,80 GJ.

Die energieverbrauchs- und umsatzseitig geringsten Prozesszahlen lieferten 2019 die kreisfreien Städte Jena und Eisenach, wobei die kreisfreie Stadt Suhl den geringsten Energieverbrauch je 1000 Euro Umsatz erzielte (0,36 GJ), nachfolgend der Kyffhäuserkreis mit 0,48 GJ/1000 Euro Umsatz.

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

Im Fokus der umsatzstärksten Kreise des Freistaates standen im Jahr 2019, wie im Jahr zuvor, der Landkreis Gotha, der Wartburgkreis und auf Platz 1 der Ilm-Kreis. Mit der Produktion von Waren im Wert von 1000 Euro wurden hier 1,19 GJ, 1,82 GJ und 0,74 GJ verbraucht. Damit liegt die Energieintensität des umsatzstärksten Industriekreises – des Ilm-Kreises – auch deutlich niedriger als der Landeswert.

Thüringenweit ist der Saale-Orla-Kreis der energieintensivste. Hier wurden für die Herstellung von 1000 Euro Waren (Umsatz: 2017 Millionen Euro) 6,23 GJ an Energie (Energieverbrauch: 12,6 Millionen GJ) benötigt.

Rückgang der Unfälle mit Personenschaden und verunglückten Personen im August 2020

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im August 2020 insgesamt 4071 Unfälle. Zum Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 13,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat war das auch ein Rückgang um 8,1 Prozent.

Bei den 515 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 644 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank damit nicht nur die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 42 Unfälle bzw. 7,5 Prozent, sondern auch die Zahl der verunglückten Personen um 65 Personen bzw. 9,2 Prozent.

Im Monat August verloren 5 Personen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 8 Personen weniger als im August 2019. Die Zahl der schwerverletzten Personen sank zum Vorjahresmonat um 38 Personen bzw. 21,8 Prozent auf 136 Personen. Die Anzahl der Leichtverletzten sank auch um 19 Personen bzw. 3,6 Prozent auf 503 Personen.

Leichter Anstieg der Habilitationen an Thüringer Hochschulen 2019 gegenüber dem Vorjahr

Im Jahr 2019 haben an Thüringer Hochschulen 24 Männer und 13 Frauen den Nachweis einer Lehrbefähigung in einem wissenschaftlichen Fachgebiet erworben. Im Vergleich zum Jahr 2018 waren das 8,8 Prozent bzw. 3 Habilitation mehr. Die Zahl der Habilitationen liegt damit unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 40,7 Habilitationen.

81,1 Prozent der Habilitationen wurden an der Friedrich Schiller Universität Jena abgeschlossen. Hier legten insgesamt 30 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen die höchstrangige Hochschulprüfung ab. Die Universität Erfurt meldete 4 Habilitationen (10,8 Prozent). Zum Zeitpunkt der Erlangung der Lehrbefähigung standen 29 Habilitierte (78,4 Prozent) in einem Beschäftigungsverhältnis an einer Thüringer Universität.

In der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften wurden 14 Habilitationsverfahren (37,8 Prozent) erfolgreich beendet. Die übrigen Lehrbefähigungen wurden unter anderem in den Fächergruppen Geisteswissenschaften (11), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (5) und Ingenieurwissenschaften (4) erlangt.

Von den Frauen habilitierten die meisten in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (5) und Geisteswissenschaften (4). Das Durchschnittsalter aller Habilitanden mit erteilter Lehrbefähigung betrug 42,7 Jahre. Die Altersspanne bewegte sich zwischen 35 und 69 Jahren.

Welt-Diabetestag am 14. November - Mehr Behandlungen in Thüringer Krankenhäusern

In den Thüringer Krankenhäusern wurden in 7100 Fällen Patienten wegen Diabetes mellitus²⁾ im Jahr 2018 vollstationär behandelt. Das waren 231 Behandlungen mehr als im Jahr 2017. Der Anteil an allen Krankenhausfällen im Jahr 2018 betrug lediglich 1,2 Prozent.

Wegen der sogenannten Zuckerkrankheit wurden 4147 Männer und 2953 Frauen vollstationär in Krankenhäusern behandelt. Der Anteil der Männer lag damit im Jahr 2018 bei 58,4 Prozent. Im Jahr zuvor wurden mit 3913 Behandlungsfällen, von insgesamt 6869 vollstationären Behandlungen, ebenso mehr Männer als Frauen mit dieser Krankheit im Krankenhaus vollstationär behandelt³⁾.

Im Jahr 2018 starben 1135 Personen in Thüringen an Diabetes mellitus. Das entsprach einem Anteil von 3,8 Prozent an allen Sterbefällen (29824 Personen). Ein Jahr zuvor waren es, mit 1101 Sterbefällen und einem Anteil an allen Sterbefällen von 3,7 Prozent, 34 Todesfälle weniger.

2) Diabetes mellitus ist eine Stoffwechselkrankheit, die chronisch verläuft und deren Kennzeichen erhöhte Blutzuckerwerte sind. Dabei liegt eine Störung oder ein Wegfall der Insulinproduktion oder eine Insulinresistenz zugrunde.

3) inklusive Stundenfälle

Im 2. Vierteljahr 2020 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen

Im 2. Vierteljahr 2020 wurde bei 716 Thüringer Frauen die Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das waren 16 Abbrüche bzw. 2,3 Prozent mehr als im 2. Vierteljahr des Vorjahres. Bei den in Thüringen behandelten Frauen wurden 29 Schwangerschaften bzw. 4,0 Prozent weniger vorzeitig beendet als im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2019. Deutschlandweit⁴⁾ ist die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 2,8 Prozent gegenüber dem 2. Vierteljahr des Vorjahres gestiegen.

371 Thüringer Frauen (51,8 Prozent) waren beim Abbruch zwischen 30 und 39 Jahre alt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 2019 konnte in dieser Altersgruppe ein Anstieg der Abbrüche um 11,7 Prozent verzeichnet werden. 272 Frauen (38,0 Prozent) waren im Alter von 18 bis unter 30 Jahre und in der Altersgruppe der unter 18 Jährigen ließen 17 Frauen (2,4 Prozent) die Schwangerschaft vorzeitig beenden.

Von den 716 Thüringerinnen waren zum Zeitpunkt des Abbruchs knapp zwei Drittel der Frauen (455 Frauen bzw. 63,5 Prozent) ledig, 239 Frauen waren verheiratet und 22 Frauen geschieden bzw. verwitwet.

Wie in den Jahren zuvor wurden fast alle Schwangerschaftsabbrüche der Thüringer Frauen (704 Frauen bzw. 98,3 Prozent) nach der Beratungsregelung durchgeführt. Bei 1,7 Prozent der Frauen (12 Frauen) war der Anlass eine medizinische Indikation. Die Eingriffe erfolgten überwiegend in einer gynäkologischen Praxis/einem OP-Zentrum oder ambulant im Krankenhaus (706 Frauen bzw. 98,6 Prozent). In 10 Fällen (1,4 Prozent) erfolgte eine stationäre Einweisung in ein Krankenhaus.

Vor der Maßnahme hatten 183 Thüringerinnen noch kein Kind geboren, 205 Frauen hatten bereits 1 Kind, 232 Frauen 2 Kinder und 96 Frauen 3 und mehr Kinder. Von den 716 Thüringer Frauen ließen 664 den Abbruch in Thüringen durchführen, die übrigen 52 Frauen in einem anderen Bundesland. Demgegenüber ließen 34 Frauen aus anderen Bundesländern einen Schwangerschaftsabbruch in Thüringen durchführen.

Bitte beachten:

Die Daten werden zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben. Die Länder verfügen über detaillierte Angaben.

Weiter steigende Ausgaben im Jahr 2019 für die Kinder- und Jugendhilfe

Im Jahr 2019 wurden von den öffentlichen Haushalten in Thüringen 1163 Millionen Euro für die Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben. Das waren 69,5 Millionen Euro bzw. 6,4 Prozent mehr als 1 Jahr zuvor. Damit lagen die Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe, wie im Jahr 2018, erneut über 1 Milliarde Euro.

Knapp drei Viertel der Auszahlungen (844,4 Millionen Euro bzw. 72,6 Prozent) wurden für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und weitere 318,1 Millionen Euro bzw. 27,4 Prozent für Einzel- und Gruppenhilfen geleistet. Die Auszahlungen für Einrichtungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 57,1 Millionen Euro bzw. 7,3 Prozent und die Auszahlungen für Einzel- und Gruppenhilfen um 12,4 Millionen Euro bzw. 4,1 Prozent.

Der Hauptanteil der Auszahlungen im Bereich der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe fiel mit 765,4 Millionen Euro auf die Tageseinrichtungen für Kinder. Das entsprach einem Anteil von 90,6 Prozent bzw. zwei Drittel an den Gesamtausgaben für die Kinder und Jugendhilfe 2019. Im Jahr 2018 wurden dafür 713,0 Millionen Euro ausgegeben (90,6 Prozent). Weitere 22,6 Millionen Euro entfielen auf Einrichtungen der Jugendarbeit. Hier stiegen die Ausgaben gegenüber 2018 um 2,1 Millionen Euro bzw. 10,2 Prozent.

Ausgabenschwerpunkt im Bereich der Einzel- und Gruppenhilfen bildete wie bereits in den vergangenen Jahren die Hilfe zur Erziehung. Mit 175,2 Millionen Euro betrug der Anteil 55,1 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 168,9 Millionen Euro mit einem Anteil von 55,3 Prozent.

Die reinen Auszahlungen betragen 1074 Millionen Euro. Das waren 67,4 Millionen Euro bzw. 6,7 Prozent mehr als 2018. Den Auszahlungen standen Einzahlungen in Höhe von 88,2 Millionen Euro gegenüber.

Bezogen auf die Bevölkerung Thüringens wurden im Jahr 2019 je Einwohner durchschnittlich 502 Euro für die Kinder und Jugendhilfe ausgegeben (2018: 469 Euro).

4) Im Ergebnis des 2. Vierteljahres 2020 sind im geringen Umfang nachträglich gemeldete Daten aus dem 1. Vierteljahr 2020 enthalten. Unter Berücksichtigung dessen, liegt die Zunahme der Zahl der Schwangerschaftsabbrüche im 2. Vierteljahr 2020 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2019 etwa 0,5 Prozentpunkte niedriger. Thüringer Ergebnisse sind hiervon nicht betroffen.

Leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2019

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 24 116 Hilfen zur Erziehung und 1951 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist ein Rückgang bei den Hilfen zur Erziehung gegenüber dem Jahr 2018 um 1,8 Prozent und ein Anstieg bei den Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen um 12,0 Prozent. Von den insgesamt 24 116 geleisteten Hilfen zur Erziehung wurden 12 507 Hilfen (51,9 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 48,1 Prozent bzw. 11 609 Hilfen am 31.12.2019 andauerten. Von den 1951 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen hielten mehr als drei Viertel über das Jahresende an (1 499 Hilfen).

Mit einem Anteil von 54,4 Prozent bzw. einer Anzahl von 13 110 Hilfen wurden im Jahr 2019 am häufigsten Erziehungsberatungen geleistet. 3 479 Fälle (14,4 Prozent) entfielen auf die Hilfeform der Heimerziehung bzw. einer sonstigen betreuten Wohnform, 2 149 Hilfen (8,9 Prozent) auf die Vollzeitpflege. Des Weiteren erfolgte in 1 876 Fällen (7,8 Prozent) die Hilfe in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Bei fast der Hälfte der gewährten Hilfen zur Erziehung (46,2 Prozent bzw. 11 145 Hilfen) lebten die jungen Menschen bei einem alleinerziehenden Elternteil. Mehr als jeder 2. dieser Alleinerziehenden (53,0 Prozent bzw. 5 905 Fälle) bezog Transferleistungen.

Insgesamt wurde 27 050 jungen Menschen Hilfe zur Erziehung gewährt. Das entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent. 6 990 Kinder bzw. 25,8 Prozent waren noch keine 6 Jahre alt. Weitere 10 060 Kinder bzw. 37,2 Prozent waren im Alter zwischen 6 und 11 Jahren, 8 131 Kinder und Jugendliche bzw. 30,1 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 17 Jahren und 1 869 bzw. 6,9 Prozent waren junge Volljährige. Bei 2 858 Kindern war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft.

Inflationsrate in Thüringen im September 0,3 Prozent

Die Verbraucherpreise fielen gegenüber dem Vormonat August um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 106,4 Prozent (Basis 2015=100). Die Jahresteuerrate stieg im September leicht an, ist aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Sie erhöhte sich von 0,2 Prozent im August auf 0,3 Prozent im

September. Die am 1. Juli 2020 in Kraft getretene Mehrwertsteuersenkung und sinkende Energiepreise dämpften die Inflationsrate.

Ein erneuter Rückgang der Rohölpreise auf dem Weltmarkt sorgte für starke Preisnachlässe der Mineralölprodukte (-15,2 Prozent). Die Preise für Heizöl, einschließlich Umlage, fielen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 30,8 Prozent und erreichten einen Index von 75,1 Prozent. Dies entspricht annähernd dem Preisniveau vom Februar 2016 (75,6 Prozent). Die Kraftstoffe wurden um 9,9 Prozent günstiger angeboten als im September 2019. Weitere spürbare Preisrückgänge im Energiebereich verzeichneten feste Brennstoffe (-7,0 Prozent) sowie Fernwärme (-6,9 Prozent). Die Preise für Strom erhöhten sich im Jahresvergleich um 4,8 Prozent.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,5 Prozent. Der stärkste Preisanstieg wurde für Obst (+10,9 Prozent), darunter für Äpfel (+34,0 Prozent), für Fleisch und Fleischwaren (+3,5 Prozent) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+1,6 Prozent) beobachtet. Verbraucherfreundlich entwickelten sich die Preise für Gemüse (-4,7 Prozent) und Kaffee, Tee, Kakao (-1,4 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Nennenswerte Preisrückgänge wiesen Heizöl, einschließlich Umlage, (-4,2 Prozent), frisches Gemüse, einschließlich Kartoffeln, (-2,7 Prozent) sowie alkoholische Getränke (-2,3 Prozent) aus. Saisonal bedingt, durch den Wechsel auf die Herbst-/Winterkollektion, verteuerten sich die Preise für Bekleidung und Schuhe um 3,9 Prozent binnen Monatsfrist.

Ausgabe 6 des Corona-Dossiers erschienen

Am 30. Oktober 2020 erschien die 6. Ausgabe der Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“. Die Publikation wird monatlich fortlaufend veröffentlicht und ist auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.

Thüringer Daten zu den Vereinigten Staaten von Amerika

In den USA lebten am 31. Dezember 2019 laut Ausländerzentralregister 685 Personen⁵⁾ mit amerikanischer Staatsbürgerschaft in Thüringen, davon waren 380 männlich und 310 weiblich. 168 Personen mit amerikanischer Staatsangehörigkeit zogen im Jahr 2019 aus den USA nach Thüringen, 144 Menschen

5) Alle Bevölkerungszahlen ab dem Berichtsjahr 2017 wurden einem Geheimhaltungsverfahren unterzogen, bei dem alle Fallzahlen auf das nächstgelegene Vielfache von 5 gerundet wurden. Infolgedessen können bei Summenbildung Differenzen auftreten.

gingen den umgekehrten Weg. Seit 1991 ließen sich insgesamt 10 Amerikaner und Amerikanerinnen einbürgern.

Am Stichtag 31.12.2019 gab es in Thüringen insgesamt 115 Deutsch Amerikanische Ehepaare. 65 Amerikaner waren mit deutschen Frauen verheiratet. 50 Frauen mit amerikanischer Staatsangehörigkeit leben mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

Nach endgültigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik wurden im Jahr 2018 Waren im Gesamtwert von 15,5 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber 2017 erhöhte sich das Volumen der Thüringer Exporte damit um 2,1 Prozent.

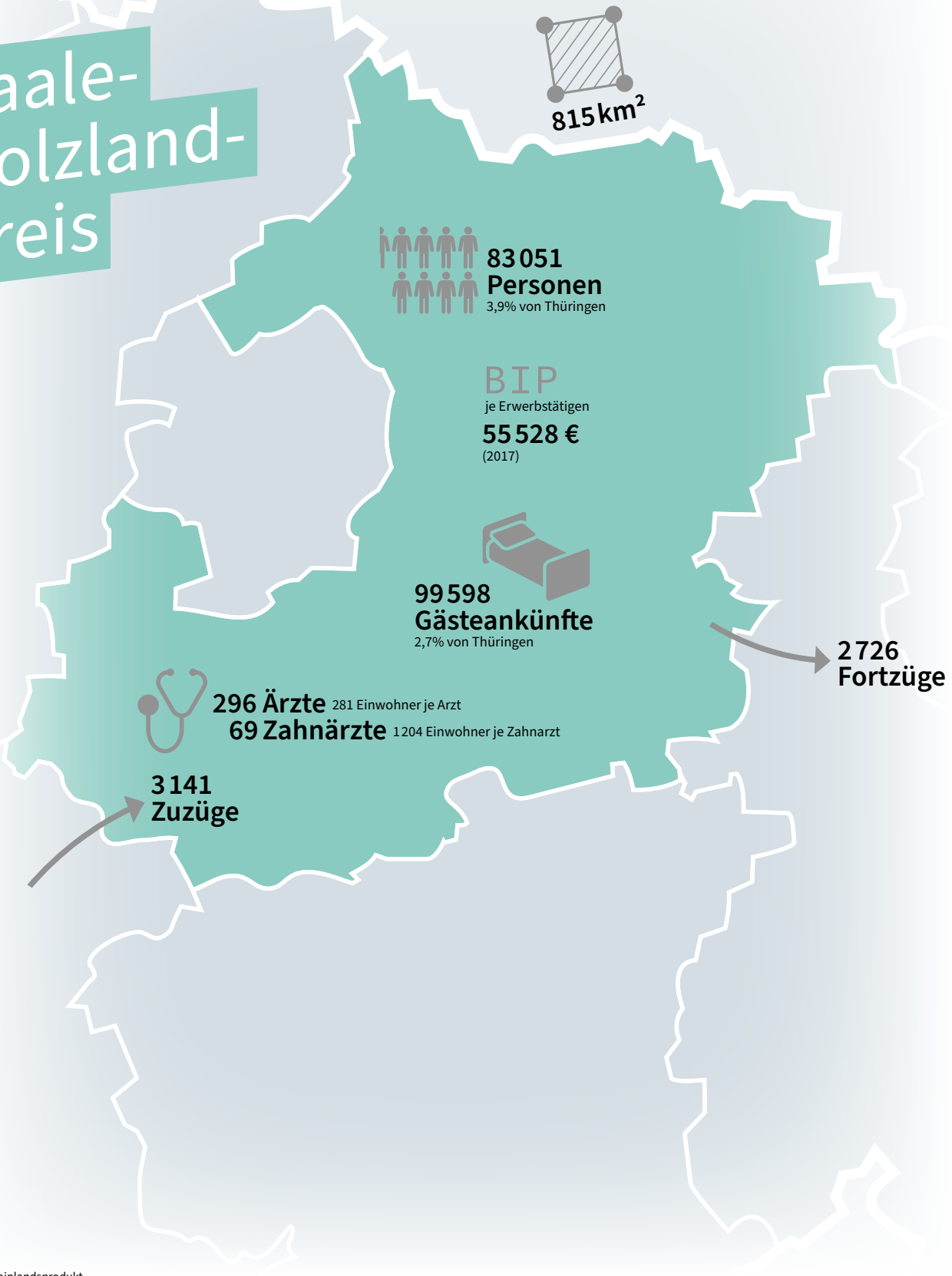
Die Vereinigten Staaten sind das wichtigste Empfängerland der Thüringer Waren in Höhe von 1076 Millionen Euro. Das entsprach einem Anteil von 7,0 Prozent an allen Ausfuhren aus Thüringen. Gegenüber dem Jahr zuvor stieg der Warenwert um 2,0 Prozent an.

Thüringens Einfuhren erreichten im Jahr 2018 ein Volumen von 11,3 Milliarden Euro und stiegen gegenüber 2017 um 8,3 Prozent an. Die Vereinigten Staaten lieferten nach Thüringen Waren im Wert von 324 Millionen Euro. Das waren 4,4 Prozent mehr als im Jahr 2017.

Aber nicht nur Waren aus Thüringen sind in den USA beliebt, sondern auch die touristischen Ziele zwischen Kyffhäuser und Thüringer Wald. In den vergangenen beiden Jahren waren Gäste aus den USA für jede 20. ausländische Gästeankunft in Thüringen verantwortlich (2018: 5,3 Prozent; 2019: 5,1 Prozent). Fast 14 Tausend Gästeankünfte und 27 Tausend Übernachtungen von US-Bürgerinnen und Bürgern wurden im vergangenen Jahr im Freistaat registriert. Für 2020 ist dagegen Corona-bedingt ein deutlicher Einbruch bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten zu verzeichnen. Bis August beliefen sich die Rückgänge im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum auf fast 79 Prozent bei den Ankünften und über 74 Prozent bei den Übernachtungen.

IM FOKUS


Saale-Holzland-Kreis



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.

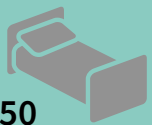
Saale-Orla-Kreis


1151 km²


80 868
Personen
3,8% von Thüringen

BIP
je Erwerbstätigen
59 192 €
(2017)


2341
Zuzüge


100 450
Gästeankünfte
2,8% von Thüringen


173 Ärzte 467 Einwohner je Arzt
64 Zahnärzte 1 264 Einwohner je Zahnarzt


2333
Fortzüge

BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand August 2020. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden.

Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 7. Veröffentlichung erfolgte am 30. November 2020 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe konnte sich auch im Monat August 2020 nicht entspannen. Sowohl die Umsätze als auch die Produktivität, die Beschäftigtenzahl und die Auftrags-eingänge lagen unter den Werten vom August 2019 (bei einem Arbeitstag weniger). Auch im Vergleich zum Vormonat gingen, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, alle betrachteten Kennziffern zurück (bei 2 Arbeitstagen weniger).

Im Bauhauptgewerbe war die wirtschaftliche Entwicklung sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang im August schwächer als im Vormonat. Bei der Zahl der Beschäftigten wurde dagegen der Höchststand im Jahresverlauf ermittelt. Auch gegenüber August 2019 waren der Umsatz, die Produktivität und der Auftragseingang rückläufig.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im August 2020 gegenüber dem Vormonat leicht an. Die Arbeitslosenzahl lag auch deutlich über dem Niveau des Vorjahres, hier zeigt sich weiterhin der Einfluss der Corona-Pandemie. Die Arbeitslosenquote erreichte im August 2020 im Jahresverlauf ihren Höchstwert.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Wie schon in den Vormonaten mussten auch im Monat August 2020 die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten rückläufige Umsatz- und Beschäftigtenzahlen verbuchen.

Umsatz im August 2020 weiter gesunken

Im Monat August 2020 wurde ein Umsatz von 2292 Millionen Euro erwirtschaftet, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat von 13,1 Prozent entsprach (Deutschland: -11,7 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1468 Millionen Euro (Vormonat: 1631 Millionen Euro) und war damit um 10,0 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vormonatsmonat. Der Auslandsumsatz sank ebenfalls gegenüber August 2019 und erreichte einen Wert von 825 Millionen Euro (-18,1 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 36,0 Prozent und lag um 2,2 Prozentpunkte unter dem Wert des vergleichbaren Vormonatsmonats.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

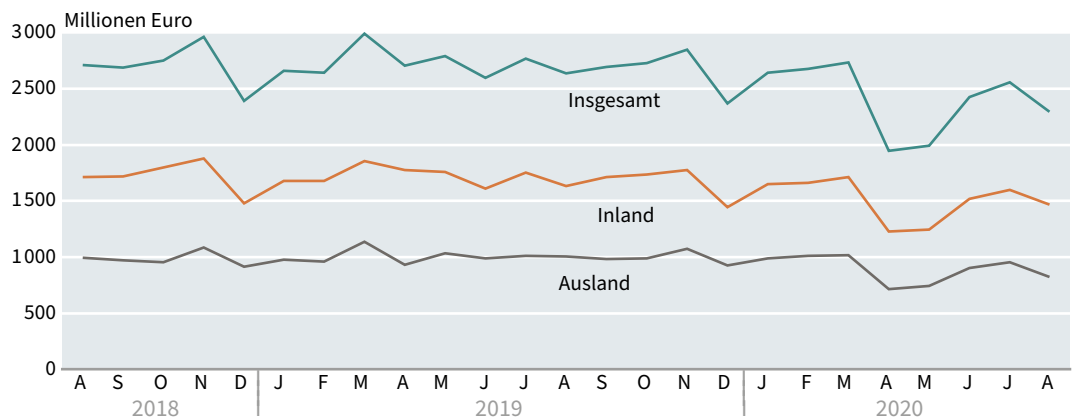
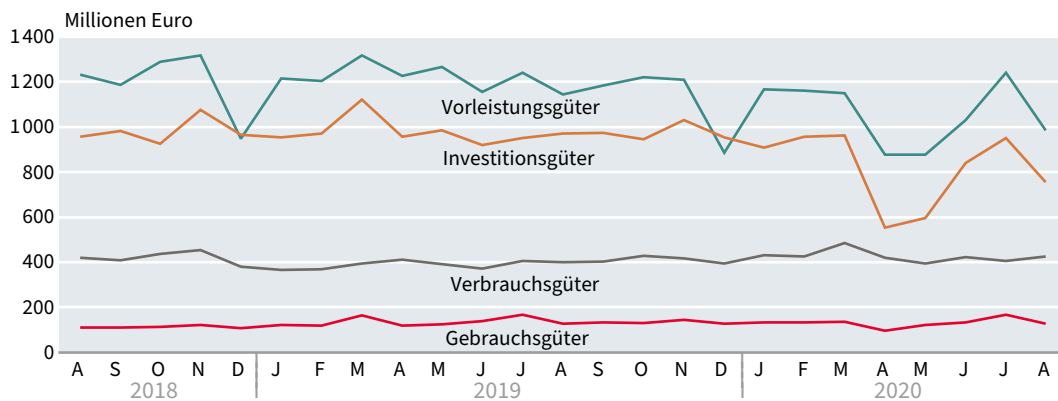


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Im Vergleich zum Vormonat spiegelt sich die rückläufige Umsatzentwicklung insgesamt auch in fast allen 4 Hauptgruppen wider, davon bei den Investitionsgüterproduzenten mit -14,4 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten mit -11,0 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit -4,5 Prozent. Nur die Gebrauchsgüterproduzenten konnten einen Umsatzzuwachs erwirtschaften (+3,9 Prozent).

Betrachtet man die Summe der ersten 8 Monate des Jahres 2020, so sank in den Industriebetrieben der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 11,6 Prozent auf 19258 Millionen Euro (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz ging dabei um 12,0 Prozent auf 12092 Millionen Euro zurück und der Auslandsumsatz um 10,9 Prozent auf 7166 Millionen Euro.

Nahezu alle Hauptgruppen vom Umsatzrückgang betroffen

Auch gegenüber dem Vorjahresmonat waren nahezu alle Hauptgruppen von der negativen Umsatzentwicklung betroffen. Lediglich die Verbrauchsgüterproduzenten konnten einen Umsatzzuwachs erwirtschaften (+6,4 Prozent bzw. +25,8 Tausend Euro). Starke Verluste mussten die Investitionsgüterproduzenten (-22,0 Prozent bzw. -213,6 Tausend Euro) und die Vorleistungsgüterproduzenten (-13,8 Prozent bzw. -158,2 Tausend Euro) verkraften.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug bis Ende August dieses Jahres durchschnittlich 37,2 Prozent und lag damit um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Höchste Exportquote weiterhin bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum weiterhin die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 55,9 Prozent aus, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 45,2 Prozent. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

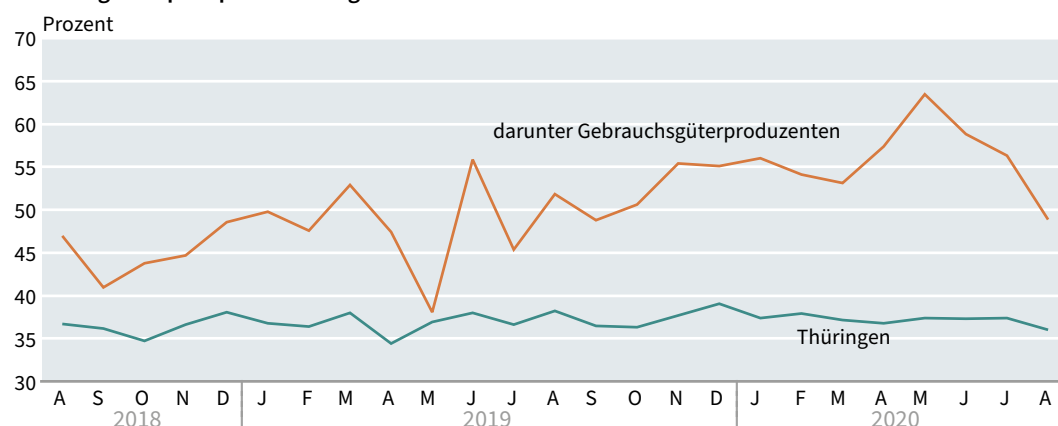


Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



wurde mit 20,6 Prozent die niedrigste Exportquote ermittelt. In 3 Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Dabei erreichten die Gebrauchsgüterproduzenten den höchsten Zuwachs (+7,4 Prozentpunkte). Nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten sank die Exportquote um 2,2 Prozentpunkte.

Beschäftigtenzahl im August 2020 leicht gestiegen

Trotz der massiven Umsatzeinbrüche in der Thüringer Industrie fällt der Abbau der Beschäftigten noch moderat aus. Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2020 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 475 Personen bzw. 0,3 Prozent auf 143 348 Personen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank hingegen die Zahl der Beschäftigten (-6425 Personen bzw. -4,3 Prozent). Dieser Beschäftigtenrückgang erfolgte in allen 4 Hauptgruppen: Vorleistungsgüterproduzenten (- 3248 Personen bzw. - 4,6 Prozent), Investitionsgüterproduzenten (- 2066 Personen bzw. - 4,3 Pro-

zent), Verbrauchsgüterproduzenten (-1043 Personen bzw. -4,3 Prozent) und Gebrauchsgüterproduzenten (-68 Personen bzw. -1,0 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres um 3,2 Prozent (-4831 Personen) niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenrückgang erfolgte hier in 3 Hauptgruppen. Nur die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten erreichte einen geringen Zuwachs um 0,7 Prozent.

Produktivität gesunken

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2020 gegenüber dem Vormonat verringert. Die Produktivität war mit 15991 Euro Umsatz je Beschäftigten deutlich niedriger als im Monat Juli dieses Jahres (-10,6 Prozent) und lag auch um 9,2 Prozent unter der Produktivität vom August 2019.

Im Zeitraum Januar bis August 2020 war die Produktivität mit 133469 Euro je Beschäftigten um 8,7 Prozent bzw. 12665 Euro je Beschäftigten niedriger als im Zeitraum Januar bis August 2019.

Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

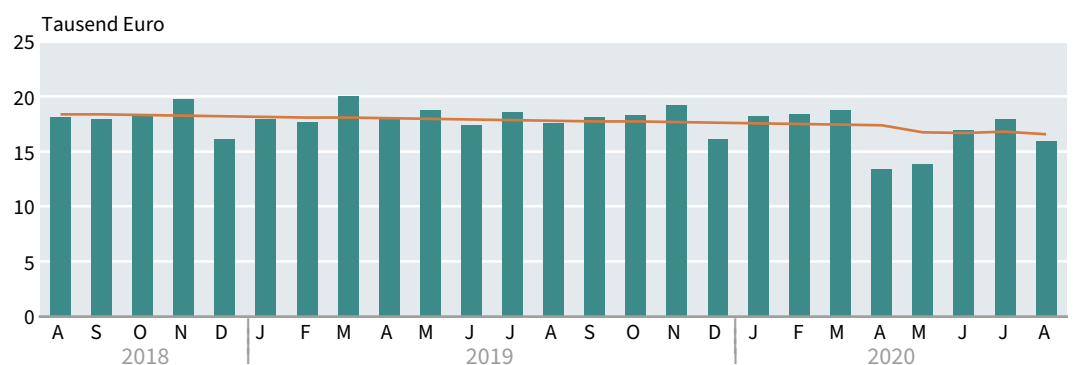
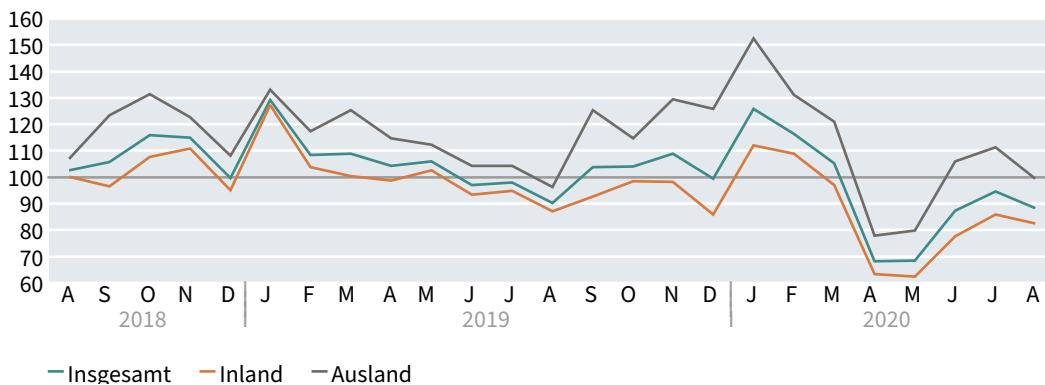


Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2015 = 100



Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat August 2020 mit 17 214 Tausend Stunden um 7,4 Prozent geringer als im Juli dieses Jahres und lagen unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-13,3 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,7 Stunden (August 2019: 6,0 Stunden; Juli 2020: 5,7 Stunden). In den ersten 8 Monaten 2020 wurden 145 233 Tausend Stunden geleistet; 9,8 Prozent bzw. 15 696 Tausend Stunden weniger als im Vorjahreszeitraum.

(+3,3 Prozent) nicht kompensiert werden konnte. Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 3,9 Prozent und die aus dem Ausland um 10,7 Prozent verringert.

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 94,3 (Basis 2015 = 100) im Zeitraum Januar bis August 2020 waren im Verarbeitenden Gewerbe 10,4 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland gingen dabei um 14,6 Prozent zurück und die aus dem Ausland um 3,2 Prozent.

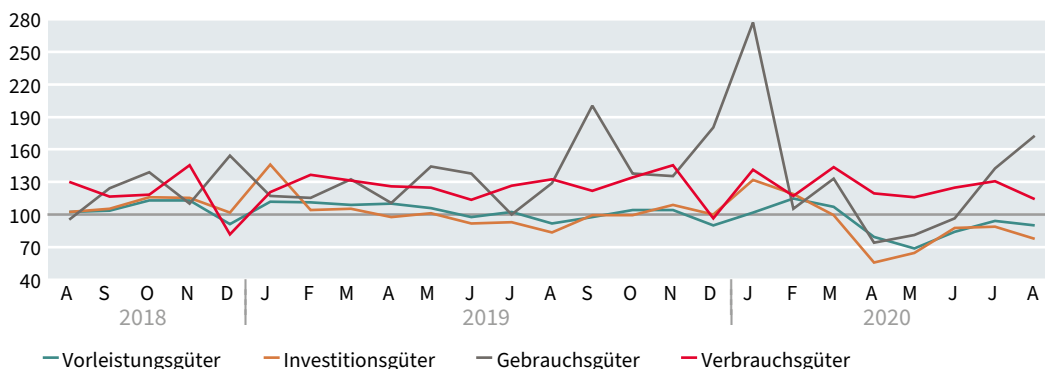
Auftragseingänge im August 2020 rückläufig

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2015 = 100) ging in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2020 auf einen Wert von 88,2 zurück (Vormonat: 94,5) und war damit auch niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat (-2,2 Prozent). Der Rückgang gegenüber August 2019 resultierte aus dem rückläufigen Auftragseingang aus dem Inland (-5,3 Prozent), welcher durch den Anstieg der Auftragseingänge aus dem Ausland

Auftragseingänge in fast allen Hauptgruppen gesunken

Die Auftragseingänge sind bis Ende August 2020 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in fast allen Hauptgruppen gesunken, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten um -11,9 Prozent, dicht gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (-11,8 Prozent). Allein in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten wurde ein Zuwachs der Auftrags-eingänge um 9,8 Prozent ermittelt.

Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2015 = 100



Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe ging der Umsatz im Monat August 2020 im Vergleich zum Vormonat zurück. Mit 200 Millionen Euro Umsatz wurde der Vormonatswert (212 Millionen Euro) um 5,8 Prozent unterschritten. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat mussten die Betriebe einen Umsatzrückgang (-5,6 Prozent) verkraften. Der baugewerbliche Umsatz belief sich im Betrachtungsmonat auf 198 Millionen Euro. Das waren 5,7 Prozent weniger als im Vormonat und 5,5 Prozent weniger als im Vergleich zum Monat August 2019. Dieser Rückgang wurde von allen 3 Bausparten verursacht, wobei der stärkste Umsatzrückgang im öffentlichen und Straßenbau (-8,0 Prozent) zu verzeichnen war. Der geringste Rückgang wurde im Bereich gewerblicher Bau mit -1,2 Prozent verzeichnet.

Umsatzrückgang bis Ende August 2020

In der Summe der Monate Januar bis August 2020 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe erstmalig im Jahresverlauf 2020 unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2019. Insgesamt wurde ein Umsatz von 1439 Millionen Euro erwirtschaftet, 0,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Der baugewerbliche Umsatz sank um 0,3 Prozent. Dabei erreichte der öffentliche und Straßenbau mit einem Plus von 3,2 Prozent als einzige Bausparte einen prozentualen Umsatzzuwachs. Im gewerblichen Bau betrug das Umsatzminus 0,3 Prozent und im Wohnungsbau 13,0 Prozent.

Höchststand der Beschäftigtenzahl im Jahresverlauf

Die Zahl der Beschäftigten stieg im Bauhauptgewerbe im Monat August 2020 im Jahresverlauf wieder an. Mit 14668 Personen waren 169 Personen bzw. 1,2 Prozent mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (14830 Personen) wurde allerdings um 162 Personen bzw. 1,1 Prozent unterschritten. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2020 blieb mit einem Minus von 1,0 Prozent unter dem vergleichbaren Zeitraum 2019.

Produktivität im August 2020 gesunken

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe lag im August 2020 mit 13518 Euro um 6,8 Prozent unter dem Niveau des Vormonats (14498 Euro). Gegenüber August 2019 ging die Produktivität um 4,4 Prozent zurück.

Bei der Betrachtung der Produktivität bis Ende August 2020 konnte hier jedoch ein Anstieg von 0,8 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum errechnet werden.

Abbildung 8: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

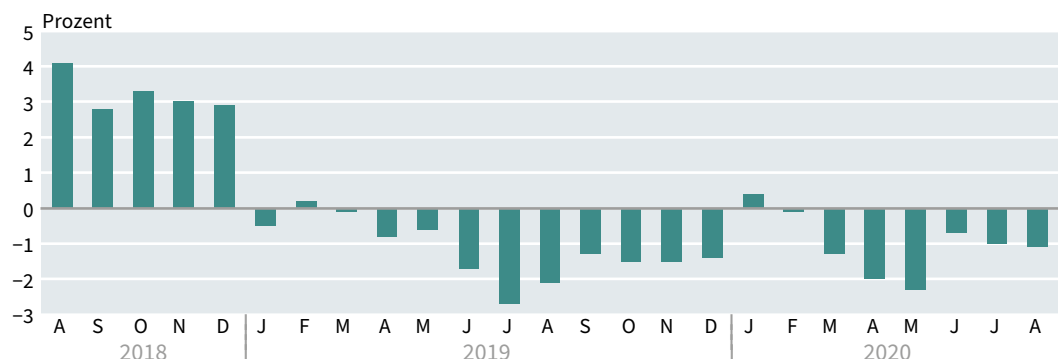
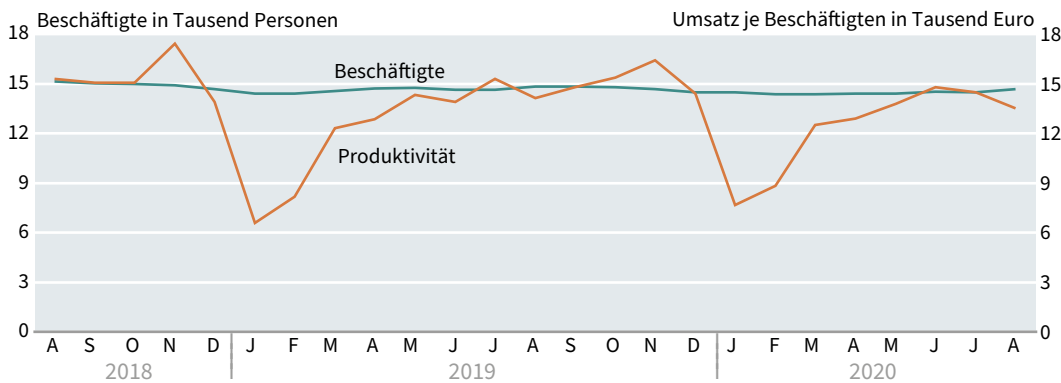


Abbildung 9: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Geleistete Arbeitsstunden rückläufig

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Monat August 2020 auf 1540 Tausend Stunden verringert (Vormonat: 1698 Tausend Stunden). Im Vergleich zu August 2019 gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 5,7 Prozent zurück. Dieser Rückgang erfolgte in der Bausparte gewerblicher Bau mit -10,3 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 5,3 Prozent zurück. Nur der Wohnungsbau konnte mit +7,4 Prozent den Rückgang etwas abmildern.

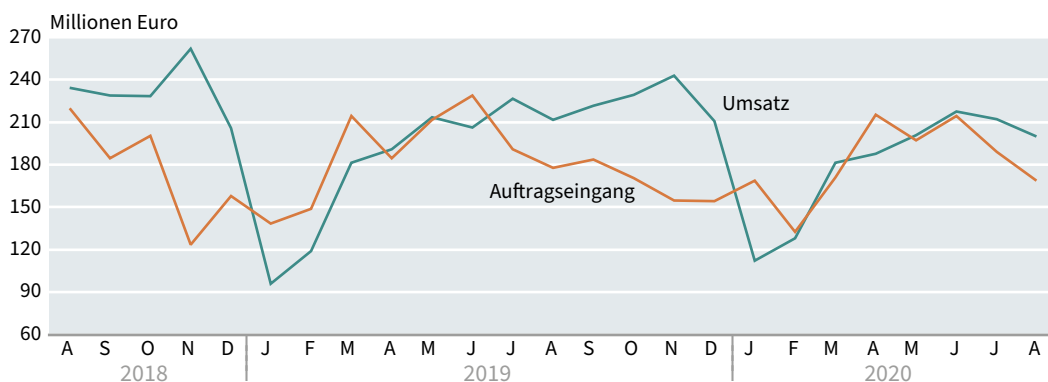
Im Zeitraum Januar bis August 2020 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe auch unter dem Niveau des Vorjahres (-0,5 Prozent). Dabei wurde der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden sowohl vom Bereich öffentlicher und Straßenbau (-0,9 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (-0,9 Prozent) verursacht.

Rückgang der Auftrags-eingänge

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe gingen im August dieses Jahres sowohl gegenüber dem Vormonat (-10,8 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (-5,2 Prozent) zurück. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres haben sich die Auftragseingänge um 9,3 Millionen Euro auf 169 Millionen Euro verringert. Die Zuwachsrate im öffentlichen und Straßenbau (+7,6 Prozent) konnte den deutlichen Rückgang im Wohnungsbau (-44,2 Prozent) und im gewerblichen Bau (-4,9 Prozent) nicht kompensieren.

Das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres mit 1457 Millionen Euro um 2,6 Prozent bzw. 38,4 Millionen Euro geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei gingen die Auftragseingänge im Wohnungsbau um 22,3 Prozent zurück und im gewerblichen Bau um 1,2 Prozent. Dagegen stiegen die Auftragseingänge im öffentlichen und Straßenbau leicht an (+1,1 Prozent).

Abbildung 10: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten 8 Monaten des Jahres 2020 mit den 3399 Anträgen für Bauvorhaben 4002 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Mit einem Plus von 440 Wohnungen bzw. 12,4 Prozent setzt sich der steigende Jahrestrend fort.

Mehr Wohnungen im Neubau

Von den geplanten 4002 Wohnungen werden 3180 neu gebaut. Gegenüber den ersten 8 Monaten 2019 ist das ein Zuwachs von 234 neuen Wohnungen (+7,9 Prozent).

Für den Bau neuer Wohngebäude mehr Kosten veranschlagt

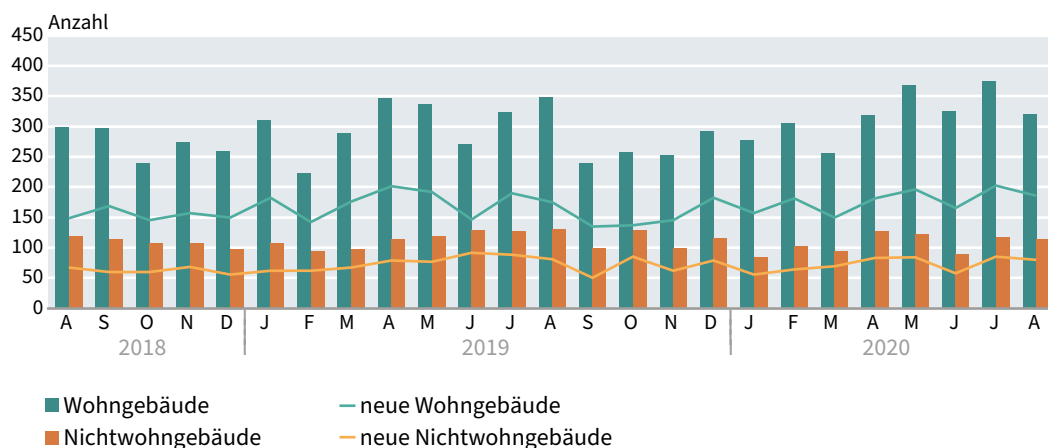
Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 771 Millionen Euro veranschlagt; 18,0 Prozent bzw. 117,7 Millionen Euro mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude erhöhten sich bis Ende August 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 83,9 Millionen Euro bzw. 17,1 Prozent auf 576 Millionen Euro.

Von Januar bis August 2020 wurden 853 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 531 Tausend Quadratmeter erteilt. Damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-7,6 Prozent bzw. 70 Nichtwohngebäude). 579 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahr: 609 neue Nichtwohngebäude).

Deutlicher Anstieg der veranschlagten Kosten für Nichtwohngebäude

Rund 720 Millionen Euro Baukosten wurden für Nichtwohngebäude veranschlagt. Gegenüber den ersten 8 Monaten 2019 entspricht dies einem Plus von 291,2 Millionen Euro bzw. 68,0 Prozent. Die veranschlagten Kosten für neue Nichtwohngebäude verdoppelten sich fast im Vergleich zum Vorjahresniveau (+286 Millionen Euro).

Abbildung 11: Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

Auch im August 2020 verzeichnete die Thüringer Tourismusbranche rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen.

August 2020: Weniger Gäste und Übernachtungen

In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fiel die Zahl der Gästeankünfte im August 2020 um 21,2 Prozent auf 353 Tausend an. Auch die Anzahl der Übernachtungen lag deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Mit rund einer Million Übernachtungen verringerte sich diese gegenüber August 2019 um 18,7 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,8 Tagen auf dem Vorjahresniveau.

In Deutschland lag die Anzahl der Ankünfte im August 2020 mit 15,2 Millionen um 24,1 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresmonat und die Zahl der Übernachtungen fiel um 14,2 Prozent auf 49,6 Millionen. Deutschlandweit verweilten die Gäste im Durchschnitt 3,3 Tage.

Von Januar bis August 2020 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten fast 1,6 Millionen Gäste (-41,9 Prozent), die 4,4 Millionen Übernachtungen (-36,8 Prozent) buchten. Dabei kamen 71 Tausend Gäste (-61,9 Prozent) aus dem Ausland. Diese buch-

ten 179 Tausend Übernachtungen (-58,9 Prozent). Rund 1,5 Millionen Gäste konnten aus dem Inland begrüßt werden. Von diesen wurden 4,2 Millionen Übernachtungen gebucht.

Auch in Deutschland konnten bis Ende August dieses Jahres die Beherbergungsbetriebe insgesamt nur 212,2 Millionen Übernachtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbuchen (-37,4 Prozent). Lediglich 187,2 Millionen Übernachtungen inländischer Gäste wurden in diesem Zeitraum verzeichnet (-32,5 Prozent). Noch deutlicher ist der Einbruch bei der Gruppe der ausländischen Gäste: 25,0 Millionen Übernachtungen bedeuteten hier ein Minus von 59,4 Prozent.

Weiterhin Einbrüche in allen Tourismusregionen

Weiterhin verbuchten alle 9 Thüringer Reisegebiete bis einschließlich August 2020 ein stark gesunkenes Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, verzeichnete gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Rückgang der Gästezahlen von 38,9 Prozent und die Übernachtungszahlen verringerten sich um 33,6 Prozent. Der höchste relative Gästerückgang wurde für das Reisegebiet Südharz Kyffhäuser (-47,2 Prozent) errechnet, der geringste Wert im Reisegebiet Thüringer Rhön (-27,8 Prozent).

Abbildung 12: Beherbergungen

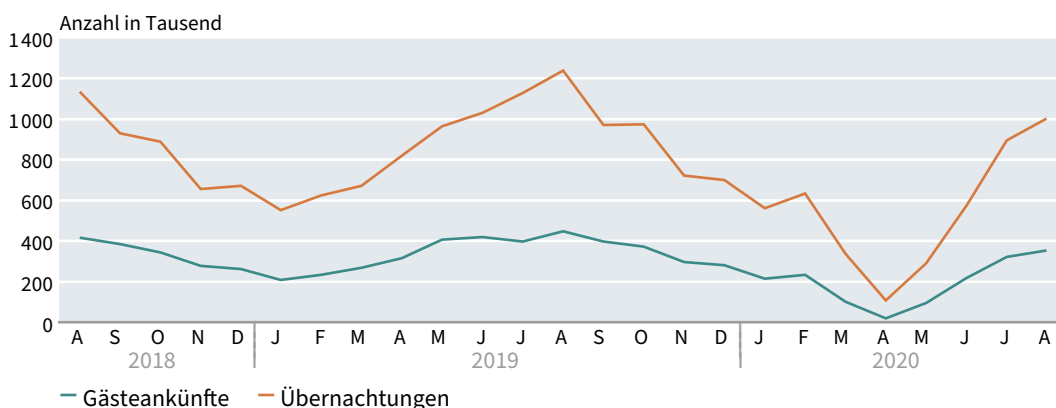


Abbildung 13: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis August 2020 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	69511	-47,2	207616	-46,0	3,0
Eichsfeld	48129	-42,7	153237	-35,1	3,2
Hainich	60118	-42,8	218206	-35,6	3,6
Saaleland	51422	-36,5	207727	-27,2	4,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	489671	-46,7	871069	-47,1	1,8
Thüringer Rhön	57147	-27,8	242480	-27,9	4,2
Thüringer Vogtland	68299	-46,0	140386	-40,5	2,1
Thüringer Wald	600491	-38,9	1991601	-33,6	3,3
Übriges Thüringen ¹⁾	118863	-34,9	390550	-27,7	3,3
Thüringen	1563651	-41,9	4422872	-36,8	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1492401	-40,4	4244295	-35,4	2,8
anderer Wohnsitz	71250	-61,9	178577	-58,9	2,5

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Im August 2020 verlief die Preisentwicklung sehr moderat. Mit einem Indexstand von 106,6 Prozent (Basis 2015 = 100) lag der Verbraucherpreisindex im Monat August fast auf Vormonatsniveau.

Jahresteuerrate leicht rückläufig

Die Jahresteuerrate verharrte im August weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau und ging von 0,3 Prozent im Juli auf 0,2 Prozent im August zurück. Die Höhe der Jahresteuerrate wurde maßgeblich durch gestiegene Mieten und Nebenkosten (+1,9 Prozent) beeinflusst. Die Nettokaltmieten stiegen auf Grund von Neuvermietungen um 2,0 Prozent. Betrachtet man den Gesamtindex ohne Nettomieten und Nebenkosten im Jahresvergleich, so beträgt die Inflationsrate -0,3 Prozent.

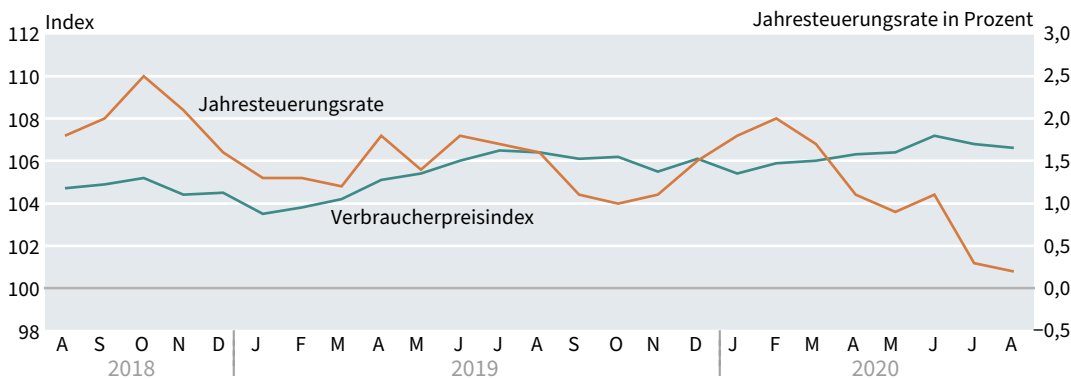
Deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen die Preise für Pauschalreisen (-3,8 Prozent), für Post und Telekommunikationsdienstleistungen (-2,7 Prozent), für Bekleidung und Schuhe (-1,6 Prozent) sowie im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,9 Prozent).

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Jahresvergleich um 0,6 Prozent. Den größten Anstieg verzeichneten Obst (+6,5 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+3,2 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (+2,0 Prozent). Günstiger als im Vorjahresmonat wurden Gemüse (-6,4 Prozent), Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren (-2,4 Prozent) sowie Kaffee, Tee und Kakao (-1,5 Prozent) angeboten.

Preise gaben zum Vormonat leicht nach

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Nur in 3 von 12 Warengruppen stiegen die Preise binnen Monatsfrist leicht an. Die Preise für Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) fielen im Vergleich zum Juli um 0,7 Prozent. Spürbare Preisnachlässe verzeichneten Heizöl, einschließlich Umlage (-3,4 Prozent), feste Brennstoffe (-1,6 Prozent) sowie die Kraftstoffe (-1,1 Prozent).

Abbildung 14: Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerrate



Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 6833 Gewerbeanmeldungen (2019: 7668) und 6522 Gewerbeabmeldungen (2019: 8041) registriert. Die Anzahl der Anmeldungen ging um 10,9 Prozent zurück und die Zahl der Abmeldungen um 18,9 Prozent. Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende August 2020 insgesamt +311 gegenüber -373 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf 100 Anmeldungen kamen 95 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 105 Abmeldungen. Vor allem in den Monaten März bis Mai war das Meldegeschehen gegenüber dem Vorjahr reduziert. Mögliche Gründe für diesen Rückgang sind die durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen wie Ausgangsbeschränkungen, Einstellung des Besucherverkehrs und Personalengpässe in den Gewerbeämtern.

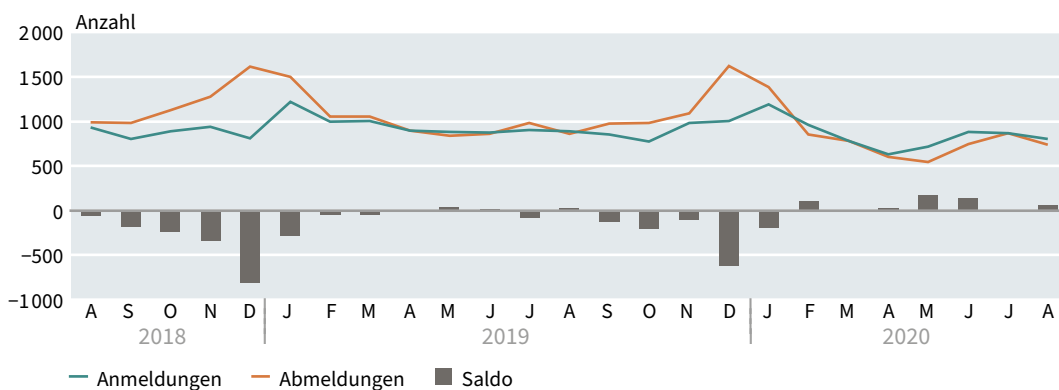
80 Prozent der Gewerbeanmeldungen waren Neugründungen

Unter den 6833 Anmeldungen waren 5446 Neugründungen (79,7 Prozent). Diese neuen Unternehmen

wurden von 6034 Gewerbetreibenden allein oder gemeinsam angemeldet. Das waren 1038 Unternehmer weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2019. Hauptgrund für die 6522 Gewerbeabmeldungen war mit 79,6 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes.

Mit 1800 Frauen gab es in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 12,6 Prozent weniger Neugründerinnen als im Vorjahr (Januar bis August 2019: 2060 Frauen). Rund ein Viertel dieser Frauen (476) gründeten neue Betriebe im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Knapp ein Fünftel der Frauen (321) wagte den Schritt in die Selbstständigkeit mit Betrieben zur Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel Wäschereien, Frisör- und Kosmetiksalons sowie Solarien. Am höchsten lag der Frauenanteil bis Ende August dieses Jahres gemessen an allen Existenzgründern des entsprechenden Wirtschaftszweiges bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit 66,2 Prozent (321 Frauen) und im Gesundheits- und Sozialwesen mit 53,8 Prozent (49 Frauen). Dagegen blieb das Baugewerbe mit einem Frauenanteil von 5,1 Prozent (23 Frauen) erwartungsgemäß in Männerhand.

Abbildung 15: Gewerbean- und abmeldungen



Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

Unter den 4260 neu gegründeten Einzelunternehmen wurde etwa ein Drittel von einer Unternehmerin angezeigt (1481 Anzeigen bzw. 34,8 Prozent). Das waren 241 Frauen (-14,0 Prozent) weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 301 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 231 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 282 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 8 Monaten 2020 gegenüber 2019 um 4 Verfahren bzw. 2,5 Prozent auf 155 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1858 Arbeitnehmer.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis August 2020 über 1304 Insolvenzverfahren. Auf Unternehmen entfielen 11,9 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 88,1 Prozent.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 27 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 21 Verfahren und vom Bereich Gastgewerbe mit 20 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum blieb die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe und im Bereich Verarbeitendes Gewerbe konstant. Im Bereich Gastgewerbe erhöhte sich die Anzahl um 3 Verfahren.

Weniger Insolvenzverfahren bis Ende August 2020

Das waren insgesamt 271 Anträge weniger als im Vorjahreszeitraum (-17,2 Prozent). Mit 1166 Verfahren wurden 89,4 Prozent (Vorjahr: 91,6 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 111 Verfahren bzw. 8,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 27 Verfahren bzw. 2,1 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Abbildung 16: Insolvenzen nach Art des Schuldners

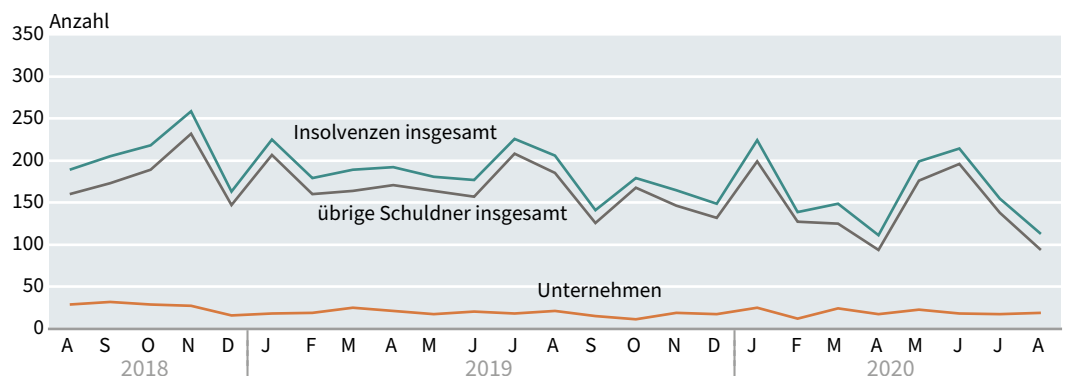
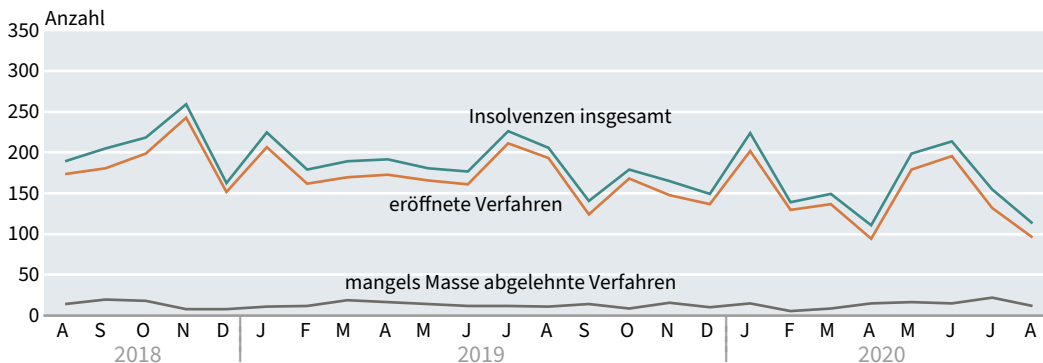


Abbildung 17: Insolvenzverfahren



Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 1 149 Verfahren und damit 267 Verfahren bzw. 18,9 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. Das Insolvenzrecht wurde in diesem Zeitraum von 832 privaten Verbrauchern in Anspruch genommen. Das entspricht 203 Verfahren bzw. 19,6 Prozent weniger als in den ersten 8 Monaten 2019. Weitere 290 Verfahren (Januar bis August 2019: 352 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

Die Zunahme der Insolvenzanträge verhindern. Hierzu zählt in erster Linie die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzanträge bis 31.12.2020 (nach COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz¹⁾ vom 27. März 2020 (BGBl. I S. 569), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 25. September 2020 (BGBl. I S. 2016) geändert worden ist). Demnach sind Unternehmen, deren Insolvenzreife auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht und die Aussichten darauf haben, eine bestehende Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen, von der Insolvenzantragspflicht befreit.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Die durch die COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung verursachte wirtschaftliche Krise spiegelt sich bis Ende Juli 2020 nicht in einem Anstieg der eröffneten Insolvenzverfahren wider. Das Ausbleiben eines Anstiegs, oder gar ein Absinken der Zahlen wie im April, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht überraschend. Zum einem vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen diese in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert. Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie voraussichtlich eine schnell-

Arbeitsmarkt²⁾

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im August 2020 weiter stabilisiert. Allerdings sind die Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vormonat aufgrund der Sommerpause leicht angestiegen. Mit insgesamt 71 356 Personen waren im August dieses Jahres 1 059 Personen (+1,5 Prozent) mehr arbeitslos gemeldet als im Juli 2020.

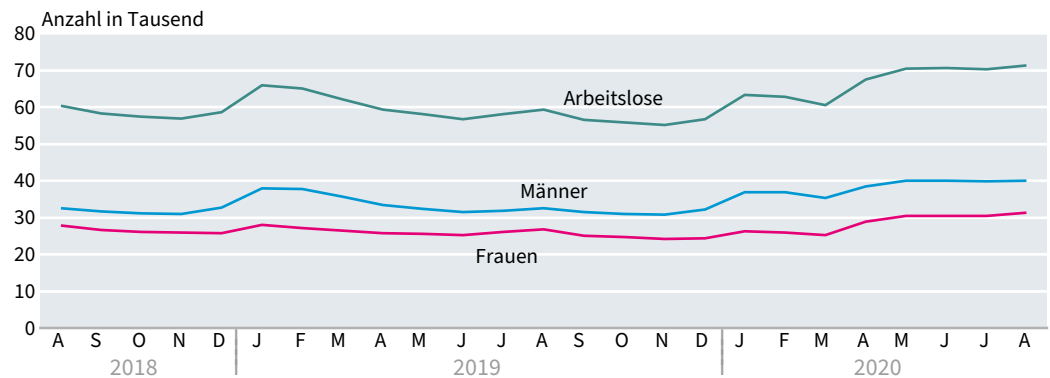
Gegenüber Vorjahr coronabedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen

Der Einfluss der Corona-Krise zeigt sich aber weiterhin in den erhöhten Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahr. Hier wurde im Vergleich zum August 2019 ein Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um 12 084 Personen bzw. 20,4 Prozent gemeldet.

1) Gesetz zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht und zur Begrenzung der Organhaftung bei einer durch die COVID-19-Pandemie bedingten Insolvenz

2) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 18: Arbeitsmarkt



Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag im August dieses Jahres bei 6,4 Prozent (Vormonat: 6,3 Prozent) und war damit um 1,1 Prozentpunkte höher als der Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt stieg um 0,6 Prozentpunkte auf 43,9 Prozent im Vergleich zum Vormonat, lag aber unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (-1,2 Prozentpunkte).

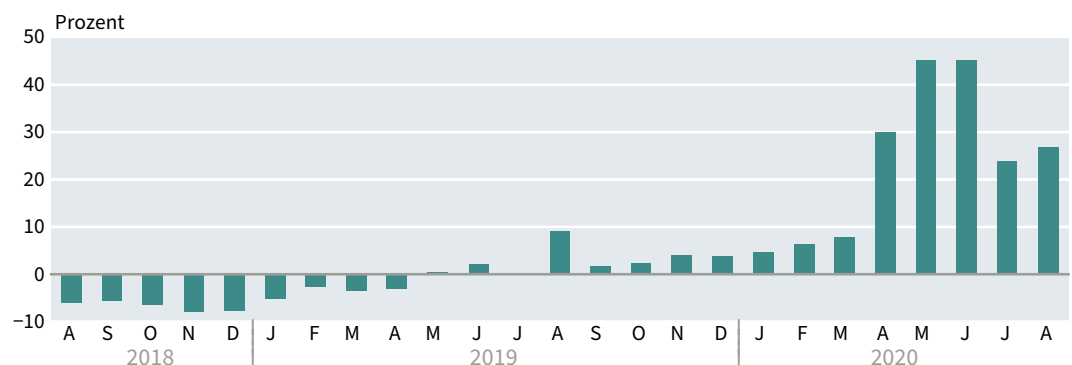
Auch auf Bundesebene stieg die Arbeitslosigkeit im Zuge der Sommerpause weiter an. Mit 2955 Tausend Arbeitslosen wurden im August 1,6 Prozent mehr registriert als im Juli 2020. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Arbeitslosen um mehr als ein Viertel (+27,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 6,4 Prozent. Im Vergleich

zum Vormonat ist diese um 0,1 Prozentpunkte gestiegen und lag mit plus 1,3 Prozentpunkten über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Anstieg der arbeitslosen Jugendlichen im zwei-stelligen Bereich

Die Arbeitslosenquote der Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahren stieg im Vergleich zum Vormonat um 1,0 Prozentpunkte an (Juli 2020: 7,8 Prozent; August 2019: 7,4 Prozent). Insgesamt waren 7635 Jugendliche unter 25 Jahren als arbeitslos registriert und damit 898 Personen mehr als im Vormonat (+13,3 Prozent). Im Vergleich zum August des Vorjahres stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 1608 Personen bzw. 26,7 Prozent an.

Abbildung 19: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich an. Im August wurden 324 139 Personen registriert, 28 638 Jugendliche bzw. 9,7 Prozent mehr als im Juli 2020. Gegenüber August 2019 wurde ebenfalls ein Anstieg um 33,5 Prozent bzw. 81 307 Personen verzeichnet. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im August dieses Jahres 6,9 Prozent und lag damit um 1,9 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Stellen gegenüber Vormonat weiter gestiegen

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Monat August 2020 gegenüber dem Vormonat um 3,4 Prozent gestiegen und lag bei 18 450 Stellen (Vormonat: 17 844 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2019 ging deren Zahl um 21,5 Prozent bzw. 5 043 Stellen zurück.

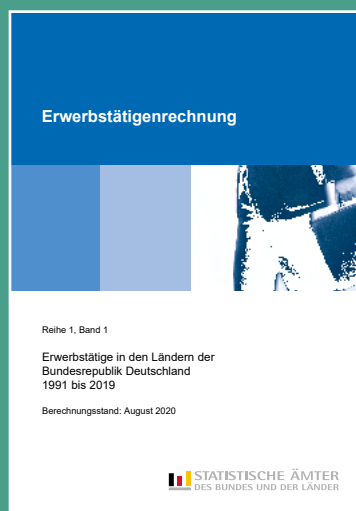
Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 4 473 um 3,9 Prozent höher als im Vormonat und lag geringfügig unter dem Wert des Vorjahresmonats (-1,0 Prozent).

NEUAUFLAGE DER GEMEINSCHAFTSVERÖFFENTLICHUNG ERWERBSTÄTIGE IN DEN LÄNDERN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1991 BIS 2019

Die neuste Auflage der Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2019“ – Berechnungsstand: August 2020 ist erschienen.

Hier finden Sie u. a. Daten zu den Erwerbstätigen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie den Selbständigen/mithelfenden Familienangehörigen sowohl für alle als auch differenziert für einzelne Wirtschaftsbereiche.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de (Bestellnummer: 60116) heruntergeladen werden.





Yvonne Mannhardt

Referat Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

0361 57334-3229
Yvonne.Mannhardt@statistik.thueringen.de

Bauen und Wohnen in Thüringen

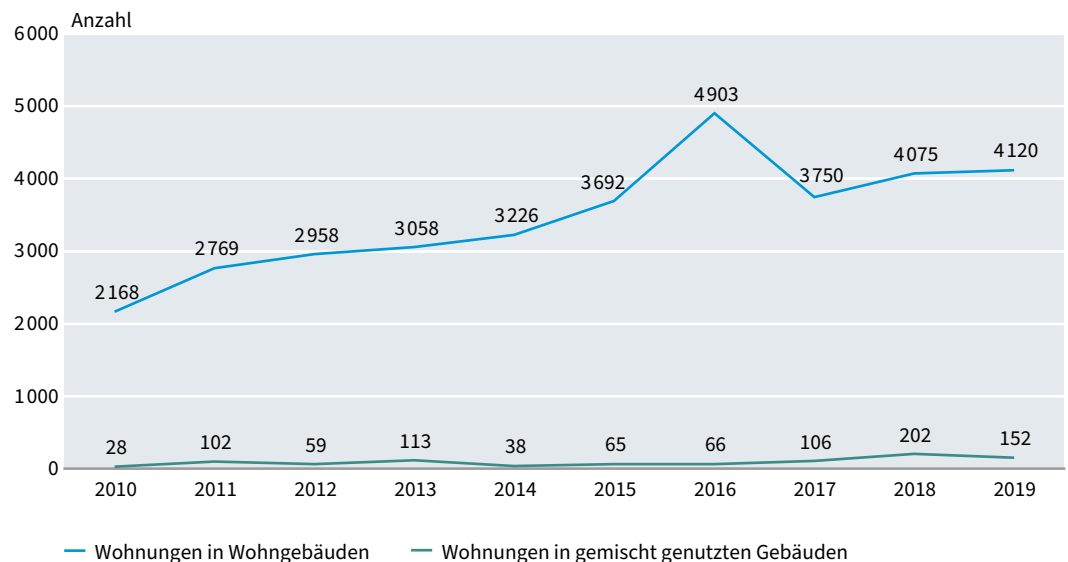
Anstieg der Genehmigungen in Wohngebäuden beträgt 45 Prozent

Die Hochbaustatistik, auch als Bautätigkeitsstatistik bezeichnet, erhält ihre Daten sowohl aus den Verwaltungsunterlagen der Bauaufsichtsbehörden als auch von den Bauherren und Gemeinden. Die Bautätigkeitsstatistik ist keine Befragung, sondern knüpft an den Verwaltungsvollzug an. Unmittelbarer Erhebungsgegenstand ist das Gebäude, das entweder als Wohngebäude oder als Nichtwohngebäude gekennzeichnet wird und im konkreten weitere Untergliederungen nach der Art des Gebäudes beinhaltet. So sind z. B. die Wohngebäude nachzuweisen als Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser oder als Wohnheime. Wohngebäude sind alle Gebäude, die mindestens zur Hälfte der Gesamtnutzfläche zu Wohnzwecken genutzt werden. Zu den Wohngebäuden gehören unter anderem auch Wohnheime mit eigener Haushaltsführung der Bewohner.

Baufreigaben für den Neubau gab es für Thüringer Bauherren in den Jahren 2015 bis 2019 für 21 131 Wohnungen. Gegenüber den Jahren 2010 bis 2014 errechnet sich ein Genehmigungsplus von 45,5 Prozent.

Der ermittelte Zugang umfasst Neubauwohnungen in reinen Wohngebäuden (+44,9 Prozent) wie auch in gemischt genutzten Gebäuden wie beispielsweise Wohn- und Geschäftsgebäude (+73,8 Prozent). In diesem Aufsatz werden die Baugenehmigungen für Neubauwohnungen im reinen Wohnungsbau betrachtet. Bei den Berechnungen werden die genehmigten Neubauwohnungen der Jahre 2015 bis 2019 als Summe ausgewiesen und auf 10 000 Personen der Bevölkerung zum Jahresende bezogen. Dadurch ergibt sich über den betrachteten Zeitraum eine Tendenz, die Abweichungen in den Bevölkerungszahlen und Spitzen im Genehmigungsverlauf ausgleicht.

Abbildung 1: Genehmigte Neubauwohnungen in Thüringen 2010 bis 2019



1. Welche Gebäudeart und Größe wurde genehmigt?

50,0 Prozent der in den letzten 5 Jahren genehmigten neuen Wohnungen in Wohngebäuden werden in Ein- und Zweifamilienhäusern entstehen. Damit stiegen in diesen Gebäudearten das Genehmigungsvolumen der Neubauwohnungen um 13,9 Prozent.

42,7 Prozent der Neubauwohnungen entstehen in Mehrfamilienhäusern

Ebenso steigend entwickeln sich der Wohnungsneubau in der Gebäudeklasse der Mehrfamilienhäuser. Waren es in dem Zeitraum 2010 bis 2014 noch 4912 Wohnungen, so wurden im Bezugszeitraum bis 2019 insgesamt 8770 Baufreigaben für neue

Abbildung 2: Genehmigte Neubauwohnungen je Gebäudeart von 2010 bis 2014 sowie 2015 bis 2019

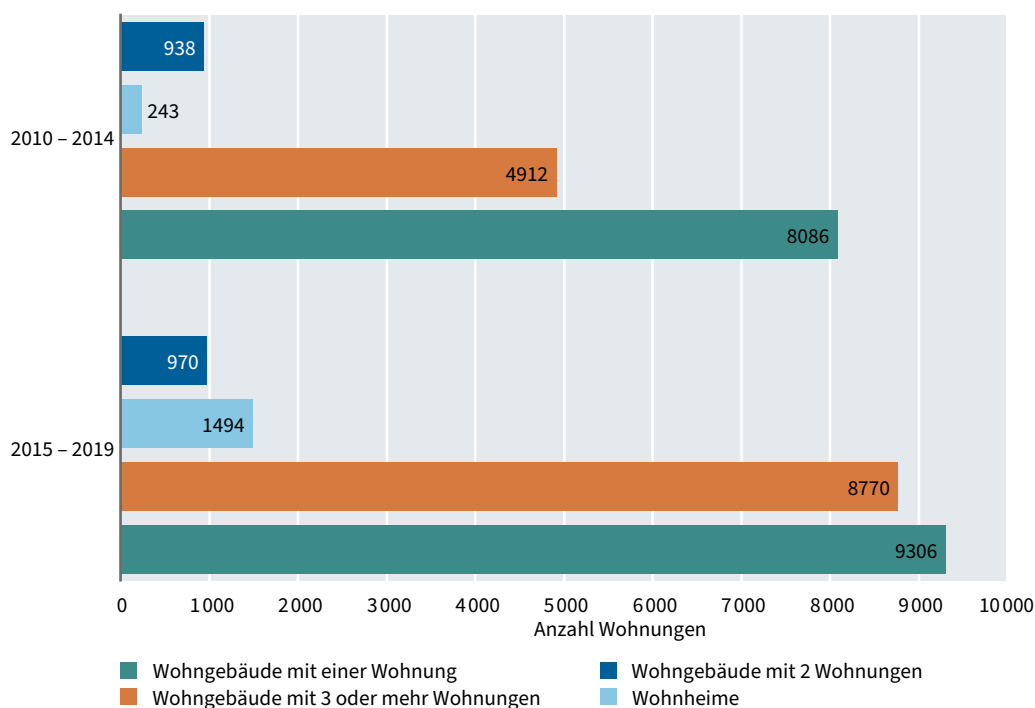
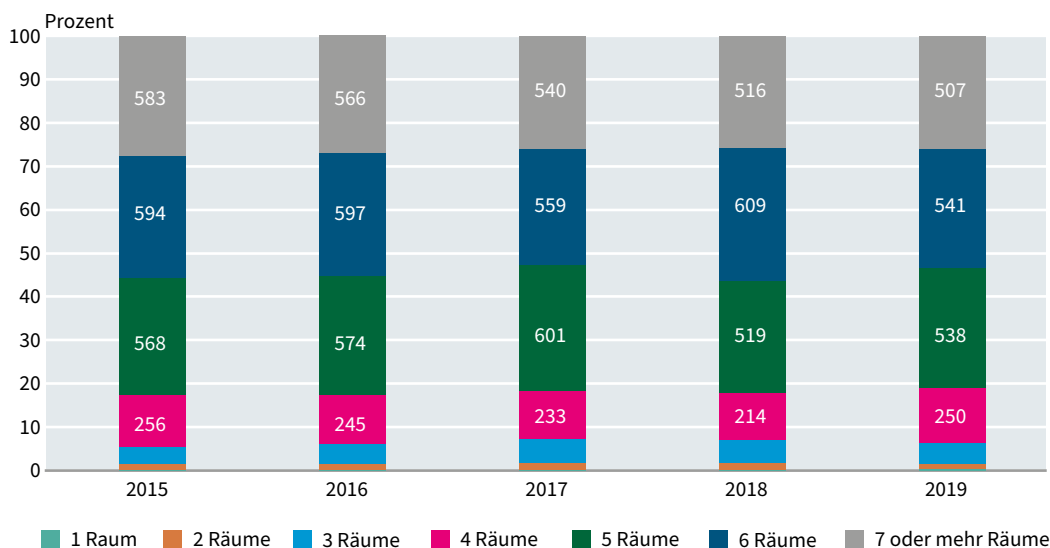


Abbildung 3: Wohnungen in Wohngebäuden mit 1 und 2 Wohnungen nach Raumzahl



Wohnungen in Mehrfamilienhäusern erteilt. Dies entspricht einem Anteil von 42,7 Prozent am Neubaugeschehen und einer Steigerung um 78,5 Prozent. Genehmigte Wohnungen in Wohnheimen übersteigen ebenfalls die Zahlen der Vorperiode. So wurde für 1494 Wohnungen eine Genehmigung erteilt. Der zahlenmäßige Anstieg von 1251 Wohnungen beschert dieser Gebäudeart einen Anteil von 7,3 Prozent. In der Vorperiode lag der Anteil lediglich bei 1,7 Prozent.

Nach Zahl der Räume sind Ein- und Zweifamilienhäuser mit 6 Räumen am häufigsten genehmigt worden. Der Anteil großer Wohnungen mit 5 oder mehr Räumen entwickelt sich in den Jahren 2015 bis 2019 von 82,4 auf 80,8 Prozent. Die Entwicklung der Wohnungen mit 4 oder weniger Räumen ist entsprechend entgegengesetzt. Im Jahr 2015 sind in

17,6 Prozent und 2019 in 19,2 Prozent der Wohnungen die Raumzahl kleiner oder gleich 4 Räumen.

Mehrfamilienhäuser werden meist dort gebaut, wo die Nachfrage an Wohnraum größer ist. Es wird für mehrere Familien oder Mietparteien zum Bau geplant. Dies steht im Gegensatz zu Ein- und Zweifamilienhäusern. Die einzelnen Wohnungen eines Mehrfamilienwohnhauses sind auf mehrere Geschosse verteilt. Die Raumzahl und damit die Größe der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern besteht im Betrachtungszeitraum hauptsächlich aus 3 oder weniger Räumen. 44,4 Prozent der genehmigten Wohnungen sind in Gebäuden mit 20 und mehr Wohnungen, das ist die am häufigsten vorkommende Gebäudeart im Geschosswohnungsbau. 23,0 Prozent der Wohnungen befinden sich in Gebäuden mit 7 bis 12 Wohneinheiten und 3,7 Prozent der Wohnungen sind in Gebäuden, die 3 Wohnungen umfassen.

Abbildung 4: Wohnungen in Mehrfamilienhäusern nach Anzahl der Räume 2015 bis 2019

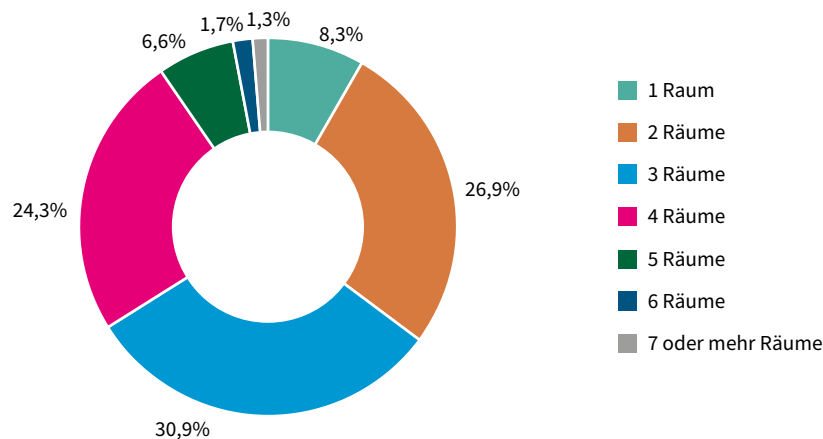
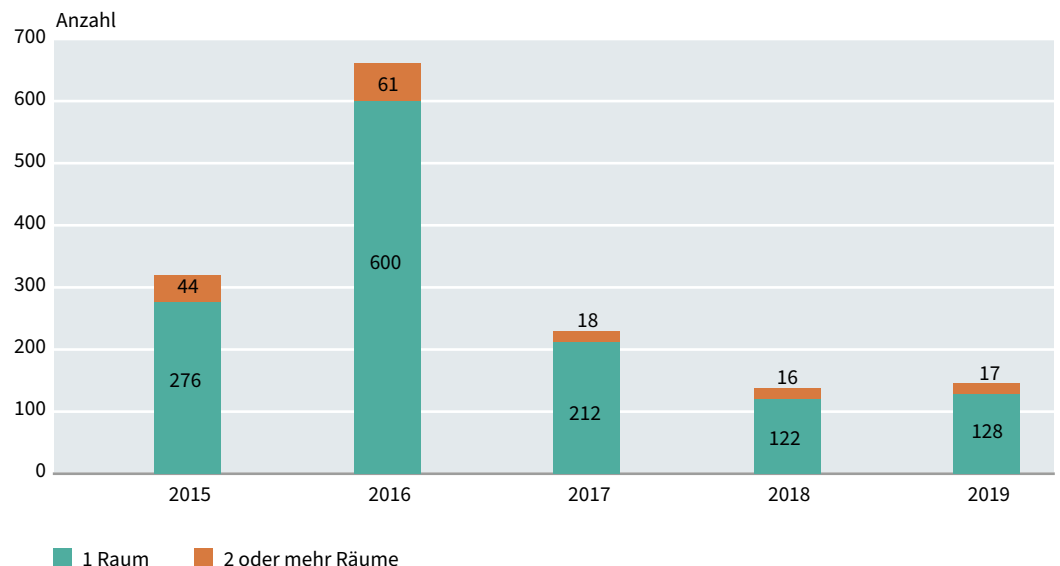


Abbildung 5: Wohnungen in Wohnheimen nach Anzahl der Räume



In Wohnheimen dominiert die Einraumwohnung. Diese Wohnform dient vorrangig als Unterkunft z. B. für Schüler/-innen, Auszubildende und Studierende. Zu dieser Kategorie zählen auch Flüchtlingsunterkünfte.

2. Wo werden die meisten Neubauwohnungen genehmigt?

Die kreisfreien Städte Erfurt und Jena dominieren zahlenmäßig den Thüringer Wohnungsneubau. Mit 2748 Neubauwohnungen in Erfurt und 2023 in Jena liegt der Kernpunkt im Geschossbau. Die beiden Universitätsstädte lösen eine hohe Nachfrage nach Wohnraum aus, welche im Geschossbau eine Lösung findet. 73 Prozent der Neubauwohnungen werden in Erfurt und in Jena fast 81 Prozent der Wohnungen in Mehrfamilienhäuser entstehen.

Der Ilm-Kreis ist mit insgesamt 1368 Neubauwohnungen an 3. Stelle zu finden. Der Landkreis genehmigt 652 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern aber auch

fast genauso viele Einfamilienhäuser (623). Die Stadt Suhl rangiert im Vergleich der Neubauwohnungen mit 202 an letzter Stelle (Abbildung 14 - Tabellenteil).

Mit 183 Neubauwohnungen wurde in der kreisfreien Stadt Jena die meisten Genehmigungen in Bezug auf 10 000 Personen der jeweiligen Kreisbevölkerung erteilt. Weimar mit 157 und Erfurt mit 129 folgen in der Rangfolge auf Platz 2 und 3. Eisenach liegt mit 82 Genehmigungen im Mittelfeld. In den Landkreisen sind die Genehmigungszahlen zwischen 127 im Landkreis Sömmerda und dem Kyffhäuserkreis mit 44 Genehmigungen auf 10 000 Personen recht weit verteilt. Die Städte Suhl und Gera erteilten in Bezug auf 10 000 Personen nur jeweils 56 Neubaugenehmigungen. Bei der berechneten Kennziffer sind die Gebietsveränderungen zu berücksichtigen, die übergreifend dem Ilm-Kreis Bevölkerungsverluste und der Stadt Suhl entsprechende Bevölkerungszugänge bescheren.

Abbildung 6: Wohnungen in neuen Wohngebäuden nach Kreisen 2015 bis 2019

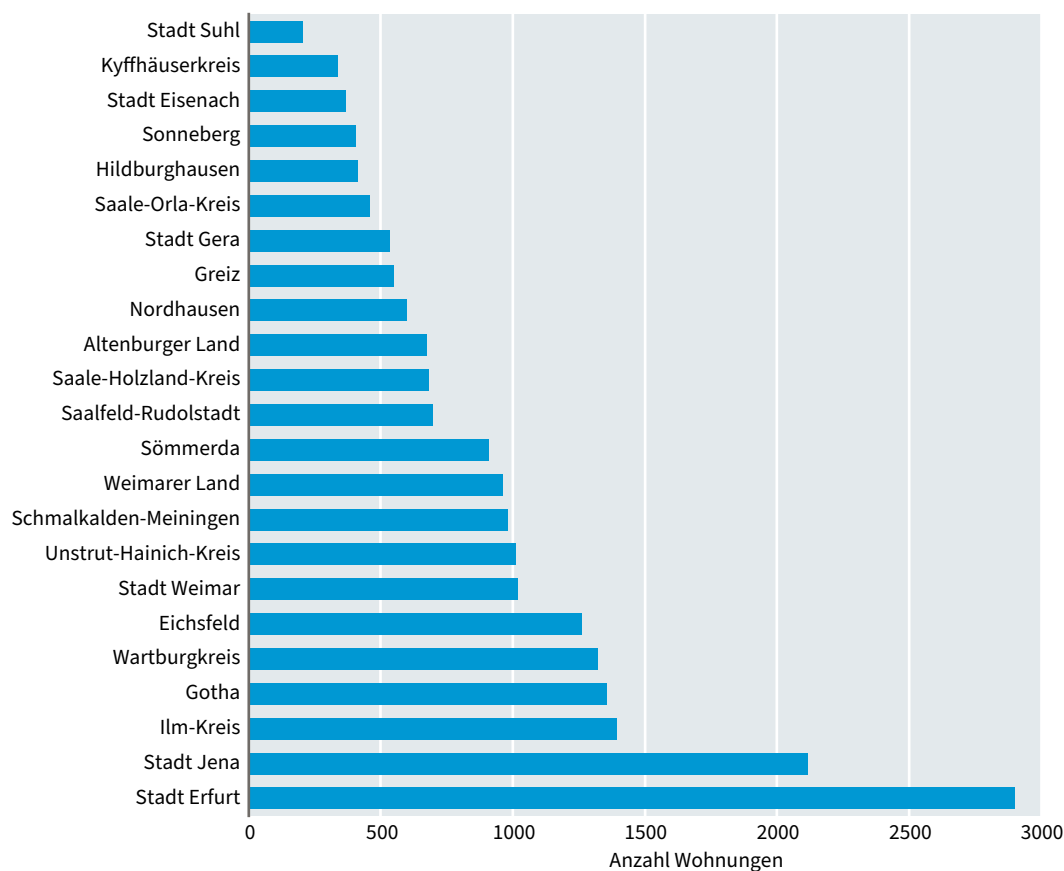
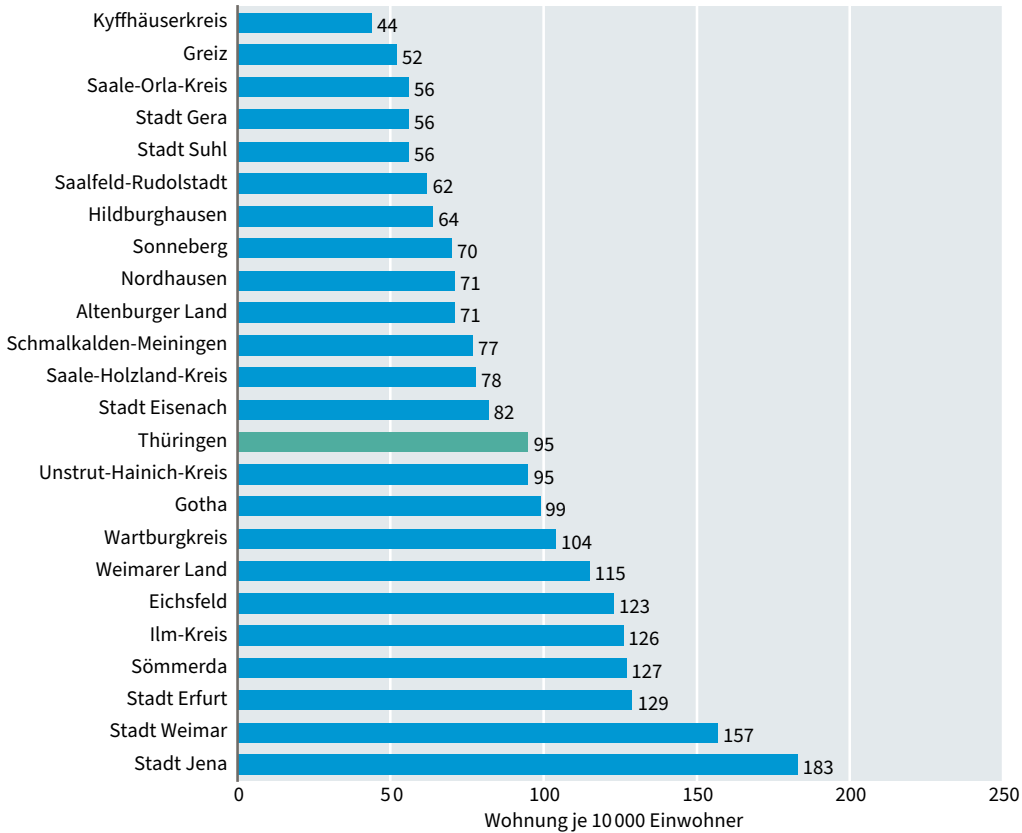


Abbildung 7: Wohnungen in neuen Wohngebäuden auf je 10000 Einwohner 2015 bis 2019 nach Kreisen



3. Welcher Energieträger wird primär zum Heizen und zur Warmwasserbereitung verwendet?

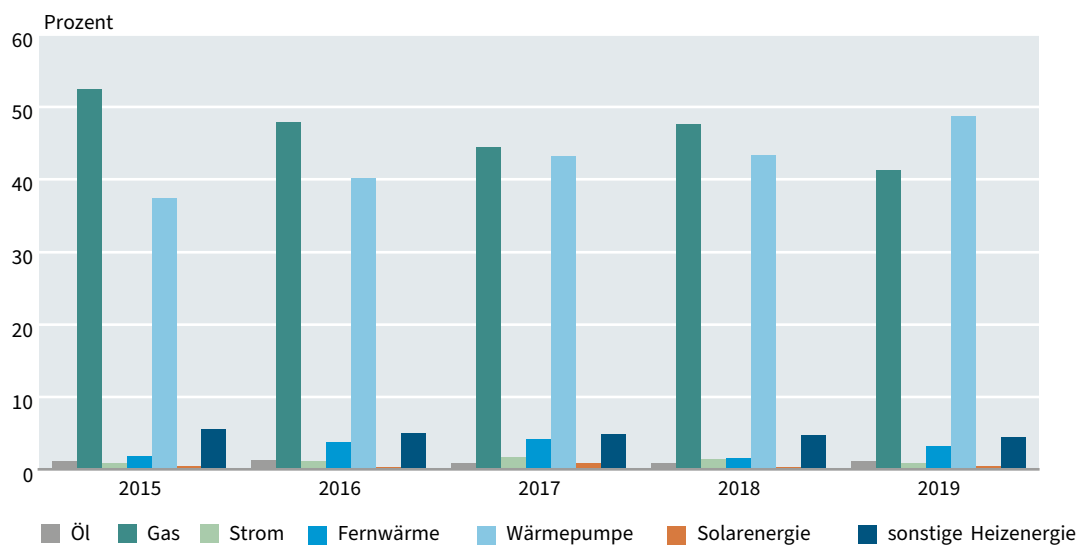
Die Bauherren von neuen Wohngebäuden in Thüringen nutzen zunehmend alternative Heizmöglichkeiten. Während mit den Baugenehmigungen für neue Wohngebäude im Jahr 2002 nur knapp 5 Prozent eine Wärmepumpe planten, begann in den folgenden Jahren, zuerst zaghaft, dann aber immer deutlicher, eine Neuorientierung. Im Jahr 2019 ist für fast 49 Prozent der neuen Wohngebäude eine Wärmepumpe vorgesehen. Während der Anteil der Beheizung mittels Wärmepumpen kletterte, sank der Anteil der konventionellen eingesetzten Energien. Im Laufe des Jahres 2018 hat sich dieses Verhältnis noch einmal verändert. So lag im Jahr 2018 der Anteil der Gasheizungen in den eingereichten

Baugenehmigungen wieder über dem der Wärmepumpen und betrug fast 48 Prozent.

Ölheizungen im Neubau schon heute nahezu bedeutungslos

Stark rückläufig ist die Tendenz bei Ölheizungen. Wurde hier noch im Jahr 2004 für mehr als 10 Prozent der neuen Wohngebäude eine solche Heizung geplant, so liegt der Anteil in den letzten 5 Jahren maximal etwas über 1 Prozent. Die Gas- und Ölheizungen haben bei Neubauprojekten weiter an Bedeutung verloren. Der Anteil verringerte sich bei Gasheizungen von 53 Prozent im Jahr 2015 auf 41 Prozent im Jahr 2019. Im Jahr 2003 entschieden sich hingegen noch gut 74 Prozent für eine Gasheizung.

Abbildung 8: Primär verwendete Energieträger zur Heizung in neuen Wohngebäuden



Bauherren in Thüringen wollen immer weniger von konventionellen Energien abhängig sein

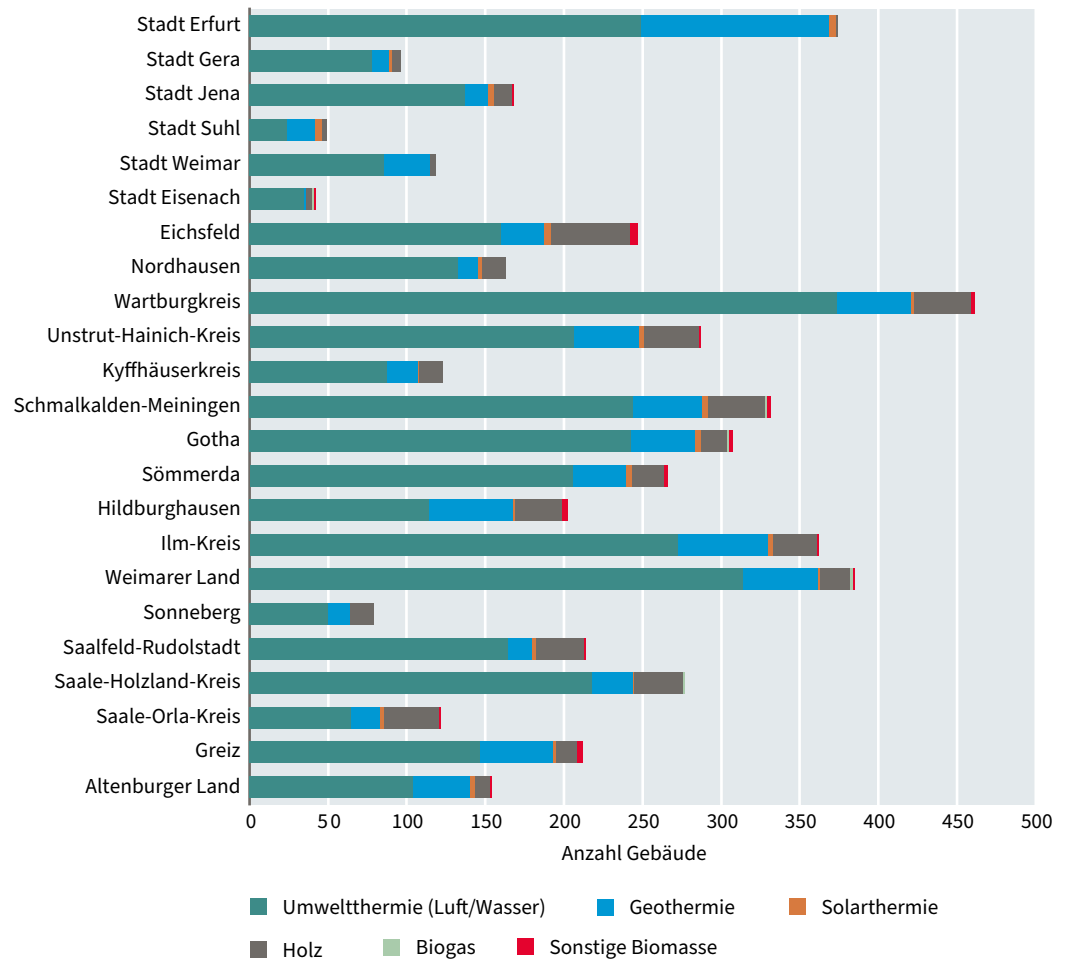
Um den Raumwärmebedarf mit einer Wärmepumpe zu decken, beschließen immer mehr Bauherren den vorrangigen Einsatz einer Luft-Wasser-Wärmepumpe (Umweltthermie). Betrachtet man dazu die Abbildung 15 im Tabellenteil, ist erkennbar, dass in 35 Prozent (3712 Gebäude) der in den Jahren 2015 bis 2019 genehmigten neuen Wohnhäusern auf diese Technik gesetzt wurde. 7 Prozent (777 Gebäude) der Wärmepumpen vertrauen auf die Wärmequellen Erde (Geothermie). Sonstige Beheizungsarten, dazu gehören erneuerbare Energien aus Biogas bzw. Biomasse und Holz, konnten in den Jahren 2015 bis 2019 einen

Anteil von fast 5 Prozent verzeichnen. Solarenergie hat als vorwiegende Heizenergie einen Anteil von unter einem Prozent.

Nachhaltig durch den Einsatz erneuerbarer Energien werden mit Hilfe einer Luft-Wasser-Wärmepumpe (Umweltthermie) im Wartburgkreis (374), im Weimarer Land (314) und im Ilm-Kreis (273) die meisten neuen Wohngebäude nach ihrer Fertigstellung die Wärme für ihre Wohnräume erzeugen. Die Wärme durch Erdenergie (Geothermie) zu gewinnen, wurde von den Bauherren in der Stadt Erfurt (120) und in den Landkreisen Ilm-Kreis (57) und Hildburghausen (54) thüringenweit am meisten gewählt.

Auch bei den Bauherren von Ein- und Zweifamilienhäusern dominiert die Wärmegewinnung durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe (3610 Gebäude). Neben dem Einsatz von Wärmepumpen ist Holz

Abbildung 9: Einsatz erneuerbarer Energien zum Heizen 2015 bis 2019

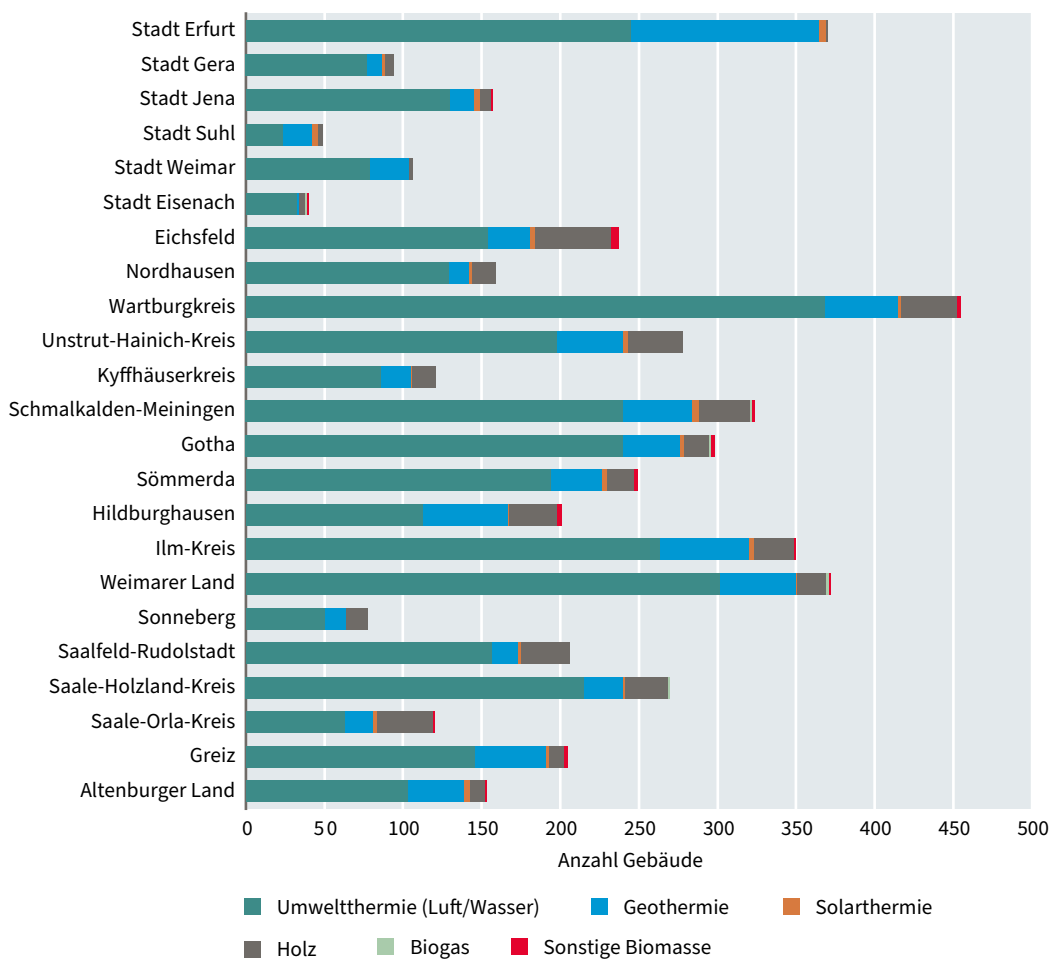


als Wärmespender eine Wahl bei Bauherren in den Landkreisen. In den kreisfreien Städten ist nur ein geringer Einsatz registriert.

So wichtig wie Warmwasser für jeden Haushalt ist, so wichtig ist beim Planen eines Neubaus die Wahl der dazu benötigten Energie. Wie beim Heizen ist auch bei der Warmwasserbereitung der Einsatz von erneuerbaren Energie umweltschonend und

unabhängig von konventionellen Energieträgern. In den Jahren 2015 bis 2019 haben 42 Prozent der Bauherren von genehmigten neuen Wohnhäusern die Warmwasserbereitung durch Einsatz von Wärmepumpen geplant. Die Sonne ist eine kostenlose Energiequelle und gerade zur Warmwasserbereitung besonders geeignet. 12 Prozent der Neubauten werden nach Fertigstellung diese Wärmebereitung nutzen können (Abbildung 16 - Tabellenteil).

Abbildung 10: Einsatz erneuerbarer Energien zum Heizen in Ein- und Zweifamilienhäusern 2015 bis 2019

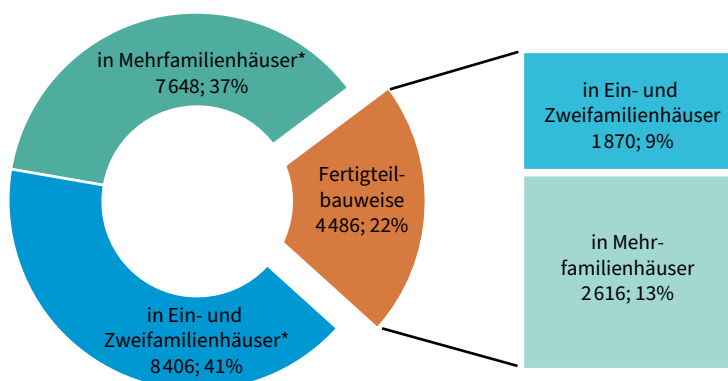


4. Wie hoch ist der Anteil an Fertigteilbau?

Unter Fertigteilbauweise sowie dem modularen/seriellen Bauen wird die Errichtung eines Bauwerkes mit vorgefertigten Bauteilen (Fertigteilen, Modulen)

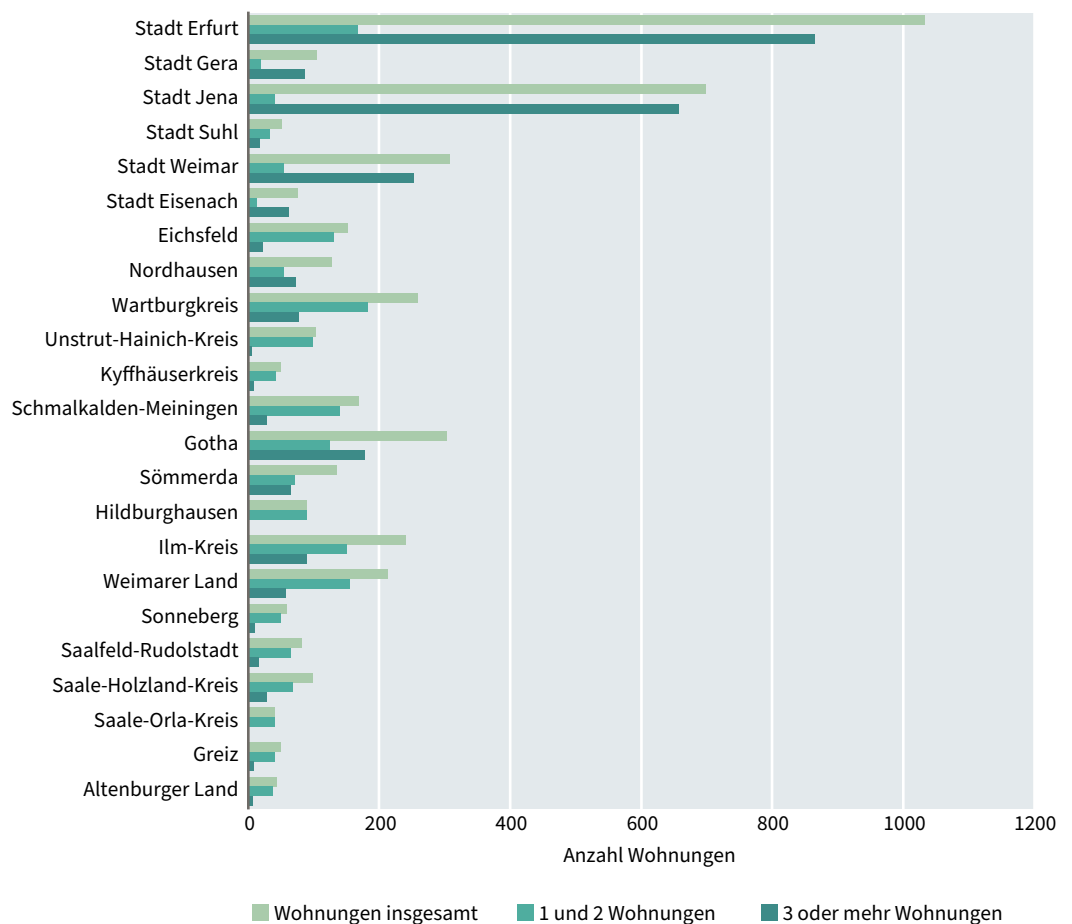
verstanden. Ein Bauwerk gilt im Hochbau als Fertigteilbau, wenn überwiegend Module wie auch ganze Räume (beispielsweise Bäder) und/oder geschosshohe oder raumbreite Fertigteile, z. B. großformatige Wandtafeln, für Fassaden, Außen- oder Innenwände verwendet werden.

Abbildung 11: Neubauwohnungen 2015 bis 2019 nach Gebäudeart und Bauweise



*) konventionelle Bauweise

Abbildung 12: Neubauwohnungen in Gebäuden mit Fertigteilbauweise 2015 bis 2019



Rund jede fünfte neu genehmigte Wohnung wird in einem Gebäude aus Fertigteilen entstehen. In den Städten Erfurt, Jena und Weimar wurden in den letzten 5 Jahren die meisten Wohnungen in dieser Bauweise genehmigt. Vorrangig ist diese bei Mehrfamilienhäusern zu finden. Die Vorteile liegen eindeutig in der Zeitersparnis beim Bau. Im Hinblick auf Ein- und Zweifamilienhäuser in Fertigteilbauweise bestimmt der Wartburgkreis das Ranking, gefolgt von der Stadt Erfurt und dem Weimarer Land.

5. Mit welchen Baustoffen wird vorrangig gebaut?

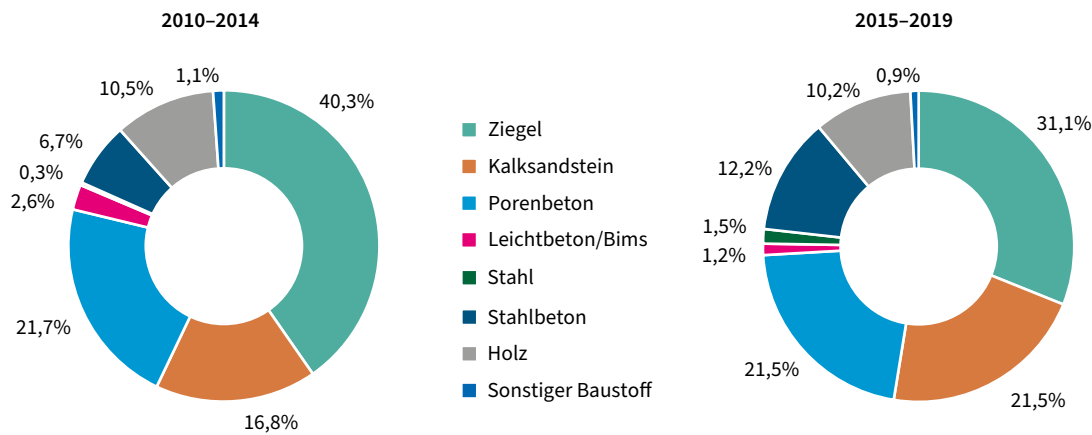
Wird der Anteil der jeweiligen Baustoffe anhand der genehmigten Neubauwohnungen verglichen, so ergibt sich folgende Entwicklung. Während Ziegel, der am häufigsten benutzte Baustoff, im Zeitraum 2010 bis 2014 einen Anteil von 40 Prozent erreichte und Kalksandstein einen Anteil von 17 Prozent, nahm in

den letzten 5 Jahren der Ziegelanteil um 9 Prozentpunkte ab. Kalksandstein holte mit einem Plus von fast 5 Prozentpunkten deutlich auf und erreichte einen Anteil von rund 22 Prozent an den überwiegend verwendeten Baustoffen. Ebenso punktet, mit einem Plus von fast 6 Prozentpunkten, Stahlbeton als tragende Konstruktion. Zu den Ziegeln werden dabei alle aus tonhaltigem Lehm gebrannte Mauersteine gerechnet. Er ist bewährter Mauerstein-Klassiker für den Hausbau und Wärmedämmer in Einem. Kalksandstein bietet ein angenehmes Raumklima und verfügt über hohe Lärmschutzeigenschaften.

Der richtige Stein fürs Haus

Porenbeton welcher sich durch leichte und vielseitige Bearbeitbarkeit auszeichnet, ist in den betrachteten 10 Jahren mit einem konstanten Anteil von 22 Pro-

Abbildung 13: Neubauwohnungen nach überwiegend verwendetem Baustoff



zent vertreten. Er punktet mit Leichtgewicht und hoher Dämmwirkung. Holz als wichtigster erneuerbarer, heimischer Rohstoff findet, ebenfalls konstant über die Jahre, mit anteilig 10 Prozent Verwendung.

Die in den Jahren 2015 bis 2019 zur Verwendung kommenden Baustoffe für Neubauwohnungen sind je nach Gebäudearten wie folgt aufgeschlüsselt. In Einfamilienhäusern soll für die tragende Konstruktion Ziegel zu 40 Prozent, Porenbeton zu 34 Prozent sowie Holz zu 19 Prozent zur Anwendung kommen. In Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheimen) dominiert Kalksandstein mit 40 Prozent als Baustoff. Stahlbeton sowie die Ziegelbauweise sind mit etwas über 20 Prozent an der tragenden Konstruktion beteiligt. Der Baustoff Holz spielt bei dieser Gebäudeart mit knapp unter 2 Prozent eine untergeordnete Rolle. (Abbildung 17 - Tabellenteil).

6. Zusammenfassung

Mit jeder zweiten Neubaugenehmigung wurde in den letzten 5 Jahren der Bau eines Ein- oder Zweifamilienhauses beantragt. Ziegel ist der Baustoff, der am häufigsten als Tragkonstruktion verwendet wird. Zum Beheizen der Wohnungen und zur Warmwasserbereitung gewinnt der Einsatz von Wärmepumpen an Bedeutung. Das Einzelhaus ist der bevorzugte Haustyp und die Zentralheizung die erste Wahl bei der Art der Beheizung (Abbildung 20, 21 - Tabellenteil). Wohnungen mit 6 Räumen sind in Ein- und Zweifamilienhäusern am häufigsten. Rund jedes fünfte genehmigte neue Ein- und Zweifamilienhaus wird aus Fertigteilen entstehen. Von den genehmigten Neubauwohnungen entstehen voraussichtlich 10 Prozent als Eigentumswohnungen. Verpflichtender Bauherr ist für zwei Drittel der neuen Wohnungen der private Bauherr (Abbildung 18 - Tabellenteil). Im Verhältnis zur Bevölkerung gibt es in der Stadt Jena die meisten Neubaugenehmigungen.

TABELLENTEIL

Abbildung 14: Genehmigte Neubauwohnungen 2015 bis 2019 nach Gebäudeart und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Wohnungen insgesamt	Errichtung neuer Wohnungen in Wohngebäuden ...			
		mit 1 Wohnung	mit 2 Wohnungen	mit 3 oder mehr Wohnungen	in Wohn- heimen
Stadt Erfurt	2748	656	80	2007	5
Stadt Gera	531	236	30	265	-
Stadt Jena	2023	299	92	1238	394
Stadt Suhl	202	102	10	90	-
Stadt Weimar	1013	205	18	708	82
Stadt Eisenach	349	143	18	188	-
Eichsfeld	1243	746	120	377	-
Nordhausen	597	329	20	187	61
Wartburgkreis	1276	760	86	239	191
Unstrut-Hainich-Kreis	989	640	62	287	-
Kyffhäuserkreis	334	234	24	64	12
Schmalkalden-Meiningen	948	585	30	289	44
Gotha	1345	547	52	518	228
Sömmerda	892	382	48	317	145
Hildburghausen	406	364	18	16	8
Ilm-Kreis	1368	623	66	652	27
Weimarer Land	942	616	52	241	33
Sonneberg	396	174	8	108	106
Saalfeld-Rudolstadt	664	367	52	245	-
Saale-Holzland-Kreis	655	406	36	201	12
Saale-Orla-Kreis	456	255	18	85	98
Greiz	518	339	20	159	-
Altenburger Land	645	298	10	289	48
Thüringen	20540	9306	970	8770	1494
davon					
Kreisfreie Städte	6866	1641	248	4496	481
Landkreise	13674	7665	722	4274	1013

Abbildung 15: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2015 bis 2019 nach Gebäudeart und verwendeter Energie zur Heizung (Primär)

Gebäudeart	Insgesamt	Zur Heizung												Darunter	
		Öl	Gas	Strom	Fernwärme/ Fernkälte	Geo- thermie	Um- welt- thermie	Solar- thermie	Holz	Biogas/ Biome- than	sonsti- ge Bio- masse	sonstige Energie	keine Energie	konven- tionelle Energie ¹⁾	erneuer- bare Energie ²⁾
Wohngebäude zusammen	10579	113	4954	129	312	777	3712	53	463	6	28	21	11	5196	5039
davon:															
Wohngebäude mit 1 Wohnung	9306	99	4301	117	106	734	3438	51	409	5	23	12	11	4517	4660
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	485	4	233	2	13	28	172	1	29	1	1	1	-	239	232
Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen	747	6	402	4	185	15	101	1	22	-	4	7	-	412	143
Wohnheime	41	4	18	6	8	-	1	-	3	-	-	1	-	28	4

1) Öl, Gas, Strom - 2) Geothermie, Umweltthermie, Solarthermie, Holz, Biogas/Biomethan, Sonstige Biomasse

Abbildung 16: Baugenehmigungen für Wohngebäude 2015 bis 2019 nach Gebäudeart und verwendeter primärer Energie zur Warmwasserbereitung

Verwendete primäre Energie zur Warmwasserbereitung	Wohngebäude insgesamt ¹⁾					
	Gebäude	darin Wohnungen	davon Wohngebäude mit ...			
			1 Wohnung	2 Wohnungen	3 oder mehr Wohnungen	
			Gebäude	Wohnungen		
Anzahl						
Konventionelle Energie	4 181	8 498	3 542	211	428	4 534
davon						
Öl	100	197	86	5	9	101
Gas	3 889	7 384	3 319	198	372	3 669
Strom	192	917	137	8	47	764
Erneuerbare Energie	6 102	7 993	5 656	265	181	1 807
davon						
Geothermie	753	956	710	28	15	190
Umweltthermie ²⁾	3 639	4 338	3 384	167	88	620
Solarthermie	1 292	1 774	1 197	44	51	489
Holz	385	872	336	24	25	488
Biogas/Biomethan	7	8	6	1	-	-
sonstige Biomasse	26	45	23	1	2	20
Fernwärme/Fernkälte	277	3 921	97	8	172	3 808
Sonstige	19	128	11	1	7	115
Insgesamt	10 579	20 540	9 306	485	788	10 264

1) einschl. Wohnheime - 2) Luft (Aerothermie) / Wasser (Hydrothermie)

Abbildung 17: Baugenehmigungen für neu Wohngebäude 2015 bis 2019 nach Gebäudeart und verwendeter Energie zur Heizung (Primär)

Gebäudeart	Wohnungen insgesamt	davon nach überwiegend verwendetem Baustoff							
		Stahl	Stahlbeton	Ziegel	Kalksandstein	Porenbeton	Leichtbeton/Bims	Holz	sonstiger Baustoff
	Anzahl	Anteil in Prozent							
Wohngebäude zusammen	20 540	1,5	12,2	31,1	21,5	21,5	1,2	10,2	0,9
Einfamilienhäuser	9 306	0,1	2,2	40,2	3,0	33,7	1,1	19,3	0,5
Zweifamilienhäuser	970	0,0	4,1	48,5	7,6	23,9	1,4	13,4	1,0
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	10 264	2,9	22,0	21,2	39,6	10,3	1,2	1,6	1,2

Abbildung 18: Baugenehmigungen im neuen Wohn- und Nichtwohnbau 2015 bis 2019 nach Gebäudeart und Bauherren

Gebäudeart ----- Bauherr	Gebäude/ Baumaß- nahmen	Rauminhalt in neuen Gebäuden	Nutzfläche	Wohnungen		Wohnräume	Veran- schlagte Kosten der Bauwerke
				Insgesamt	darin Wohnfläche		
	Anzahl	1000 m ³	100 m ²	Anzahl	100 m ²	Anzahl	1000 Euro
Wohngebäude und Nichtwohngebäude	14567	31502	31342	21131	22684	90324	5397560
Wohngebäude zusammen	10579	11791	5353	20540	22277	88893	3324224
davon:							
Wohngebäude mit 1 Wohnung	9306	7219	3223	9306	13665	55933	2061597
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	485	556	264	970	1053	4256	153513
Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen	747	3717	1691	8770	7003	26792	1028768
Wohnheime	41	299	176	1494	556	1912	80346
darunter:							
Wohngeb. mit Eigentumswohnungen	212	1109	578	2179	2071	7584	296689
Von den Bauherren waren:							
Öffentliche Bauherren	35	139	70	632	244	1237	42112
Unternehmen	631	2818	1188	6820	5316	19811	774837
davon:							
Wohnungsunternehmen	430	2140	807	5264	4037	14936	591629
Immobilienfonds	9	65	19	162	138	458	18442
Land- und Forstw., Tierh., Fischerei	9	13	9	14	18	71	3059
Produzierendes Gewerbe	48	168	107	347	326	1247	38667
Handel, Kreditinst., Dienstl., Vers., Verkehr u. Nachr.überm.	135	432	245	1033	796	3099	123040
Private Haushalte	9831	8561	3901	12276	16234	66170	2424359
Organisationen ohne Erwerbszweck	82	271	196	812	484	1675	82916

Abbildung 19: Baugenehmigungen für neue Wohnungen in Wohngebäuden 2015 bis 2019 nach Gebäudegröße und Raumzahl

Gebäudeart ----- Bauherr	Gebäude	Wohnun- gen	davon mit ... Räumen								Räume in Woh- nungen mit 7 oder mehr	Räume insge- samt
			1	2	3	4	5	6	7 oder mehr			
			Anzahl									
Wohngebäude zusammen	10579	20540	2090	2576	3228	3374	3392	3050	2830	23211	88893	
davon:												
Wohngebäude mit 1 Wohnung	9306	9306	4	53	293	952	2598	2804	2602	21322	55933	
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	485	970	23	98	195	246	202	96	110	882	4256	
Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen	747	8770	725	2361	2711	2132	579	150	112	889	26792	
davon mit												
3 Wohnungen	108	324	2	35	96	111	44	19	17	134	1272	
4 - 6 Wohnungen	234	1182	39	159	337	400	153	57	37	272	4347	
7 - 12 Wohnungen	225	2014	103	401	688	536	194	54	38	307	6714	
13 - 19 Wohnungen	85	1356	152	418	380	316	77	5	8	74	3881	
20 und mehr Wohnungen	95	3894	429	1348	1210	769	111	15	12	102	10578	
Wohnheime	41	1494	1338	64	29	44	13	-	6	118	1912	

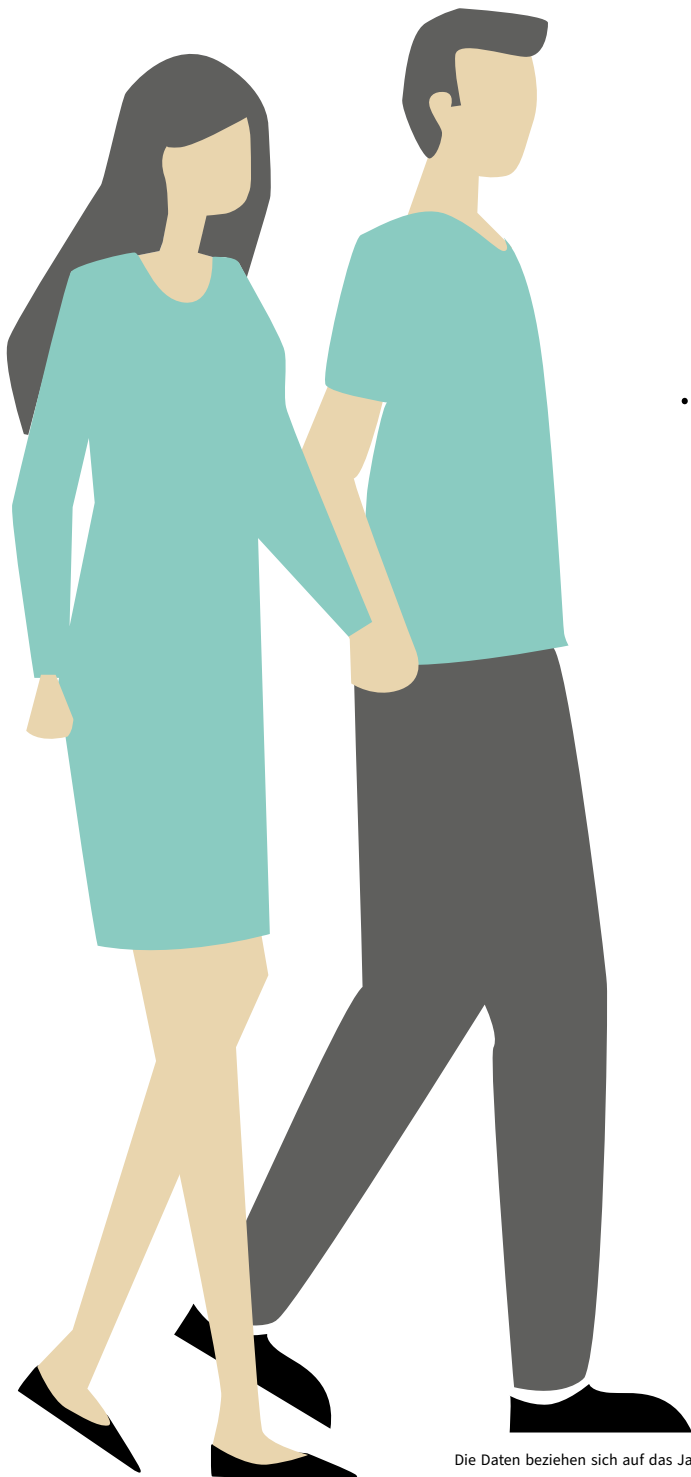
Abbildung 20: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2015 bis 2019 nach Gebäudeart und Haustyp

Gebäudeart ----- Bauherr	Gebäude/ Baumaß- nahmen	Rauminhalt in neuen Gebäuden	Nutz- fläche	Wohnungen		Wohn- räume	Veran- schlagte Kosten der Bauwerke
				insgesamt	darin Wohnfläche		
	Anzahl	1000 m ³	100 m ²	Anzahl	100 m ²	Anzahl	1000 Euro
Wohngebäude zusammen	10579	11791	5353	20540	22277	88893	3324224
davon:							
Einzelhaus	9525	8974	4136	13925	16933	68582	2542628
Doppelhaus	279	259	99	452	516	2099	73194
Gereihtes Haus	452	852	313	1848	1706	6661	224734
Sonstiger Haustyp	323	1705	806	4315	3121	11551	483668
davon:							
Wohngebäude mit 1 Wohnung	9306	7219	3223	9306	13665	55933	2061597
davon:							
Einzelhaus	8708	6813	3058	8708	12850	52612	1947883
Doppelhaus	220	139	57	220	280	1171	40950
Gereihtes Haus	284	196	70	284	406	1625	54353
Sonstiger Haustyp	94	73	38	94	130	525	18411
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	485	556	264	970	1053	4256	153513
davon:							
Einzelhaus	395	455	223	790	853	3429	125093
Doppelhaus	27	27	8	54	62	256	8431
Gereihtes Haus	40	44	22	80	82	355	11040
Sonstiger Haustyp	23	31	12	46	57	216	8949
Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen	747	3717	1691	8770	7003	26792	1028768
davon:							
Einzelhaus	403	1556	769	3705	2955	11633	428682
Doppelhaus							
Gereihtes Haus	128	612	221	1484	1218	4681	159341
Sonstiger Haustyp	184	1456	668	3403	2654	9806	416932
Wohnheime	41	299	176	1494	556	1912	80346
davon:							
Einzelhaus	19	150	86	722	275	908	40970
Doppelhaus	-	-	-	-	-	-	-
Gereihtes Haus	-	-	-	-	-	-	-
Sonstiger Haustyp	22	149	90	772	281	1004	39376
darunter:							
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	212	1109	578	2179	2071	7584	296689
davon:							
Einzelhaus	116	512	267	991	936	3464	138588
Doppelhaus	8	18	10	32	31	117	3839
Gereihtes Haus	40	191	109	348	328	1222	52585
Sonstiger Haustyp	48	389	193	808	776	2781	101677

Abbildung 21: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude 2015 bis 2019 nach Gebäudeart, Art der Beheizung und vorwiegend verwendeter Heizenergie

Gebäudeart	Insgesamt	Vorwiegend verwendete Heizenergie					
		davon sind ...					
		ausgestattet mit ...					ohne Heizung
		Fernheizung	Blockheizung	Zentralheizung	Etagenheizung	Einzelraumheizung	
Wohngebäude zusammen	10 579	312	36	10 110	63	47	11
darin: Wohnungen	20 540	4 237	427	15 460	187	218	11
davon:							
Wohngebäude mit 1 Wohnung	9 306	106	17	9 096	36	40	11
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	485	13	1	462	8	1	-
Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen	747	185	14	530	18	-	-
darin: Wohnungen	8 770	3 843	187	4 651	89	-	-
Wohnheime	41	8	4	22	1	6	-
darin: Wohnungen	1 494	262	221	789	46	176	-
darunter:							
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	212	58	3	143	8	-	-
darin: Wohnungen	2 179	791	66	1 285	37	-	-

DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER



... sammelt **37,7** Kilogramm
gemischte Verpackungen
(gelbe Tonne)

und **15,5** Kilogramm
Verpackungen aus Papier,
Pappe und Karton
(blaue Tonne)

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2018.



Daniel Mroß

Referat Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9110
Daniel.Mross
@statistik.thueringen.de

30 Jahre Thüringen – Blickwinkel der amtlichen Statistik

TEIL II - Wirtschaft

2020 - Ein Doppeltes Jubiläum für den Freistaat

Im Oktober 2020 feierte die Bundesrepublik Deutschland den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit. Thüringen zelebriert zugleich ein doppeltes Jubiläum mit der historischen Gründung des Freistaats wie auch seiner Wiedergründung 1990. Beide Gründungen sind Ausdruck und Ergebnis einer demokratischen Ermächtigung, die in ihrem Umfang revolutionär war. Das ist heute Anlass sich zu erinnern und es gibt Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie sich der Freistaat in 30 Jahren entwickelt hat.



Direktlink zum PDF



„So viel Markt wie möglich, so viel Staat wie nötig.“ Mit dieser Aussage verdeutlichte Karl Schiller, Bundeswirtschaftsminister von 1966 bis 1972, das Spannungsverhältnis, das bis heute die Wirtschaftswissenschaften, aber auch Politik und Öffentlichkeit beschäftigt. Wie viel Einfluss soll der Staat auf die Wirtschaft, den Markt, nehmen, wie hoch darf der Anteil der staatlichen Aktivitäten in der Volkswirtschaft sein? Die Aufgabenverteilung zwischen Markt und Staat ist umstritten und wird je nach politischem und ökonomischem Standpunkt und von Land zu Land unterschiedlich beantwortet. Sicher soll es an dieser Stelle nicht um diese skizzierten komplexen wirtschaftspolitischen Fragestellungen gehen. Es verdeutlicht jedoch die Bedeutung der Wirtschaft für einen Staat. Staatliche Instanzen wirken aktiv auf die Wirtschaftsentwicklung, um bestimmte politische Zielsetzungen zu realisieren und in marktwirtschaftlichen Ordnungen auf die Struktur, den Ablauf und die Ergebnisse des arbeitsteiligen Wirtschaftsprozesses Einfluss zu nehmen. Die wirtschaftliche Situation wirkt schließlich direkt, wie auch indirekt auf zahlreiche Wohlstandsindikatoren.

Zwei verschiedene Blickwinkel: Bevölkerung und Wirtschaft

Der vorliegende Beitrag nimmt die Jubiläen zum Anlass, um Ausschnitte der Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven der Statistik darzustellen. In zwei Teilen werden gestaffelt unterschiedliche Blickwinkel eingenommen. Im letzten Monatsheft wurde in Teil I der Blickwinkel der Bevölkerung, des einzelnen Bürgers als Teil einer Gesellschaft aufgegriffen. Im nunmehr vorliegendem Teil II soll der Blick auf die Thüringer Wirtschaft ins Zentrum der Darstellung gerückt werden.

Zahlen zeigen: In vielen Bereichen hat Thüringen eine erstaunliche Entwicklung hingelegt und zu westlichen Bundesländern aufgeschlossen. Große Probleme seit der Deutschen Wiedervereinigung bleiben, wie Teil I der Betrachtung aufzeigte, Überalterung und anhaltender Bevölkerungsschwund.

Wie also hat sich Thüringen in den letzten 30 Jahren mit Blick auf die Thüringer Wirtschaft verändert. 8 Schlaglichter verdeutlichen die Entwicklung anschaulich:

- Bruttoinlandsprodukt
- Arbeitsmarkt
- Gewerbeanzeigen und Insolvenzen
- Außenhandel
- Landwirtschaft
- Industrie
- Baugewerbe
- Tourismus.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein bedeutender Indikator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und gilt als Maßstab für die wirtschaftliche Leistung einer Region. Es dient als Ausgangsgröße für Konjunkturanalysen und -prognosen. Das Bruttoinlandsprodukt ist Ausdruck der gesamten im Inland entstandenen Wirtschaftsleistung eines Jahres, d. h. der im Inland produzierten Güter und erbrachten Dienstleistungen. Die preisbereinigte Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts beschreibt das Wirtschaftswachstum einer Region.

Der in Abbildung 1 dargestellte Index zeigt die Entwicklung des Wirtschaftswachstums in Deutschland und in Thüringen seit 1991, wobei 2015 als Referenzjahr ausgewählt wurde. Die deutsche Wirtschaftsleistung stieg seit dem Jahr 1991 moderat an. Sie wurde lediglich kurzzeitig durch die sogenannte Dotcom-Krise zu Beginn der 2000er Jahre und die Wirtschaftskrise 2008/2009 gedämpft.

Der für den Zeitraum 1991 bis 1995 ausgewiesene starke Anstieg der Thüringer Wirtschaft ist auf eine Vielzahl besonderer Faktoren zurückzuführen. Dazu zählen unter anderem die Einführung neuer Produktionsverfahren und Technologien, Investitionen in Ausrüstungen und Bauten und die umfassende Qualifizierung von Arbeitskräften. Seit 1996 zeigt das Wirtschaftswachstum in Thüringen einen ähnlichen Verlauf wie in Deutschland. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate beträgt seitdem ca. 1,3 Prozent.

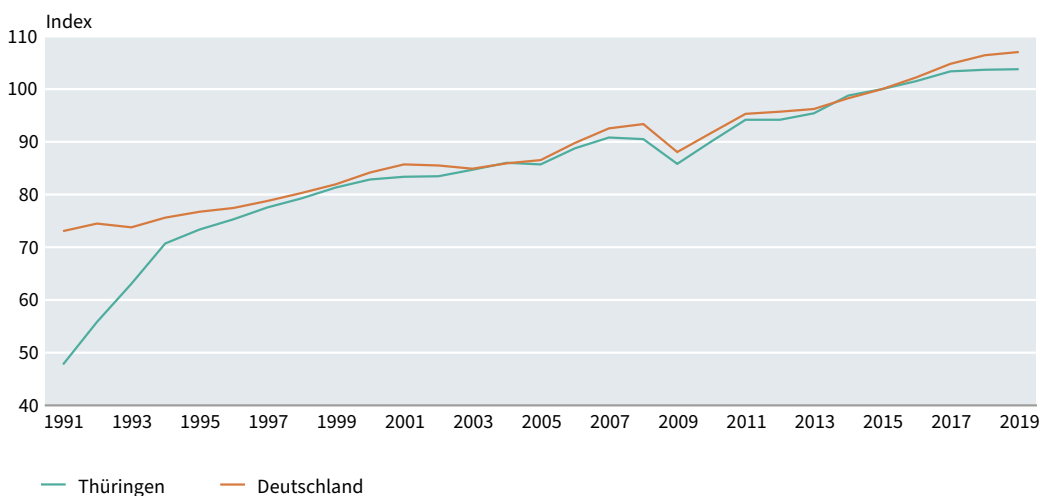
Das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen betrug im Jahr 2019 in jeweiligen Preisen 63,9 Milliarden Euro und wurde von 1046 200 Erwerbstätigen erwirtschaftet. Der Anteil Thüringens am Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im Jahr 2019 betrug 1,9 Prozent.

In der Gesamtbetrachtung hat sich die wirtschaftliche Wertschöpfung in Thüringen seit 1991 mittlerweile fast vervierfacht. Lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 1991 noch bei etwas über 17 Milliarden Euro, stieg es bis zum Jahr 2019 auf beinahe 64 Milliarden Euro an.

Betrachtet man allein die Bruttowertschöpfung, also nur den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert, lässt sich im Detail feststellen, wie sich die Wertschöpfung konkret verteilt. Die Bruttowertschöpfung Thüringens betrug 57 494 Millionen Euro im Jahr 2019. Etwa ein Drittel (19 669 Millionen Euro) wurden durch das Produzierende Gewerbe erwirtschaftet; knapp zwei Drittel (37 023 Millionen Euro) durch den Dienstleistungsbereich. 802 Millionen Euro steuerte der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bei. Die aufgezeigte Verteilung spiegelt sich auch in den Jahren 1991 fortfolgend in ihrer Systematik wider. Die einzelnen Bereiche wuchsen also im Verhältnis der gesamten BIP mit an.

In der unten dargestellten Abbildung ist das Niveau der Volkswirtschaften Thüringens und Deutschlands bei der Betrachtung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) anhand des Index mit dem Referenzjahr 2015 nicht erkennbar. Es erfolgt daher anschließend die Be-

Abbildung 1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Thüringen und in Deutschland



trachtung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen, bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen bzw. auf die Zahl der Einwohner. Das BIP pro Kopf bzw. BIP pro Einwohner ermöglicht einen Vergleich verschiedener, unterschiedlich großer Wirtschaftsräume miteinander und wird als Maß für den materiellen Wohlstand in einem Land oder einer Region angesehen.

Durch das Verhältnis des Bruttoinlandsprodukts und der Zahl der Erwerbstätigen, die an dessen Entstehung beteiligt waren, wird die Arbeitsproduktivität dargestellt. In Thüringen stieg sie zunächst kräftig von 1991 bis 1994 an. Seit 1995 verläuft das Thüringer Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen nahezu parallel zu dem in Deutschland und liegt seitdem unverändert rund 16000 Euro niedriger. Dessen anhaltend steigende Tendenz ist insbesondere auf den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts und weniger auf die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl zurückzuführen. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen betrug 2019 in Thüringen 61000 Euro und in Deutschland 75900 Euro.

Für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner sind die oben beschriebenen Verläufe in gleicher Weise charakteristisch. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner betrug 2019 in Thüringen 29900 Euro und in Deutschland 41400 Euro. Wie bei der Arbeitsproduktivität besteht auch hier nach wie vor ein deutlicher Niveauunterschied zwischen Thüringen und Deutschland. Seit 1995 beträgt die Differenz des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner in Deutschland und in Thüringen rund 10000 Euro pro Jahr.

Arbeitsmarkt

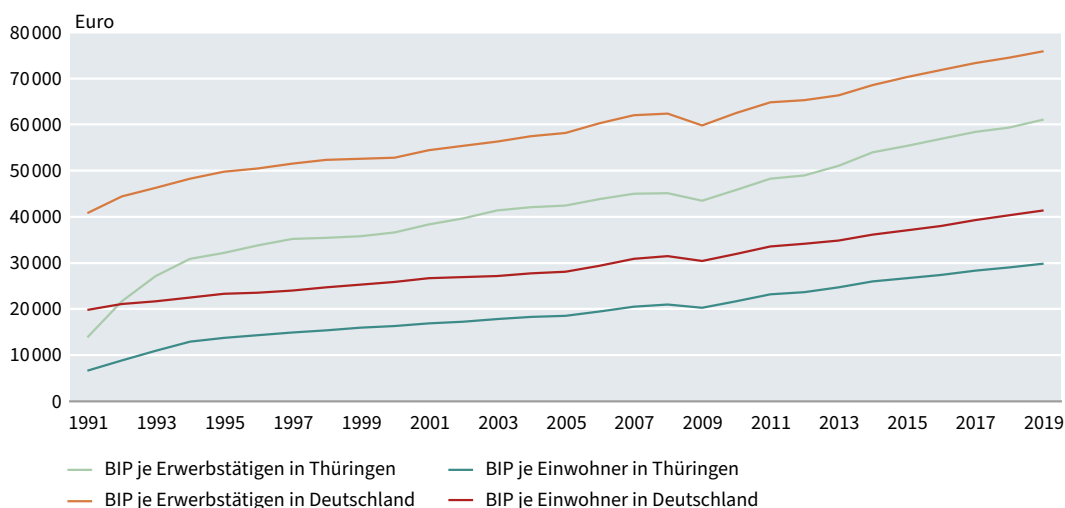
Die Höhe von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind wichtige Kennzahlen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage einer Volkswirtschaft. Da eine detaillierte Betrachtung bereits im vorherigen Aufsatz erfolgte, wird an dieser Stelle lediglich überblicksartig zusammengefasst.

Seit 2008 nahezu konstante Zahl der Erwerbstätigen

In Thüringen sank die Zahl der Erwerbstätigen nach der Wiedervereinigung bis 1993 deutlich. In der Folgezeit war der Thüringer Arbeitsmarkt über einen langen Zeitraum geprägt durch staatliche Arbeitsmarktmaßnahmen wie berufliche Weiterbildung, Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen („ABM“ und „SAM“), die bis 2004 auch einen maßgeblichen Einfluss auf die Erwerbstätigenzahl hatten. Seit 2008 ist die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen nahezu konstant (2008: 1,042 Millionen; 2019: 1,046 Millionen). Im Gegensatz dazu steigt die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland seit Mitte der 2000er Jahre kontinuierlich an (2019: 45,251 Millionen).

Nach der Wiedervereinigung stieg in Thüringen die Arbeitslosenquote zunächst deutlich an. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte auch durch Maßnahmen wie „Kurzarbeit null“ und berufliche Vorruhestandsregelungen lediglich gedämpft werden. Von 1994 bis 2006 schwankte die Arbeitslosenquote zwischen

Abbildung 2: Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner

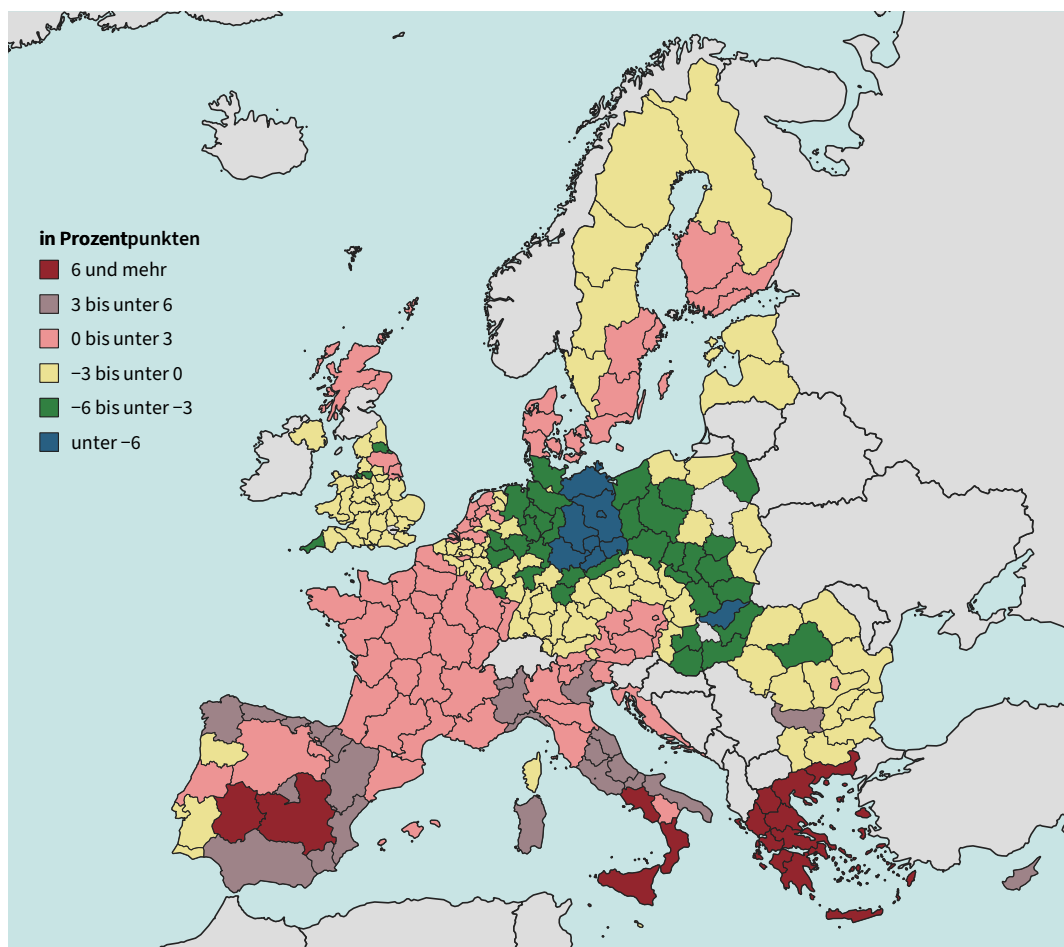


14 und 18 Prozent, je nach konjunktureller Lage und dem Umfang arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Für Deutschland zeigen sich ähnliche Schwankungen, jedoch auf einem deutlich niedrigeren Niveau als in Thüringen.

Ab 2006 sank die Arbeitslosigkeit im Zuge einer wieder anziehenden Konjunktur deutlich. Die Wirtschaftskrise 2008/2009 ließ die Arbeitslosenquote nur geringfügig ansteigen. In der Folgezeit setzte sich der Rückgang der Arbeitslosenquote fort. Die Thüringer Quote näherte sich immer mehr der von Deutschland an und betrug 5,3 Prozent (59065 Arbeitslose) im Jahr 2019. Damit verzeichnete Thüringen 2019 die niedrigste Arbeitslosenquote seit der Wiedervereinigung und den niedrigsten Wert unter den neuen Bundesländern.

Wie aus Abbildung 3 ersichtlich ist, hat sich die Arbeitslosigkeit in den einzelnen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union sehr unterschiedlich entwickelt. Im Zeitraum 2008 bis 2018 hat sich in beinahe der Hälfte der NUTS-2-Regionen die regionale Arbeitslosigkeit erhöht. Die regionale (NUTS-Ebene 2) Erwerbslosenquote misst den prozentualen Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtheit aller Erwerbspersonen (d. h. an der Gesamtheit aller Arbeitskräfte bzw. der Summe der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen). Der Indikator beruht auf der EU-Arbeitskräfteerhebung. Betrachtet man allein den Freistaat Thüringen so hat sich diese Quote um 7 Prozentpunkte auf 3,7 Prozent verringert. Die Abbildung 3 verdeutlicht zudem die positive Entwicklung in den neuen Bundesländern.

Abbildung 3: Die Veränderung der Arbeitslosenquote in der EU-28 zwischen 2008 und 2018 nach NUTS-2-Regionen



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt, zugegriffen am 09.04.2020) sowie eigene Berechnungen

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Die Gewerbeanzeigenstatistik ist ein wichtiger Wirtschaftsindikator, der Informationen zu den Gründungen und Stilllegungen von Unternehmen und Betrieben liefert. Sie dient damit als erster Anhaltspunkt für wirtschaftliche Entwicklungen und wurde in der aktuellen Form erst 1996 als Bundesstatistik eingeführt. Der Erhebungszeitraum ist monatlich.

Die „heiße Phase“ des Gründungsgeschehens zu Beginn der 1990er Jahre bleibt hier also ausgespart. Doch auch 1996 war die Zahl der Gewerbeanzeigen – also An- wie auch Abmeldungen – im Vergleich zu den Folgejahren noch vergleichsweise hoch. Fast 25 000 Anmeldungen standen damals 22 000 Abmeldungen gegenüber; das entsprach 100 An- bzw. 89 Abmeldungen je 10 000 Einwohner. Die Anzahl der Anmeldungen wurde mit 107 je 10 000 Einwohner lediglich im Jahr 2004 übertroffen. Hauptgrund für die hohe Zahl der Gewerbeanmeldungen war die so genannte „Ich-AG“. Dies war im Rahmen der Hartz-II-Gesetzgebung die umgangssprachliche Bezeichnung für ein Einzelunternehmen, das von einem Arbeitslosen gegründet wurde, der für diese Existenzgründung einen Zuschuss erhielt.

Seit 2010 stetiger Rückgang der Gewerbeanzeigen

Bis 2010 folgte eine Phase der Konsolidierung. Offensichtlich dämpfte danach die Finanzkrise die Dynamik des Gründungsgeschehens. Seitdem sank die Anzahl der Gewerbeanzeigen nahezu stetig. Im

Jahr 2019 gab es mit rund 13 000 Abmeldungen bzw. 59 Abmeldungen je 10 000 Einwohner so wenig Gewerbeabmeldungen wie noch nie seit Bestehen der Statistik. Bei den Gewerbeanmeldungen gab es den historischen Tiefstand im Jahr 2018. Im Jahr 2019 wurden knapp 12 000 bzw. 53 Gewerbe je 10 000 Einwohner angemeldet. Die meiste Bewegung gab es in den Bereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ und bei der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter.

Die Statistik über beantragte Insolvenzverfahren liefert dagegen Informationen über die Anzahl der eröffneten Regel-, Verbraucher-, Nachlass- und Gesamgutinsolvenzverfahren sowie über sämtliche mangels Masse abgewiesene Insolvenzeröffnungsanträge und alle Insolvenzverfahren, bei denen der Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde.

1995 Einführung der Insolvenzstatistik

Im Jahr 1995, als die Insolvenzstatistik in Thüringen eingeführt wurde, meldeten die Insolvenzgerichte 1 262 beantragte Insolvenzverfahren, von denen jedoch nur 364 eröffnet wurden, der Rest wurde mangels Masse abgewiesen. Hauptsächlich handelte es sich um Unternehmensinsolvenzen (86 Prozent).

Dieses Bild wandelte sich im Laufe der Jahre sehr stark. Mit Einführung der Restschuldbefreiung 2001 wird es erstmals überschuldeten natürlichen Personen ermöglicht, am Ende einer Wohlverhaltensphase

Abbildung 4: Gewerbean- und -abmeldungen

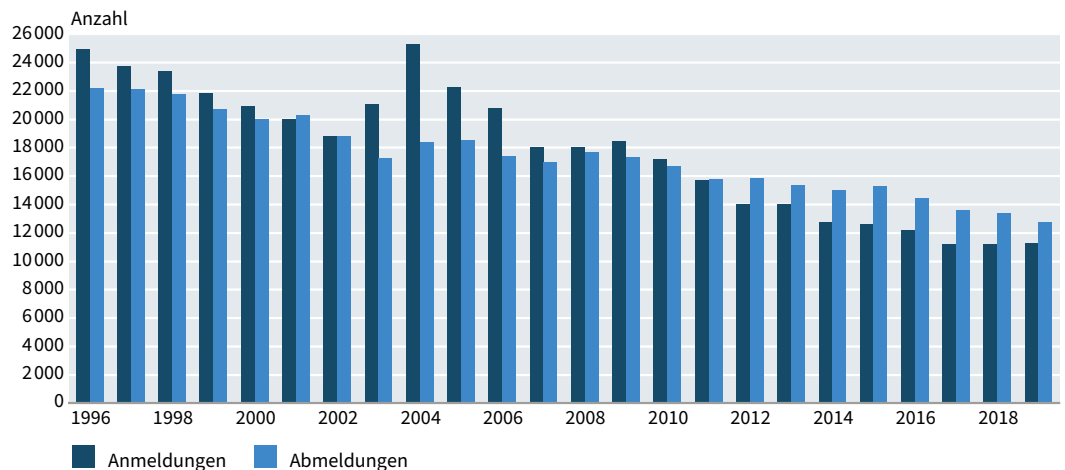
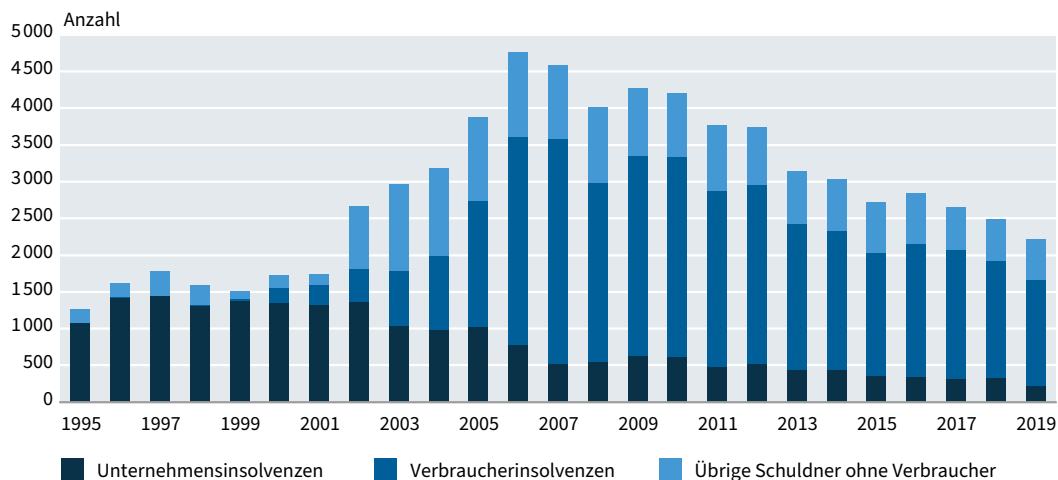


Abbildung 5: Insolvenzen in Thüringen^{*)}



^{*)} Aufgrund verschiedener Änderungen im Insolvenzrechts über den betrachteten Zeitraum hinweg sind die Ergebnisse nur eingeschränkt vergleichbar.

vom Rest ihrer Schulden befreit zu werden. In der Folge stieg die Zahl der beantragten Insolvenzverfahren enorm an. Nicht nur ehemals selbstständig Tätige, auch Verbraucher, machten nun zunehmend vom Insolvenzrecht Gebrauch. Der bisherige Höchststand war im Jahr 2006 mit insgesamt 4767 beantragten Insolvenzverfahren erreicht, über die Hälfte waren Verbraucherinsolvenzverfahren.

Die Unternehmensinsolvenzen liegen seit 2007 zwischen 10 und 15 Prozent aller Insolvenzverfahren in Thüringen. Seit dem Jahr 2006 sind die Zahlen der beantragten Insolvenzverfahren tendenziell rückläufig. 2019 ist mit 2209 beantragten Verfahren absolut und relativ betrachtet das Jahr mit den wenigsten Unternehmensinsolvenzen seit 1995.

Außenhandel

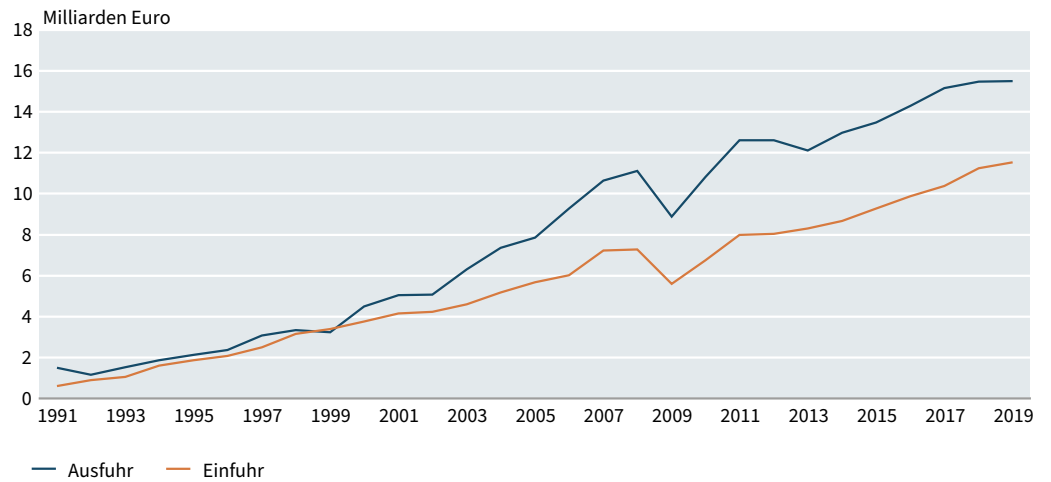
Der Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen ist die älteste und immer noch bedeutsamste Form internationaler Arbeitsteilung. Handelsbeziehungen mit anderen Ländern bieten allen Teilnehmern Vorteile: Unternehmen gewinnen zusätzliche Märkte, steigern ihren Umsatz und die Zahl ihrer Arbeitsplätze. Der Außenhandel dient letztlich dem Ausgleich von Mangel und Überfluss, er fördert die internationale Arbeitsteilung, ermöglicht die Verbreitung wirtschaftlicher, technischer und kultureller Erfahrungen und Lebensweisen, unterstützt menschliche Beziehungen der Völker untereinander und führt zur fortschreitenden Verflechtung der Staaten miteinander.

Auf welche Weise hat sich der Außenhandel des Freistaats aus statistischer Perspektive verändert?

Die Außenhandelsstatistik stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit dem Ausland dar. Ausland im Sinne der Außenhandelsstatistik ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. Die Abbildung 6 zeigt die Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr in Thüringen. Sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr sind seit 1991 fast stetig gestiegen. Die Wirtschaftskrise 2008/2009 hat jedoch zu einem kurzzeitigen Rückgang des Außenhandels geführt. Im Jahr 2019 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte ein Volumen von 15,5 Milliarden Euro (1991: 1,5 Milliarden Euro). Der Anteil der Thüringer Exporte am deutschen Jahresergebnis 2019 (1328 Milliarden Euro) betrug 1,2 Prozent. Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im Jahr 2019 waren die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich und Frankreich. Mit einem Anteil von 17,8 Prozent entfiel auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert der aus Thüringen exportierten Güter.

Thüringens Importe erreichten im Jahr 2019 ein Volumen von 11,5 Milliarden Euro (1991: 0,6 Milliarden Euro). Der Anteil am deutschen Jahresergebnis 2019 (1109 Milliarden Euro) betrug 1,0 Prozent. An der Spitze der bedeutendsten Lieferländer für Thüringer Importe lag im Jahr 2019 das Vereinigte Königreich, gefolgt von der Volksrepublik China und Polen.

Abbildung 6: Einfuhr und Ausfuhr in Thüringen



Eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse Thüringens ist wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Generalhandel und Spezialhandel nicht sinnvoll.

Betrachten wir nunmehr die einzelnen Säulen der Thüringer Wirtschaft.

Landwirtschaft

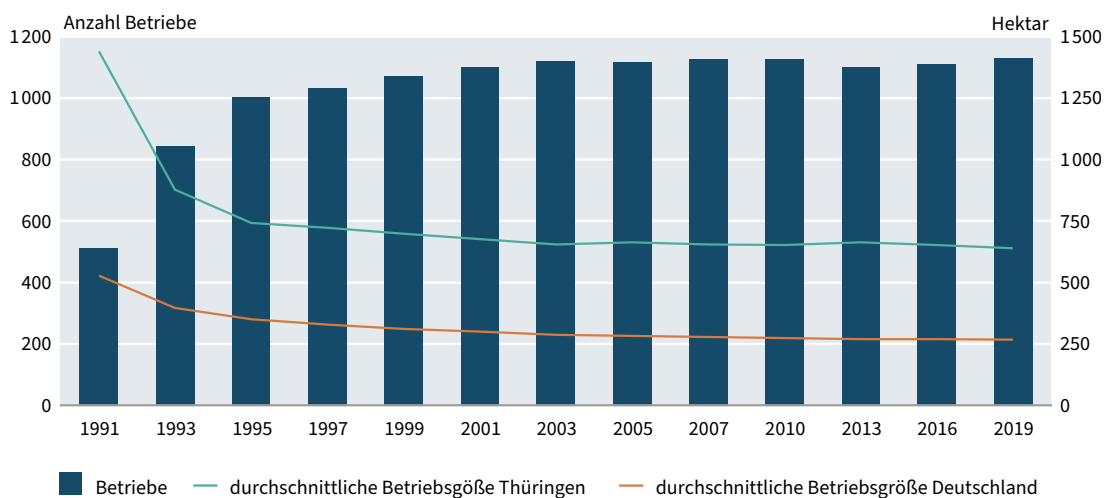
Thüringen gilt als das grüne Herz Deutschlands. Schlägt sich dies auch in der landwirtschaftlich genutzten Fläche wieder? Etwa die Hälfte der Bodenfläche Thüringens wird landwirtschaftlich genutzt. Aufgrund der geographischen Gegebenheiten, wie fruchtbare Böden und begünstigte klimatische Verhältnisse, werden mehr als drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche ackerbaulich bewirtschaftet und etwa ein Fünftel ist Dauergrünland. Im Jahr 1991 bewirtschafteten 511 Betriebe mit 100 und mehr Hektar eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 736 Tausend Hektar; die durchschnittliche Flächenausstattung lag bei 1441 Hektar je Betrieb. Damit verfügte ein Thüringer Betrieb um eine fast dreifach höhere Flächenausstattung als im Bundesdurchschnitt. Hier bewirtschaftete jeder Betrieb durchschnittlich 527 Hektar.

Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe ist das Resultat historischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten

Die Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens ist das Resultat historischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten. Den Grundstein für die groß strukturierte Landwirtschaft legte die Phase der sozialistischen Landwirtschaft in der ehemaligen DDR. Die früheren Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) und Staatsgüter (VEG) bestanden nach der Wende zumeist privatwirtschaftlich organisiert fort und behielten zu weiten Teilen ihre umfangreiche Flächenausstattung.

Innerhalb der letzten 30 Jahre stieg aufgrund von Ausgliederungen aus den meist spezialisierten Großbetrieben sowie durch Neu- und Wiedereinrichtungen die Zahl der Betriebe mit einer Flächenausstattung von mehr als 100 Hektar auf 1130 Betriebe im Jahr 2019 an. Die durchschnittlich je Betrieb bewirtschaftete Fläche sank auf 640 Hektar. Das ist jedoch immer noch mehr als das Doppelte vom bundesdeutschen Vergleichswert von 268 Hektar.

Abbildung 7: Landwirtschaftliche Betriebe mit 100 und mehr Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche



Industrie

In der Thüringer Industrie (20 und mehr Beschäftigte) wurden im Jahr 2019 rund 36,2 Milliarden Euro Umsatz erzielt. Das Ergebnis stieg seit 1991 tendenziell an und erreichte im Jahr 2019 etwa die Vorjahreswerte.

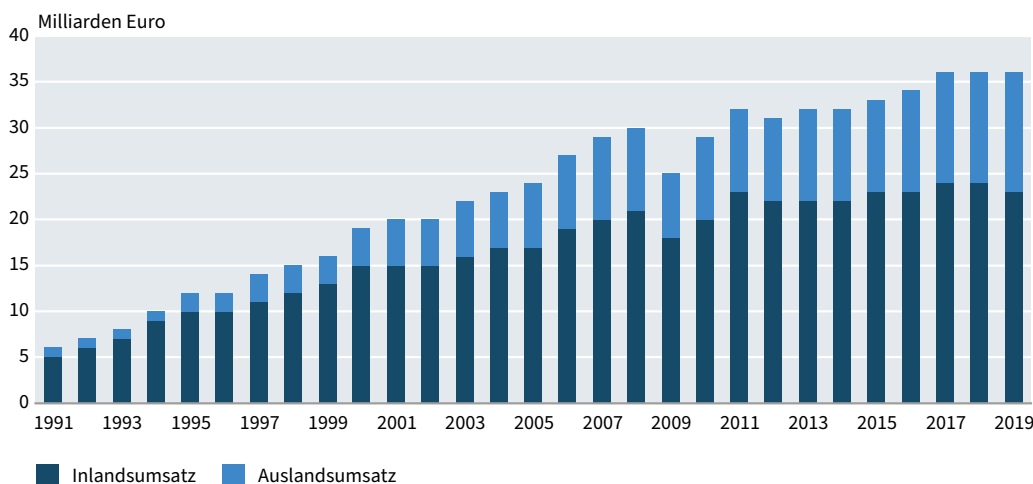
In den 1736 Industriebetrieben wurden 2019 seit der Wirtschaftskrise 2009 rund 43,4 Prozent bzw. 10,9 Milliarden Euro Wachstum verzeichnet. Im Jahr 1991 erwirtschafteten in Thüringen 1349 Betriebe ein Umsatzvolumen von 6,4 Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2004 stieg die Anzahl der Betriebe auf 1950 an. Während der Wirtschaftskrise 2008/2009 kam es zum

Rückgang. Seitdem schwankt die Anzahl zwischen 1736 und 1844 Betrieben. Die Betriebsdichte lag im Jahr 2018 bei den Thüringer Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten bei 82,6 Betrieben je 100 000 Einwohner. Damit hatte Thüringen die höchste Betriebsdichte in Deutschland.

In der Thüringer Industrie hat sich die Betriebsgröße verringert

Gab es 1991 noch sehr große Betriebe mit durchschnittlich 233 Beschäftigten, ging die Betriebsgröße bis 2004 auf 75 Beschäftigte je Betrieb zurück. Seit-

Abbildung 8: Umsatzentwicklung der Thüringer Industrie



dem stieg sie bis 2019 wieder auf 101 Beschäftigte je Betrieb an. Trotz der hohen Anzahl an Betrieben war die Wirtschaftskraft in Thüringen 1991 geringer. Sie stieg in den Folgejahren jährlich an. Im Jahr 2009 kam es kurzzeitig zu einem Einbruch und bereits 2011 (32,1 Milliarden Euro Umsatz) wurde die Umsatzhöhe von 2008 überboten. Diese positive Entwicklung setzte sich auch in der Folgezeit fort und wurde durch eine enorme Steigerung der Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 20387 Euro 1991 auf 205444 Euro im Jahr 2019 möglich.

Während sich der Inlandsumsatz von 5 auf 23 Milliarden Euro erhöhte und damit mehr als vervierfachte, wurde 2019 fast das 13-fache an Waren (12,7 Milliarden Euro) gegenüber 1991 exportiert.

Gleichzeitig bietet Thüringen gemessen an der Einwohnerzahl mehr Arbeitsplätze in der Industrie als andere Bundesländer. Im Jahr 2019 kamen 83 Industrie-Beschäftigte auf 1000 Einwohner. Bundesweit gab es im Schnitt 77 Arbeitnehmer in der Industrie pro 1000 Einwohner.

Baugewerbe

2019 waren in den 509 erfassten Betrieben des Thüringer Baugewerbes, die im Bauhauptgewerbe schwerpunktmäßig den Wirtschaftszweigen Hoch- und Tiefbau und Vorbereitende Baustellenarbeiten und im Ausbaugewerbe der Bauinstallation und dem sonstigen Ausbau zugeordnet sind, 23391 Personen beschäftigt. Diese Betriebe erwirtschafteten einen baugewerblichen Umsatz von 3,4 Milliarden Euro.

Deutlicher Rückgang der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe

1996 gab es im Bauhauptgewerbe 918 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Mit nachlassendem Bauboom und wachsender Konkurrenz reduzierte sich die Anzahl kontinuierlich und betrug Ende 2019 noch 290 Betriebe. Die Beschäftigtenzahl reduzierte sich von 1996 mit 70310 auf 23391 Beschäftigte insgesamt.

Die Umsätze gingen von ehemals 3,7 Milliarden Euro im Jahr 1996 auf 2,3 Milliarden Euro in 2019 zurück. Während die Aufträge auf die Bausparten Wohnungsbau, gewerblicher Bau und Öffentlicher- und Straßenbau 1996 fast gleichverteilt waren, verschob sich das Verhältnis bereits ab dem Jahr 2000 wesentlich zugunsten des Öffentlichen- und Straßenbaus.

Der Anteil bewegt sich seitdem zwischen 49 und 62 Prozent und betrug 2019 rund 52 Prozent. Die Umsatzproduktivität wuchs von 78468 Euro in 1996 auf 160346 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Im Ausbaugewerbe verlief die Entwicklung ähnlich. Von ehemals 587 Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten gab es 2019 noch 219. Damit realisierten 37 Prozent der verbliebenen Betriebe über 72 Prozent der Umsatzgröße von 1996 (2019: 1083 Millionen Euro). Die Umsatzproduktivität hat sich im Ausbaugewerbe von 1996 mit 64649 Euro bis 2019 mit 123927 fast verdoppelt.

Abbildung 9: Umsatzentwicklung im Baugewerbe in Thüringen

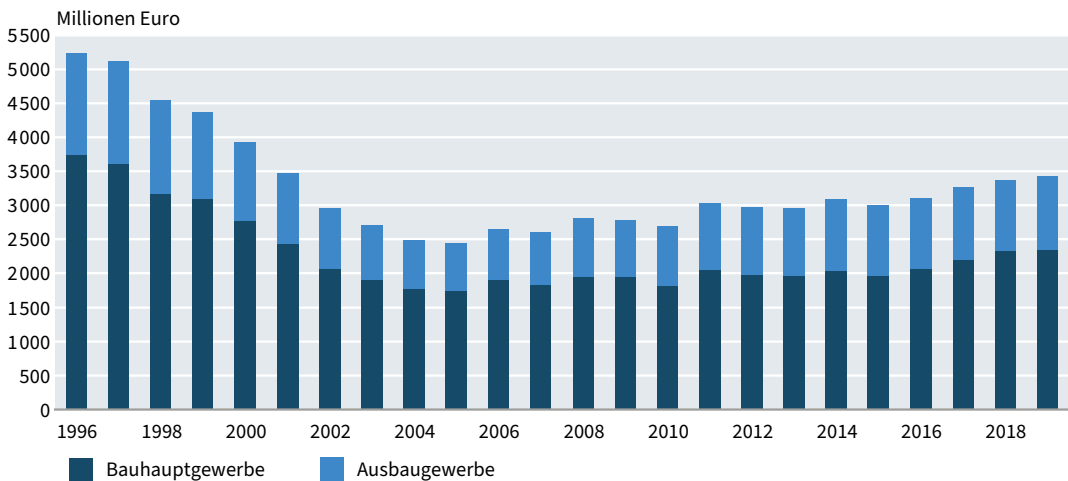
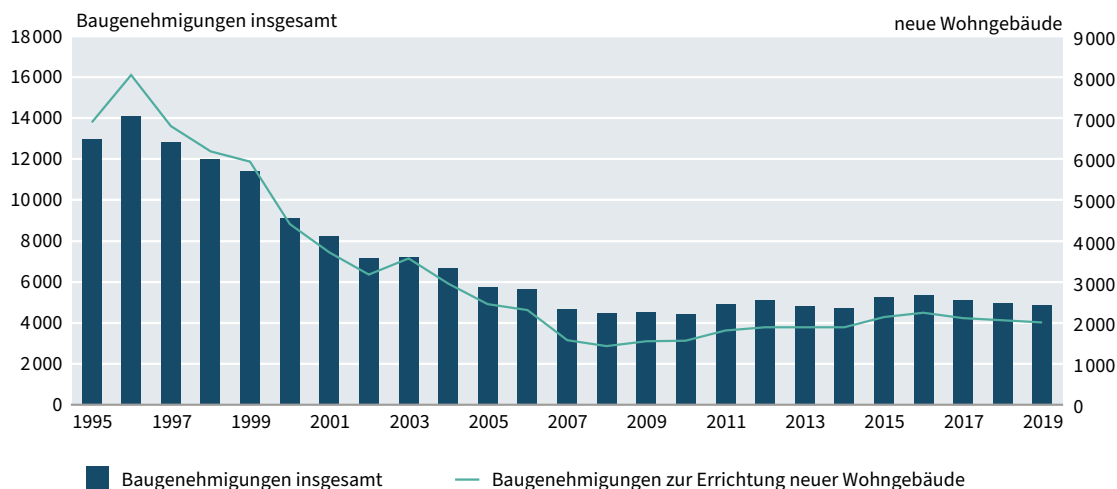


Abbildung 10: Anzahl der Baugenehmigungen



Baugenehmigungen seit 2015 nahezu stabil

Die Anzahl der Baugenehmigungen geben Aufschluss über die Höhe der Bautätigkeit der letzten 25 Jahre in Thüringen. Höhepunkt der Bautätigkeit in Thüringen war das Jahr 1996 mit 14107 Baugenehmigungen infolge des Baubooms der 1990er Jahre. Über die 1990er Jahre hinweg sank die Zahl der Baugenehmigungen nicht unter die Marke von 10000. Ähnliches gilt für die Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude.

Mit durchschnittlich 57,3 Prozent Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude gehört dieser Bereich der Bautätigkeit in Thüringen zu den vorrangigen baulichen Maßnahmen. Auch hier waren die 1990er Jahre der konjunkturelle Höhepunkt. Mit 8052 Baugenehmigungen für Wohngebäude nimmt das Jahr 1996 einen Spitzenplatz bei der Bautätigkeit im Wohnungsbau ein. Danach geht die Bautätigkeit im Wohnungsbau bis zum Jahr 2003 stetig zurück, fällt aber nicht unter die Marke von 3000 Genehmigungen.

Mit dem Wegfall der Eigenheimzulage im Jahr 2006 sinkt die Bautätigkeit in den 2000er Jahren weiter. Ihren Tiefpunkt erreicht die Bautätigkeit mit der Finanzkrise der Jahre 2008/2009 und fällt auf nur noch 1438 Baugenehmigungen für Wohngebäude (2008) und auf 4438 Baugenehmigungen insgesamt (2010). Der Immobilienboom Mitte der 2010er Jahre und die staatliche Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus ab 2012 beschert der Bautätigkeit neuen Auf-

schwung und die Genehmigungen für die Errichtung von Wohngebäuden steigen wieder an. Höhepunkt war hier das Jahr 2016 mit 2245 Baugenehmigungen für die Errichtung von Wohngebäuden und 5340 Baugenehmigungen insgesamt. Bis zum Jahr 2019 ist ein leichter Rückgang der Baugenehmigungen zu erkennen, gleiches gilt für die Genehmigungen zur Errichtung von Wohngebäuden.

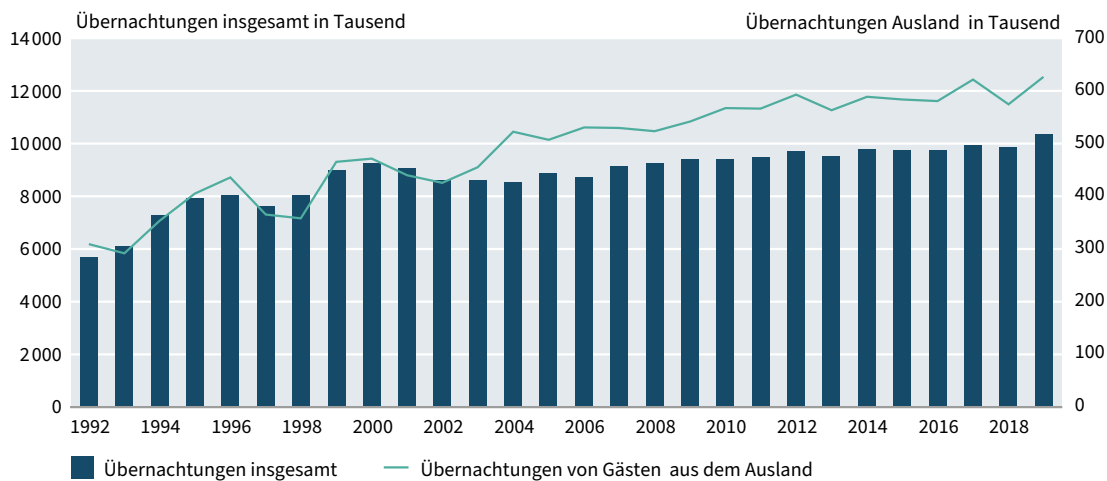
Tourismus

Die touristische Entwicklung in Thüringen ist eine Erfolgsgeschichte. Meldeten die Beherbergungsstätten und Campingplätze im Jahr 1992 noch 5,7 Millionen Übernachtungen, waren es 28 Jahre später mit 10,3 Millionen Übernachtungen fast doppelt so viele. Das Jahr 2019 mit seinen 10,3 Millionen Übernachtungen ist auch das bisherige Rekordjahr des Thüringer Tourismus. Erstmals wurde hier die Marke von mehr als 10 Millionen Übernachtungen übertroffen.

Thüringer Tourismusbranche erreichte 2019 Rekordwerte

Die generell steigende Tendenz der Übernachtungszahlen wurde in nur wenigen Jahren unterbrochen. So sanken u. a. die Übernachtungszahlen im Jahr 1997 nachdem Leistungseinschränkungen im Bereich Kur- und Rehabilitationsmaßnahmen wirksam wurden. Im Jahr 1999 stiegen hingegen die Zahlen wieder deutlich an, nachdem die Stadt Weimar zur Kulturhauptstadt Europas wurde. Thüringen

Abbildung 11: Gästeübernachtungen



profitierte auch noch das darauffolgende Jahr von diesem kulturellen Ereignis. Dies schlägt sich auch in den Übernachtungszahlen der ausländischen Gäste nieder, die hier einen ersten Höhepunkt erreichten.

Der Anteil an Übernachtungsgästen aus dem Ausland in den letzten 28 Jahren liegt thüringenweit bei durchschnittlich 5,2 Prozent. Touristische Ereignisse wie z. B. das Reformationsjahr 2017, die Bundesgartenschau in Gera im Jahr 2007, größere Kongresse und Messen als auch Hotelneueröffnungen erklären u. a. die Schwankungen in den Übernachtungszahlen von in- und ausländischen Gästen.

Ausblick

Thüringen hat sich seit der Wiedervereinigung positiv entwickelt und verfügt heutzutage über eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur, die von einer breit gefächerten Industrie getragen wird, deren Umsätze seit 1991 tendenziell anstiegen. Knapp ein Viertel der Bruttowertschöpfung des Landes wird in der Industrie erarbeitet und mit 83 Industriearbeitsplätzen je 1000 Einwohner liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt und weit vor den anderen neuen Ländern.

Die Wirtschaftsentwicklung hat auch zu einer erfreulichen Situation auf dem Arbeitsmarkt geführt: Thüringen zählt 2019 ca. 1,05 Millionen Erwerbstätige, davon gut 805000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Seit 2008 ist die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen nahezu konstant. Was zunächst positiv klingt, verdreht sich jedoch im Vergleich zur

gesamtdesischen Entwicklung. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland seit Mitte der 2000er Jahre kontinuierlich an. Dennoch, die Arbeitslosenquote ist deutlich niedriger als in den anderen neuen Bundesländern und liegt bereits fast auf dem deutschen Durchschnittsniveau. Auch im europäischen Vergleich gehört der Freistaat zu den Regionen mit der positivsten Entwicklung der Arbeitslosenzahlen.

Wenngleich die Thüringer Industrie als Wachstumsmotor der Thüringer Wirtschaft nach wie vor mit höherer Rate wächst als die Industrie in Deutschland als Ganzes, betreffen auch sie die ostdeutsche Wirtschaft insgesamt kennzeichnenden strukturellen Rahmenbedingungen: relativ kleine Betriebsgrößen sowie das weitgehende Fehlen von Großunternehmen und Konzernzentralen.

Wer sich neben der emotionalen Rückschau rein rational mit der Entwicklung unseres Freistaats beschäftigen will, benötigt Zahlen, Daten und Fakten. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verhältnisse Thüringens haben sich seit dem Jahr 1990 nachhaltig verändert. Das Thüringer Landesamt für Statistik bietet hierfür zahlreiche Datensätze und Angebote zur weiteren Information. Nutzen Sie gerne unser digitales Angebot der Datenbank auf unserer Website oder die zahlreichen Veröffentlichungen, wie beispielsweise die Sonderveröffentlichung „30 Jahre Thüringen im Spiegel der amtlichen Statistik“.

Abbildung 12: Deutschland damals und heute

Merkmal	Einheit	1991	Aktuell
Bevölkerung	Personen	80274564	83166711
in Landkreisen	Prozent	66,1	67,6
in kreisfreien Städten	Prozent	33,9	32,4
männlich	Prozent	48,4	49,3
weiblich	Prozent	51,6	50,6
unter 15 Jahre	Prozent	16,3	13,7
15 bis unter 65 Jahre	Prozent	68,7	64,6
65 Jahre und älter	Prozent	15,0	21,8
Ausländische Bevölkerung	Prozent	7,6	12,5
Einwohner je km ²	Personen	225	233
Durchschnittsalter	Jahre	39,4	44,5
Gemeinden	Anzahl	16096	11014
Landkreise	Anzahl	426	294
Kreisfreie Städte	Anzahl	117	107
Religionszugehörigkeit			
evangelisch	Tausend Personen	29208	21141
katholisch	Tausend Personen	28198	23002
jüdisch	Tausend Personen	34	96
Privathaushalte	Tausend	35256	41378
Durchschnittliche Haushaltsgröße	Personen	2,3	2,0
Wohnungen je 1000 Einwohner	Anzahl	426	509
Wohnfläche je Einwohner	m ²	34,9	46,7
Bildung			
Allgemeinbildende Schulen	Anzahl	42315	32577
Schülerinnen und Schüler	Anzahl	9142628	8330457
Berufsbildende Schulen	Anzahl	8922	8622
Schülerinnen und Schüler	Anzahl	2473329	2449533
Hochschulen	Anzahl	-	469
Studierende	Anzahl	1775661	2702223
Verkehr			
Pkw je 1000 Einwohner	Anzahl	382	566
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	Anzahl	385147	300006
Verunglückte	Personen	516835	387078
Getötete	Personen	11300	3045
Verletzte	Personen	505535	384033
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Millionen Euro	1585800	3435210
BIP je Einwohner	Euro	19829	41346
Bruttolöhne und -gehälter	Millionen Euro	701265	1520757
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	Euro	19861	37013
Erwerbstätigenquote ¹⁾	Prozent	67,8	75,9
männlich	Prozent	78,4	79,6
weiblich	Prozent	57,0	72,1

1) bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Die Angaben in der letzten Spalte der Abbildung 12 „Deutschland damals und heute“ beinhalten jeweils den aktuellsten Wert bei Redaktionsschluss und beziehen sich auf folgende Zeitpunkte bzw. Zeiträume:

- Bevölkerungsangaben auf das Jahr 2019
- Gemeinden, Landkreise und kreisfreie Städte auf das Jahr 2018
- evangelische, katholische und jüdische Religionszugehörigkeit auf das Jahr 2018
- Privathaushalte auf das Jahr 2018
- Durchschnittliche Haushaltsgröße auf das Jahr 2017
- Wohnungsangaben auf das Jahr 2018
- Angaben zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen auf das Jahr 2018

- Angaben zu Hochschulen auf das Jahr 2018
- Studierende auf das Jahr 2019
- Anzahl der Pkw auf das Jahr 2019
- Angaben zu den Straßenverkehrsunfällen auf das Jahr 2019
- Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf das Jahr 2019, Rechenstand der Ergebnisse ist Mai 2020
- Bruttolöhne und -gehälter auf das Jahr 2019, Rechenstand der Ergebnisse ist Mai 2020
- Erwerbstätigenquote auf das Jahr 2018

Quelle der Religionszugehörigkeit: Evangelische Kirche in Deutschland, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., Zentralrat der Juden
 Quelle Pkw-Zahlen: Kraftfahrt-Bundesamt

WIESO WESHALB WARUM



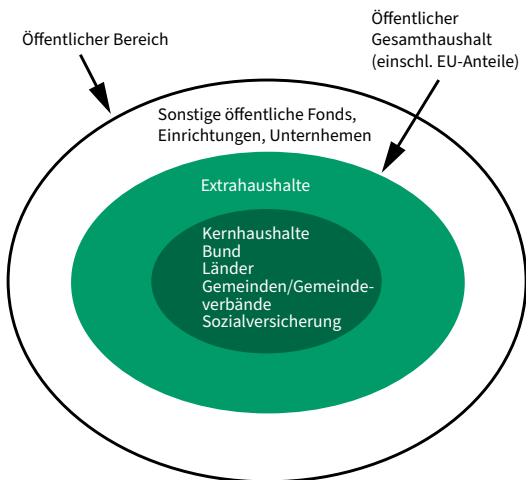
Schalenkonzept der Finanzstatistiken

Der moderne Staat setzt die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben seiner Bürgerinnen und Bürger und erbringt Leistungen, die Voraussetzung für ihre gesicherte Existenz sind. In Deutschland erfüllen die Gebietskörperschaften Bund, Länder und Gemeinden sowie die gesetzliche Sozialversicherung die Aufgaben des Staates. Die Finanzstatistik erfasst

hauptsächlich die Einnahmen, Ausgaben und Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts und liefert ein detailliertes Bild über die gesamte öffentliche Finanzwirtschaft.

Ausgaben und Einnahmen sowie Schulden und Finanzvermögen der öffentlichen Hand werden meist für den "Öffentlichen Gesamthaushalt" angegeben. Was das ist, erklärt das "Schalenkonzept". Es liegt den Finanzstatistiken zu Grunde und hilft, die Daten überhaupt erst vergleichbar zu machen.

Abbildung Schalenkonzept



Die Finanzstatistiken spiegeln die Finanzsituation der öffentlichen Haushalte in Deutschland wider. Zu den öffentlichen Haushalten zählen der Bund, die Bundesländer, die Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die Sozialversicherung. Diese vier Ebenen tätigen Einnahmen und Ausgaben. Sie machen Schulden und besitzen Vermögen. Diese Kerngrößen der Finanzstatistik geben Auskunft über das gesamte finanzwirtschaftliche Handeln öffentlicher Haushalte. Um Einblick in die Finanzsituation der öffentlichen Hand zu bekommen, muss man sich also nur den Haushalt ansehen. Fast! Denn Haushalt ist nicht gleich Haushalt.

Die öffentlichen Finanzstatistiken kennen drei Schalen:

- Kernhaushalte
- Extrahaushalte
- Sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

Der *Kernhaushalt* bezeichnet den Haushalt der Kernverwaltung. Folglich gibt es einen Bundeshaushalt, 16 Länderhaushalte, deutschlandweit etwa 12000 Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände und 300 Haushalte der Träger der gesetzlichen Sozialversicherung. Zu letzteren zählen unter anderem die Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung.

Es gibt jedoch zahlreiche Einrichtungen, die aus dem Kernhaushalt ausgegliedert sind, aber staatlich finanziert sind und nach EU-Vorschriften zum Staatssektor gehören. Diese Einrichtungen sind *Extrahaushalte*. Geführt werden solche Einheiten größtenteils als Körperschaften öffentlichen Rechts und als Stiftungen, aber auch als Vereine, GmbH, Fonds und Sondervermögen. So lässt der Bund beispielsweise seine Immobilien durch eine eigen-

ständige Bundesanstalt verwalten; der Freistaat Thüringen verfügt über einen Landesbetrieb, das Thüringer Liegenschaftsmanagement. Kommunen betreiben zum Beispiel Schwimmbäder in Form von Eigenbetrieben.

Zurück zum Schalenkonzept: Die beiden Schalen *Kernhaushalte* und *Extrahaushalte* bilden zusammen den *öffentlichen Gesamthaushalt*. Nur durch die Zusammenführung zum öffentlichen Gesamthaushalt ist die Vergleichbarkeit auch zwischen anderen EU-Staaten möglich. Ganz egal wie stark einzelne Länder öffentliche Aufgaben in Extrahaushalte auslagern. Auch die einzelnen Bundesländer lassen sich erst so miteinander vergleichen.

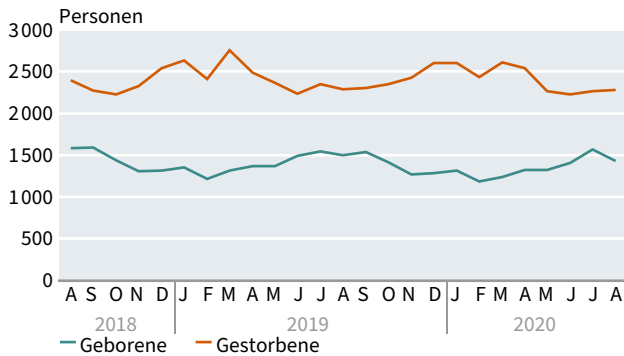
Um den öffentlichen Gesamthaushalt aus Kernhaushalten und Extrahaushalten legt sich eine dritte Schale. Ihr gehören alle Einheiten an, die sich zwar ebenfalls mehrheitlich in öffentlicher Hand befinden, die ihre Kosten aber überwiegend aus eigenen Umsätzen decken. Sie heißen *sonstige öffentliche Fonds, sonstigen öffentlichen Einrichtungen und sonstigen öffentlichen Unternehmen* und bilden zusammen mit dem öffentlichen Gesamthaushalt den sogenannten öffentlichen Bereich. Es gibt in Deutschland über 16000 solcher sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. Insgesamt 619 öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (öFEU) mit kaufmännischem Rechnungswesen zählten 2018 in Thüringen zum Berichtskreis der Statistik. Darunter Krankenhäuser, Stadtwerke und Entsorgungsfirmen. Zum Kreis der Auskunftspflichtigen gehören alle staatlichen oder kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit oder in rechtlich selbständiger Form, an denen der Bund, die Länder, die Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 Prozent des Nennkapitals oder Stimmrechts beteiligt sind, sowie Zweckverbände oder andere juristische Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit, soweit sie anstelle kommunaler Körperschaften kommunale Aufgaben erfüllen.

Welche Einrichtungen zu welcher Schale gehören, wird anhand eines Kriterienkatalogs immer wieder überprüft. Schließlich entstehen immer wieder neue Einheiten, werden aufgelöst oder ihre Finanzierung ändert sich, so dass die Einheit zwischen mittlerer und äußerer Schale durchaus wechseln kann.

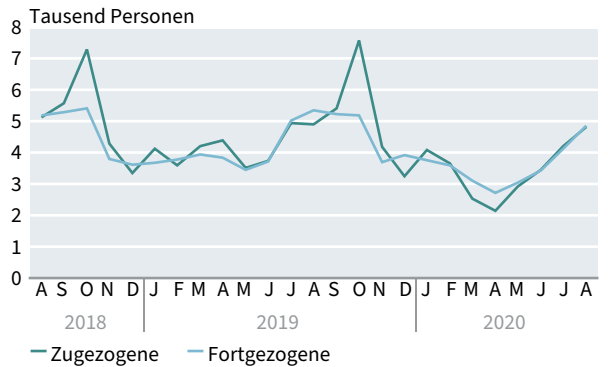
Wer sich heute über die öffentlichen Finanzen einen Überblick verschaffen möchte, kommt um das Schalenkonzept also nicht herum.

GRAFIKEN

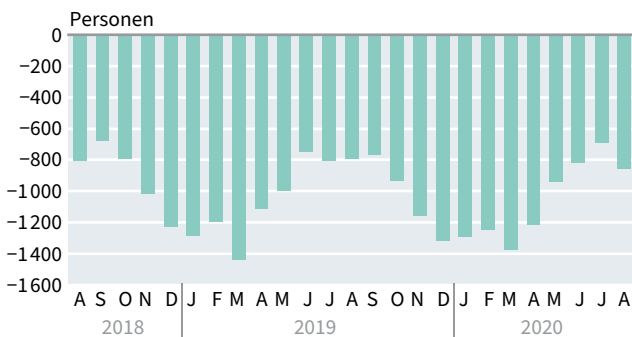
Geborene und Gestorbene



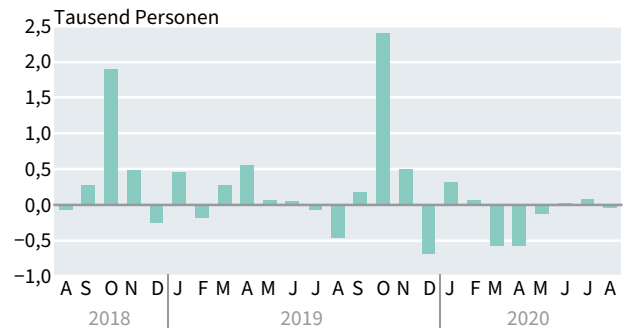
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



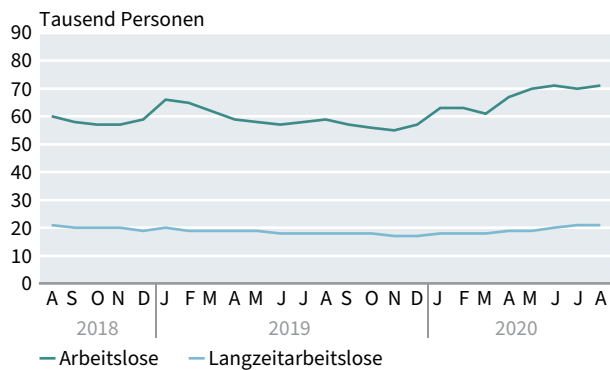
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



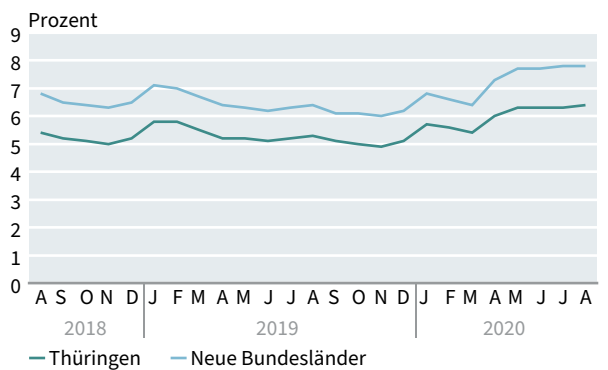
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



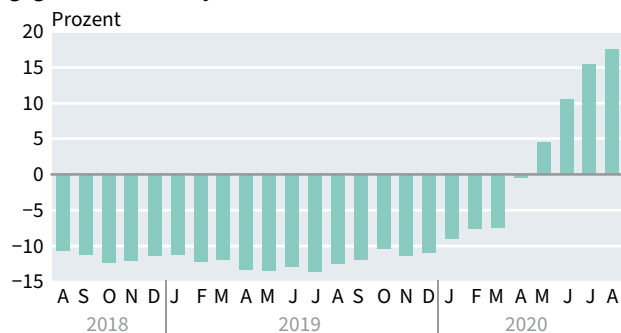
Arbeitsmarkt



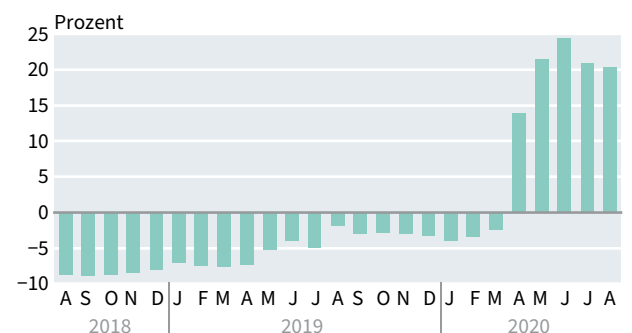
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

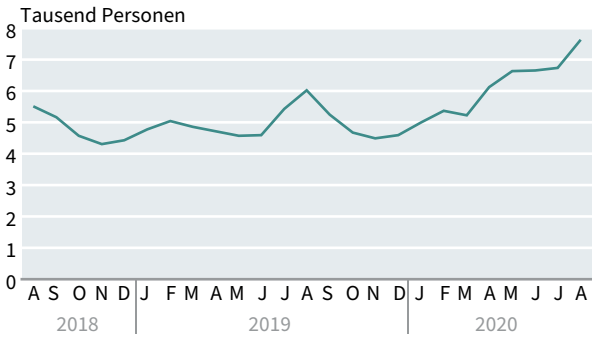


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



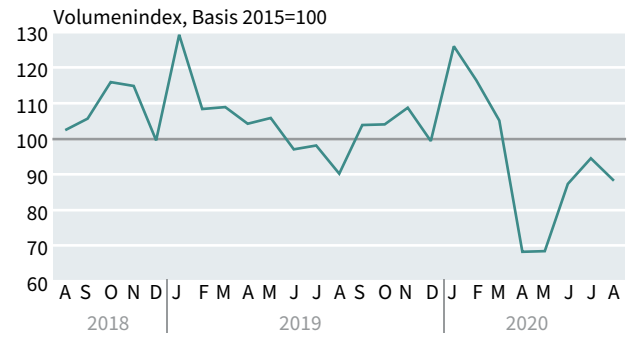
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

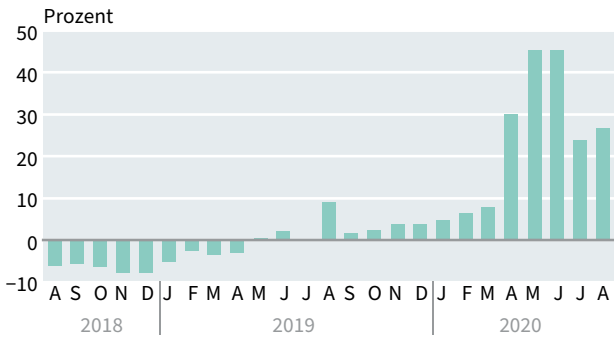


Auftragseingangindex

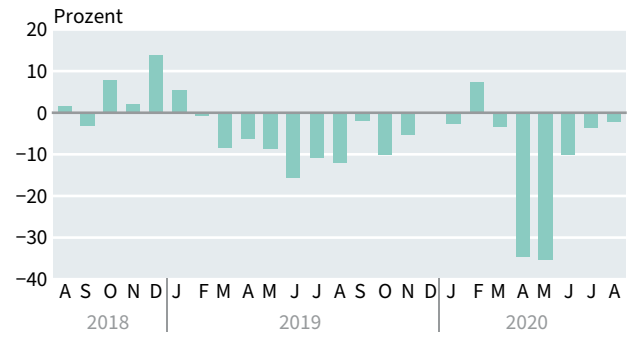
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

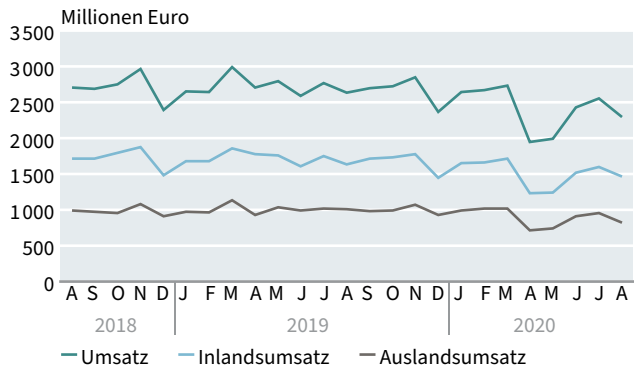


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



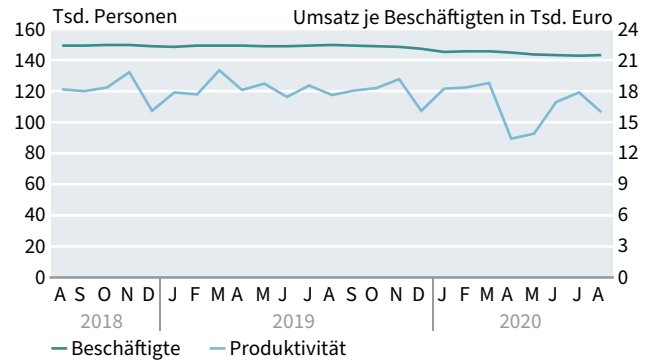
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

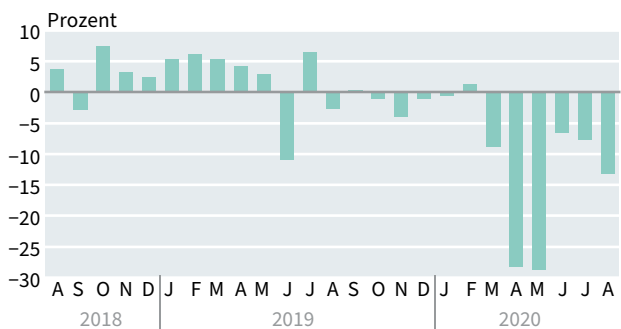


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



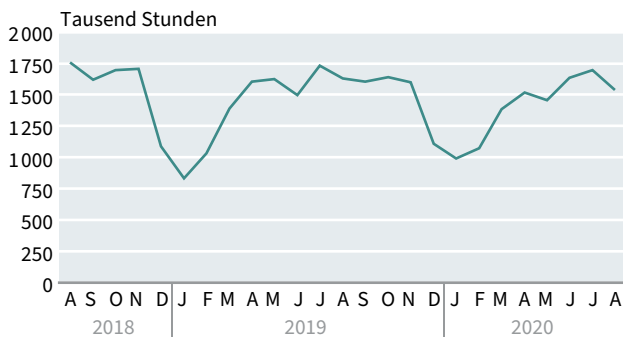
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

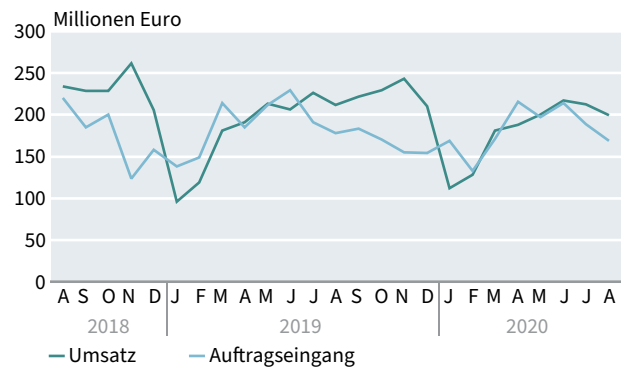
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

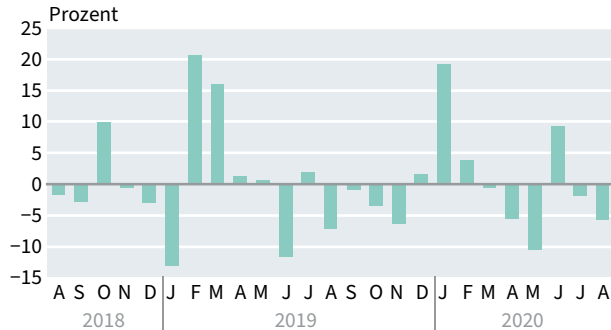


Umsatz und Auftragseingang

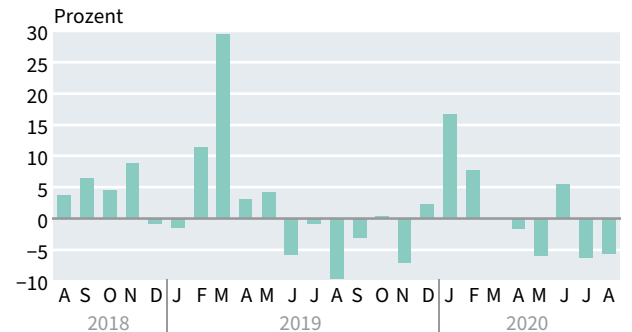
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

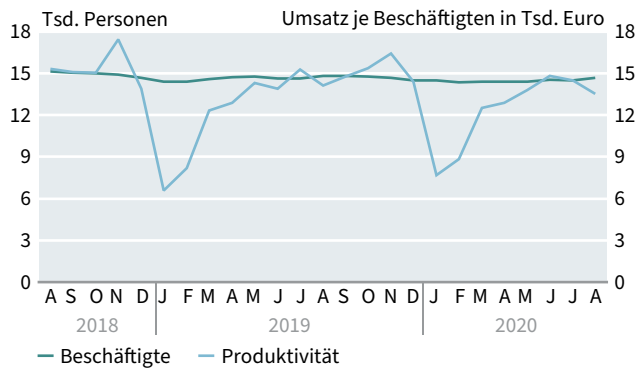


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

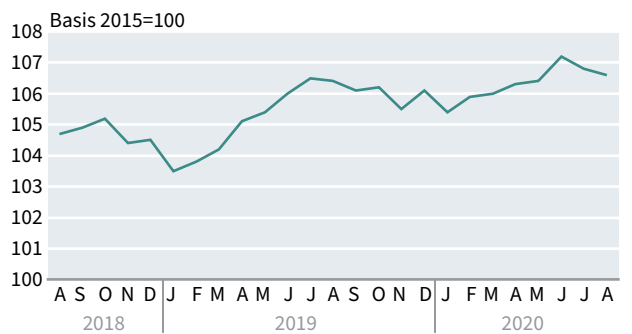


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



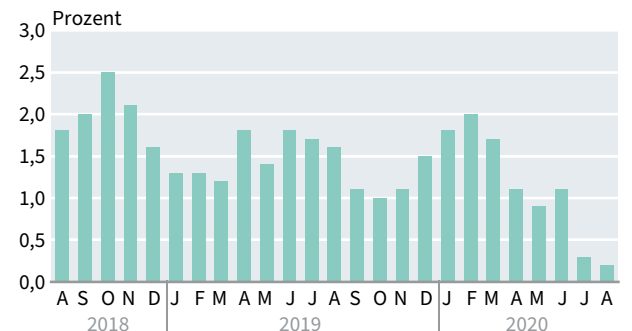
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

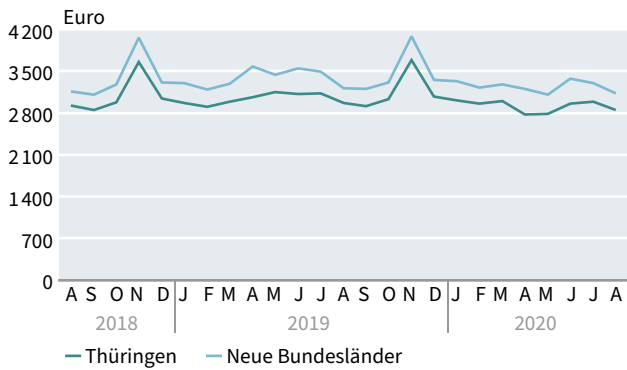


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

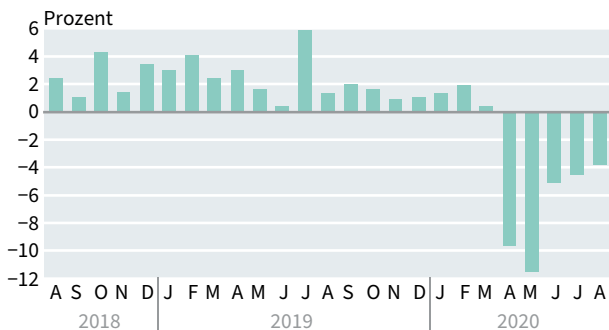


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

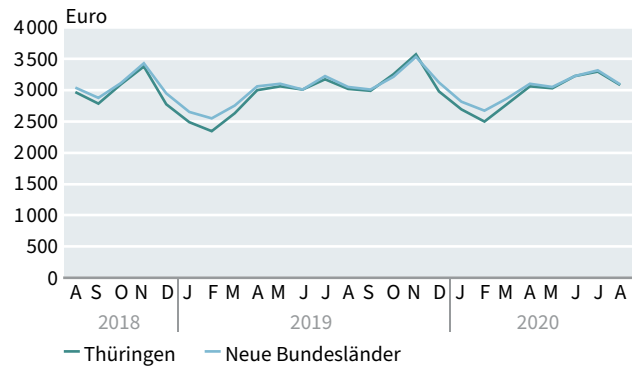


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

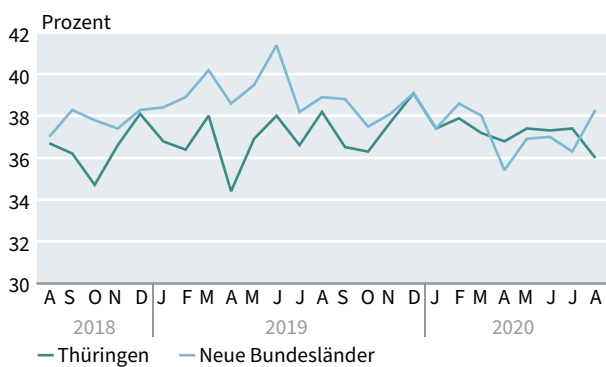


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

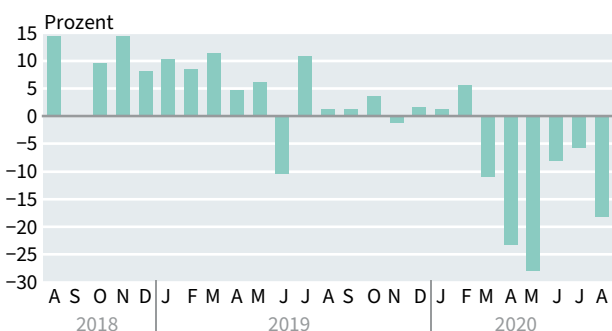


Exportquote

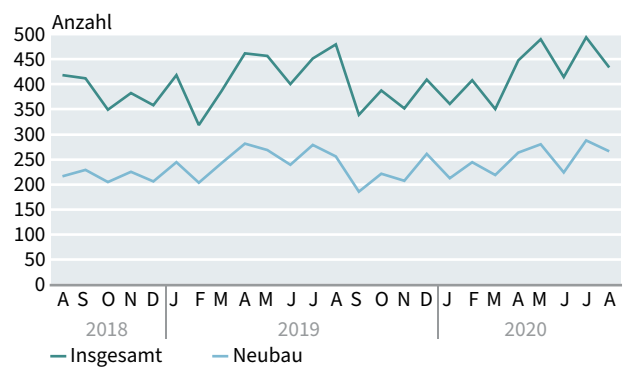
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



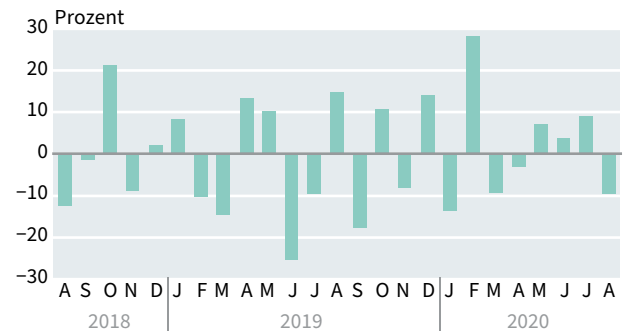
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

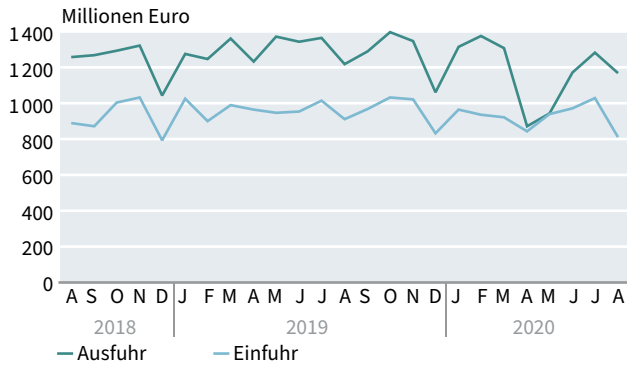


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

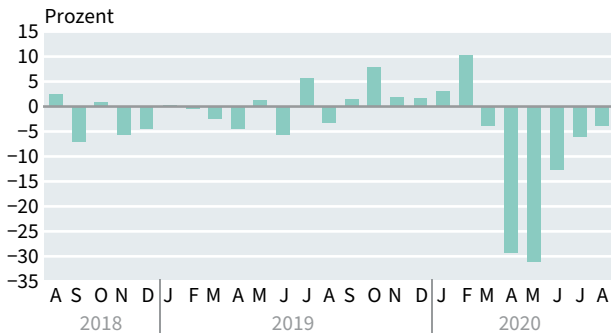


GRAFIKEN

Außenhandel

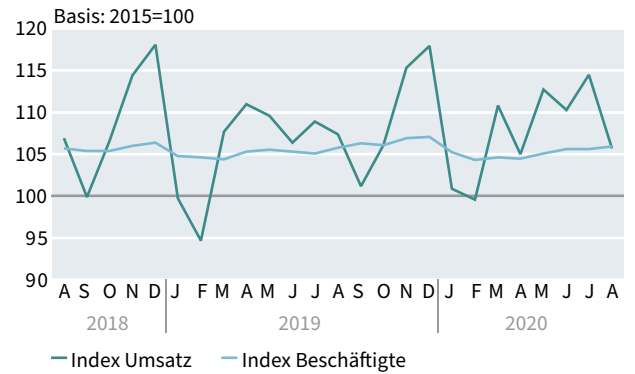


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

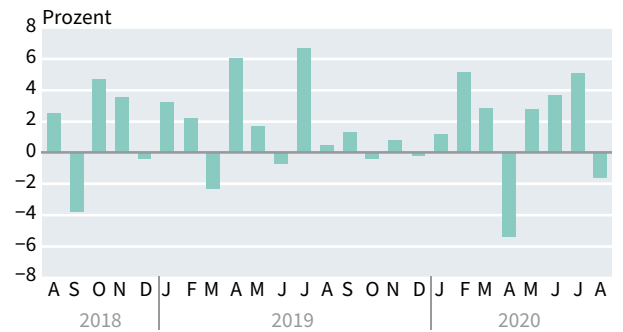


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Einzelhandel

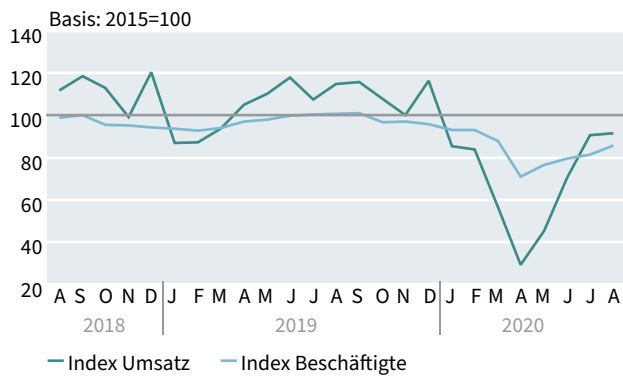


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

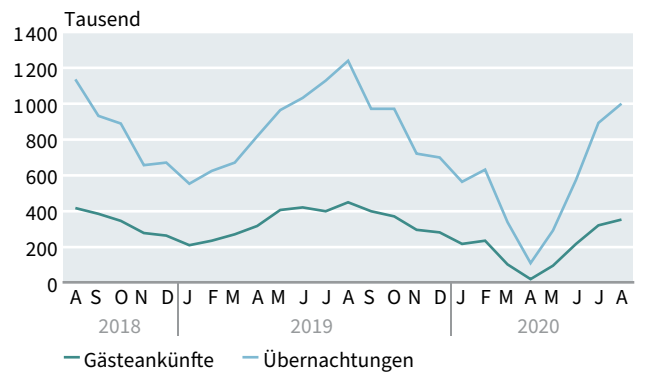
Gastgewerbe



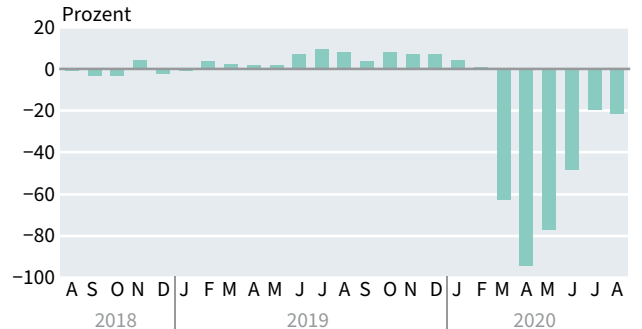
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



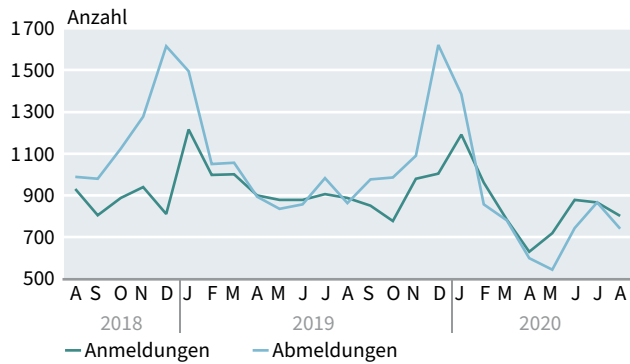
Beherbergung



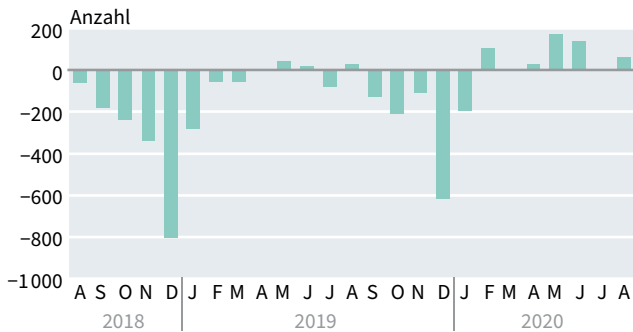
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



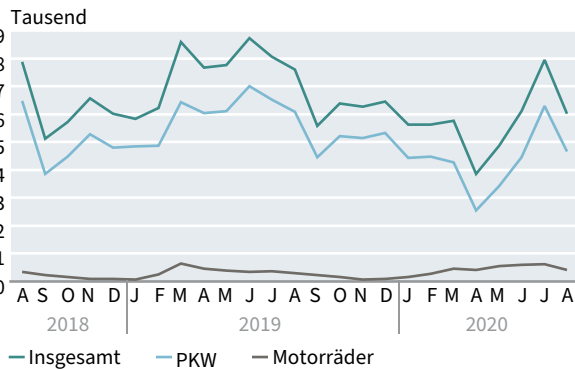
Gewerbean- und -abmeldungen



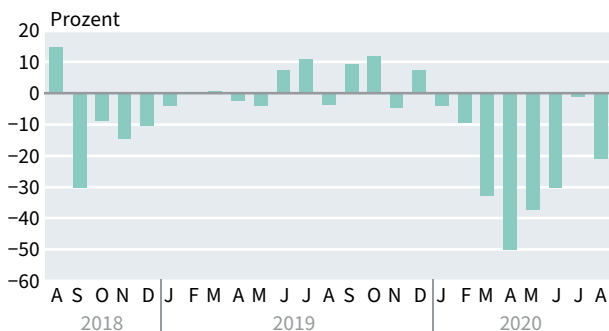
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



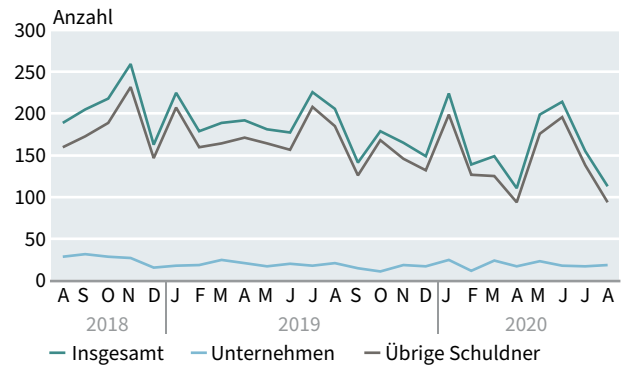
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



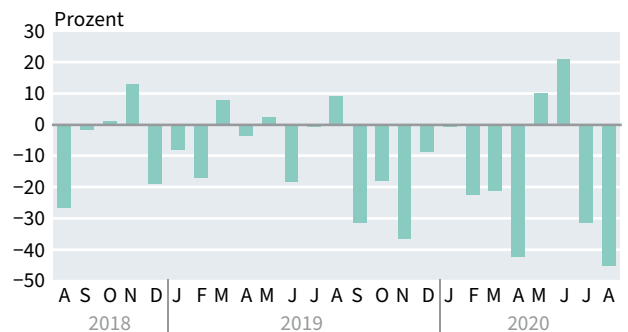
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



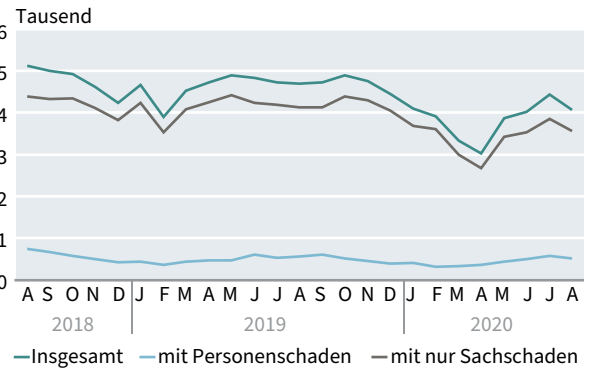
Insolvenzen



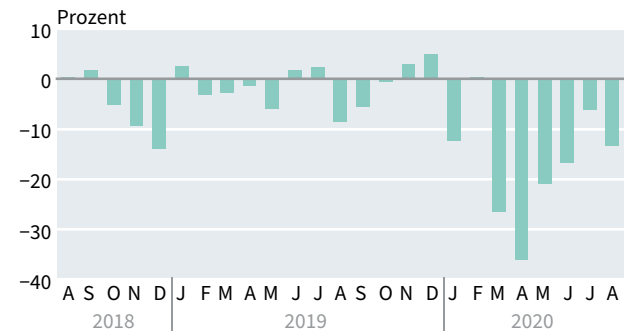
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

33 KINDER

KAMEN AM 24. DEZEMBER 2019
IN THÜRINGEN ZUR WELT

(AN BEIDEN WEIHNACHTSFEIERTAGEN 2019 UND AM SILVESTERTAG WURDEN
106 KINDER GEBOREN. DER JAHRESDURCHSCHNITT DER LEBENDGEBORENEN
PRO TAG BELIEF SICH IM JAHR 2019 AUF 46.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2020	Juni 2020	Juli 2020	August 2020	Mai 2020	Juni 2020	Juli 2020	August 2020
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,5	0,0	-0,2	0,1	-1,9	-1,8	-2,0	-1,8
Beschäftigte	-1,0	-0,1	-0,3	0,3	-3,6	-3,6	-4,2	-4,3
Umsatz	2,3	21,9	5,3	-10,3	-28,7	-6,5	-7,6	-13,1
Inlandsumsatz	1,2	22,1	5,1	-8,2	-29,3	-5,4	-8,8	-10,0
Auslandsumsatz	4,1	21,7	5,6	-13,8	-27,8	-8,1	-5,6	-18,1
Umsatz je Beschäftigten	3,3	22,1	5,7	-10,6	-26,1	-2,9	-3,6	-9,2
Geleistete Arbeitsstunden	-3,5	11,8	4,7	-7,4	-21,6	-5,0	-8,7	-13,3
Entgelte	-0,4	5,9	0,7	-4,2	-14,6	-8,5	-8,5	-7,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,1	27,8	8,1	-6,6	-35,5	-10,0	-3,7	-2,2
Inland	-1,4	24,4	10,4	-3,9	-39,1	-16,8	-9,6	-5,3
Ausland	2,6	33,0	4,9	-10,7	-29,0	1,8	6,7	3,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	2,1	2,1	2,1
Beschäftigte	0,0	0,9	-0,3	1,2	-2,3	-0,7	-1,0	-1,1
baugewerblicher Umsatz	6,9	8,3	-2,4	-5,7	-5,9	5,7	-6,2	-5,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	6,9	7,4	-2,1	-6,8	-3,7	6,4	-5,2	-4,4
Geleistete Arbeitsstunden	-4,0	12,3	3,8	-9,3	-10,4	9,2	-1,8	-5,7
Entgelte	-0,7	7,3	1,7	-5,2	-3,3	6,4	2,7	1,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	1,4	.	.
Beschäftigte	.	-0,4	.	.	.	-0,5	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	23,5	.	.	.	14,3	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	24,0	.	.	.	14,9	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	14,1	22,3	-1,5	-7,5	-18,2	0,1	-4,4	-9,8
Gewerbeabmeldungen	-9,2	36,3	16,7	-14,6	-34,8	-13,3	-11,8	-14,1
Insolvenzen								
	79,3	7,5	-27,6	-27,1	9,9	20,9	-31,4	-45,1
Verbraucherpreisindex								
	0,1	0,8	-0,4	-0,2	0,9	1,1	0,3	0,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	4,5	0,1	-0,4	1,5	21,5	24,4	21,0	20,4
Offene Arbeitsstellen	-6,6	-1,1	3,1	3,4	-28,6	-28,9	-26,1	-21,5
Langzeitarbeitslose	3,6	3,6	3,2	2,4	4,6	10,5	15,5	17,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
August 2020							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	835	3978	19396	23374	21,0	3,6
Beschäftigte	Tausend	143	695	4848	5543	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2292	14621	108512	123133	15,7	1,9
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1468	9024	53445	62469	16,3	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	825	5597	55067	60664	14,7	1,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15991	21046	22383	22216	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17214	81991	522118	604109	21,0	2,8
Entgelte	Mill. Euro	409	2175	20127	22301	18,8	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	88,2	...	...	86,4	x	x
Inland	2015=100	82,4	...	...	82,2	x	x
Ausland	2015=100	99,5	...	...	89,5	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	295	2092	7020	9112	14,1	3,2
Beschäftigte	Tausend	15	109	400	510	13,4	2,9
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	198	1733	6334	8067	11,4	2,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13518	15826	15821	15822	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1540	11320	38560	49880	13,6	3,1
Entgelte	Mill. Euro	45	339	1376	1714	13,4	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	801	8903	44324	53227	9,0	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	741	6751	32493	39244	11,0	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	113	955	2953	3908	11,8	2,9
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	106,6	...	...	106,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	71356	665463	2290024	2955487	10,7	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	18450	126856	456005	584221	14,5	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung August 2020							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-1,8	0,0	0,0	0,0
Beschäftigte	0,3	0,1	0,0	0,0	-4,3	-3,3	-3,1	-3,1
Umsatz	-10,3	-4,5	-12,7	-11,8	-13,1	-9,4	-12,0	-11,7
Inlandsumsatz	-8,2	-7,5	-12,7	-12,0	-10,0	-8,5	-11,5	-11,0
Auslandsumsatz	-13,8	0,8	-12,8	-11,7	-18,1	-10,9	-12,5	-12,3
Umsatz je Beschäftigten	-10,6	-4,5	-12,7	-11,8	-9,2	-6,3	-9,2	-8,9
Geleistete Arbeitsstunden	-7,4	-7,1	-11,0	-10,5	-13,3	-12,5	-10,4	-10,7
Entgelte	-4,2	-5,0	-7,1	-6,9	-7,9	-5,8	-5,7	-5,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-6,6	...	...	-9,7	-2,2	...	...	-3,8
Inland	-3,9	...	...	-12,4	-5,3	...	...	-5,2
Ausland	-10,7	...	...	-7,8	3,3	...	...	-2,9
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	0,0	-0,1	2,1	1,9	4,2	3,7
Beschäftigte	1,2	0,7	0,6	0,6	-1,1	0,5	4,2	3,4
baugewerblicher Umsatz	-5,7	-1,7	-9,1	-7,6	-5,5	-3,7	-0,4	-1,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-6,8	-2,4	-9,7	-8,2	-4,4	-4,1	-4,4	-4,4
Geleistete Arbeitsstunden	-9,3	-7,7	-15,3	-13,7	-5,7	-4,6	-0,1	-1,2
Entgelte	-5,2	-6,1	-6,7	-6,6	1,2	1,8	3,1	2,9
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-7,5	-9,8	-11,9	-11,5	-9,8	-9,5	-2,7	-3,9
Gewerbeabmeldungen	-14,6	-12,0	-9,6	-10,0	-14,1	-21,7	-14,9	-16,1
Insolvenzen								
	-27,1	-36,1	-46,5	-44,3	-45,1	-47,8	-57,7	-55,6
Verbraucherpreisindex								
	-0,2	...	...	-0,1	0,2	...	...	0,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,5	0,4	1,9	1,6	20,4	23,0	28,8	27,4
Offene Arbeitsstellen	3,4	0,7	2,3	1,9	-21,5	-16,7	-28,8	-26,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2162	2153	2146	2137
2	darunter Ausländer	Tausend	84	93	102	108
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	843	801	867	779
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,7	4,5	4,9	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1540	1511	1453	1387
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,5	8,4	8,1	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	6	5
8	je 1000 Geborene	aT	3,1	3,2	3,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2359	2447	2486	2433
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,1	13,6	13,9	13,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-820	-936	-1032	-1046
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,6	-5,2	-5,8	-5,9
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4731	4494	4622	4501
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2292	2157	2327	2215
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4919	4162	4242	4220
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1837	1490	1625	1620
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-188	333	380	281
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	6311	5271	4809	4475
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	793363	801728	805987	804770
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77215	68614	62145	59065
22	davon Männer	Anzahl	42308	37947	34477	33250
23	Frauen	Anzahl	34907	30667	27669	25815
24	Ausländer	Anzahl	5651	6740	6976	7162
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5313	5200	4885	4920
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,7	6,1	5,5	5,3
27	darunter Männer	Prozent	7,0	6,3	5,8	5,6
28	Frauen	Prozent	6,5	5,7	5,2	4,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,7	6,2	6,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5498	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	28168	23848	20933	18383
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26493	23675	21287	21232

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2135	2134	2136	2135	2133	2132	2131	2129	2127	2126	2125	2125	2124	1
108	109	111	111	111	112	112	111	111	111	111	111	112	2
1385	1104	728	455	561	213	639	370	354	865	1011	1050	1229	3
7,6	6,3	4,0	2,6	3,1	1,2	3,8	2,1	2,0	4,8	5,8	5,8	6,8	4
1499	1533	1412	1266	1282	1313	1182	1237	1322	1321	1404	1571	1426	5
8,3	8,7	7,8	7,2	7,1	7,3	7,0	6,9	7,6	7,3	8,1	8,7	7,9	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2291	2302	2346	2423	2601	2605	2430	2613	2537	2261	2224	2262	2281	9
12,6	13,1	12,9	13,8	14,3	14,4	14,4	14,5	14,5	12,6	12,8	12,6	12,7	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-792	-769	-934	-1157	-1319	-1292	-1248	-1376	-1215	-940	-820	-691	-855	12
-4,4	-4,4	-5,2	-6,6	-7,3	-7,2	-7,4	-7,6	-7,0	-5,2	-4,7	-3,8	-4,8	13
4895	5417	7582	4191	3249	4079	3650	2542	2138	2924	3453	4208	4829	14
2213	2636	3619	2041	1583	2166	1720	1144	685	975	1458	1877	2105	15
5357	5236	5183	3703	3934	3764	3588	3116	2709	3038	3430	4135	4869	16
1971	1665	1483	1392	1821	1487	1540	1416	896	1066	1302	1399	1442	17
-462	181	2399	488	-685	315	62	-574	-571	-114	23	73	-40	18
5354	4667	4946	4382	3928	4529	3971	3001	3198	4391	4498	4353	4840	19
.	813199	.	.	804186	.	.	799606	.	.	...	.	.	20
59272	56574	55814	55153	56701	63331	62824	60593	67493	70497	70573	70297	71356	21
32511	31523	30992	30856	32247	36996	36883	35314	38529	40057	40085	39849	40026	22
26761	25051	24822	24297	24454	26335	25941	25279	28963	30440	30488	30448	31330	23
7434	7074	6883	6801	7093	7892	7851	7706	8806	9516	9507	9276	9436	24
6027	5253	4670	4483	4601	5004	5369	5236	6132	6636	6667	6737	7635	25
5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,7	5,6	5,4	6,0	6,3	6,3	6,3	6,4	26
5,5	5,3	5,2	5,2	5,4	6,2	6,2	6,0	6,5	6,8	6,8	6,7	6,8	27
5,1	4,8	4,7	4,6	4,7	5,0	4,9	4,8	5,5	5,8	5,9	5,9	6,0	28
7,4	6,4	5,7	5,5	5,6	6,1	6,6	6,4	7,5	7,6	7,7	7,8	8,8	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
18099	17732	17666	17368	17365	18281	17995	17739	18746	19427	20132	20786	21282	31
4520	4587	4392	3827	3651	3611	5169	4816	2140	3142	3990	4305	4473	32
23493	22554	22115	21026	20236	19374	20007	20550	18744	17506	17306	17844	18450	33
20914	19993	19783	19950	21435	25598	24875	24240	26276	27786	28151	28606	29445	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1013	934	932	940
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	54	53	52
3	Baugewerbe	Anzahl	107	96	89	91
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	333	310	302	312
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	213	211	202
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1201	1132	1112	1059
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	64	59	58
8	Baugewerbe	Anzahl	144	135	125	114
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	417	388	386	376
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	246	248	228	218
11	Neuerrichtungen	Anzahl	804	754	757	769
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	41	39
13	Baugewerbe	Anzahl	77	74	71	75
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	252	242	237	245
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	194	181	179	174
16	Aufgaben	Anzahl	975	932	921	867
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	50	46	45
18	Baugewerbe	Anzahl	115	110	103	96
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	338	318	323	306
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	204	209	193	182
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	97 579	88 518	81 869	78 770
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 231	7 541	7 892	7 389
23	Schweine	Stück	88 735	80 367	73 338	70 766
24	Schafe	Stück	555	559	582	557
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	96 468	87 490	80 897	77 861
	darunter					
26	Rinder	Stück	8 035	7 351	7 702	7 197
27	Schweine	Stück	87 991	79 675	72 713	70 194
28	Schafe	Stück	401	429	442	435
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 683	9 700	9 178	8 942
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 389	2 209	2 321	2 235
31	Schweine	Tonnen	8 284	7 480	6 846	6 696
32	Schafe	Tonnen	8	9	10	10
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40 206	38 897	39 833	41 259
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	25,4	26,0	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
888	850	777	980	1006	1192	961	785	630	719	879	866	801	1
43	41	46	42	66	71	64	40	55	39	54	35	44	2
77	67	86	95	109	120	73	59	44	58	64	73	72	3
303	276	227	343	392	366	299	251	201	223	300	301	240	4
204	199	163	184	160	255	230	195	136	143	187	197	175	5
863	976	985	1089	1622	1385	856	781	601	546	744	868	741	6
43	65	63	55	91	82	48	51	29	26	33	32	43	7
97	92	104	122	198	132	109	66	49	48	80	78	63	8
285	312	320	369	602	500	282	274	225	223	273	308	234	9
184	243	193	231	335	286	178	163	120	85	147	194	153	10
747	709	633	793	715	914	753	637	524	618	705	720	655	11
35	34	36	32	34	47	50	32	47	30	46	29	34	12
62	59	74	77	74	87	55	47	31	45	49	55	60	13
246	226	181	268	261	270	226	194	170	194	234	242	195	14
172	167	138	157	132	212	191	168	107	127	153	165	148	15
714	785	832	892	1286	1109	677	631	467	431	590	694	593	16
32	56	51	44	66	63	38	33	20	22	28	26	29	17
80	75	90	111	156	105	85	55	35	37	59	59	51	18
235	255	275	293	460	398	226	220	180	171	216	259	189	19
151	191	171	196	282	239	147	136	91	70	124	148	120	20
79580	79018	89063	90700	66020	70517	41790	24357	21249	20268	21812	22697	21648	21
6595	7747	7998	8582	6774	9627	7047	7323	6136	6493	7210	7706	7299	22
72569	70763	80107	81074	58512	60371	34330	16509	13825	13363	14268	14707	13684	24
335	428	872	983	667	477	362	467	1172	362	257	215	621	24
79396	78700	88093	88556	64168	68876	40237	23405	20705	19814	21663	22601	21323	25
6574	7687	7751	8128	6398	9318	6732	7092	5958	6337	7152	7674	7224	26
72508	70659	79634	79747	57356	59175	33252	15879	13534	13160	14219	14686	13566	27
300	308	658	644	393	351	222	394	1076	281	238	190	506	28
8868	9131	10086	10250	7562	8720	5362	3780	3165	3283	3622	3772	3569	29
2029	2395	2434	2586	2017	2961	2132	2266	1858	2025	2268	2363	2241	30
6832	6727	7634	7648	5536	5749	3224	1505	1283	1251	1347	1404	1315	31
6	7	17	15	9	9	5	8	23	6	5	4	13	32
39919	39345	40366	41705	43216	37867	38778	44251	42180	43038	38336	39059	41262	33
25,1	24,4	25,0	26,2	27,6	25,2	x	27,8	26,3	27,4	25,6	27,5	27,9	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	135	137	140	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 059	7 180	7 152	7 209
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	914	924	917	920
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	129	128	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 736	3 798	3 834	3 917
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	344	371	394	338
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	335	361	376	321
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	844	851	848	849
9	Beschäftigte	Anzahl	142 138	144 686	148 107	148 886
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 343	19 514	19 787	19 738
11	Entgelte	Tausend Euro	403 452	422 964	446 325	458 465
12	Umsatz	Millionen Euro	2 492	2 603	2 682	2 702
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 646	1 702	1 716	1 701
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	846	901	966	1 002
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	108,5	111,8	104,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	104,5	106,1	98,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	116,4	122,9	116,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	107,1	110,6	103,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	109,4	111,7	102,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	110,8	118,9	136,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	112,8	124,0	125,9
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	168	170	175	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	133
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 838	2 923	3 014	3 079
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 534	17 998	18 109	18 151
26	Exportquote	Prozent	34,0	34,6	36,0	37,1

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2019					2020								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
139	139	139	139	139	138	137	137	136	136	136	136	135	1	
7252	7272	7274	7294	7282	7254	7252	7279	7271	7261	7256	7235	7309	2	
929	887	909	971	804	990	926	1002	924	890	961	987	861	3	
128	122	125	133	110	137	128	138	127	123	133	136	118	4	
3632	3630	3723	6108	3712	3664	3642	3682	3955	4030	3778	3845	3711	5	
252	270	378	407	461	466	440	470	402	375	274	337	279	6	
246	264	362	383	434	437	413	441	383	366	265	329	272	7	
850	849	849	849	848	828	836	836	840	836	836	834	835	8	
149773	149199	148804	148456	147237	145070	145493	145529	145038	143571	143368	142873	143348	9	
19864	19549	19877	20098	16404	20156	19275	19907	16462	15884	17751	18584	17214	10	
443736	434132	450296	546525	452152	436587	429596	437084	401417	399899	423440	426561	408515	11	
2639	2696	2726	2846	2370	2641	2675	2731	1946	1990	2427	2556	2292	12	
1631	1711	1736	1774	1443	1652	1661	1716	1231	1245	1521	1599	1468	13	
1007	985	990	1072	927	989	1014	1015	715	745	906	957	825	14	
90,2	103,8	104,1	108,8	99,4	125,9	116,4	105,2	68,2	68,4	87,4	94,5	88,2	15	
87,0	92,7	98,6	98,2	85,9	112,1	108,8	97,1	63,3	62,5	77,7	85,8	82,4	16	
96,2	125,3	114,6	129,4	125,8	152,6	131,3	121,0	77,8	79,8	106,1	111,3	99,5	17	
91,7	97,7	104,2	104,4	90,3	101,7	114,9	107,0	79,7	69,1	84,2	94,2	90,0	18	
83,7	99,4	99,7	108,8	99,9	132,1	118,8	99,7	56,0	64,8	87,9	88,9	77,9	19	
129,1	200,6	137,9	135,4	180,4	277,1	105,6	133,0	74,0	81,6	96,9	142,4	172,4	20	
132,6	121,9	134,2	145,4	96,8	141,5	117,0	143,5	119,9	115,8	124,7	130,7	114,4	21	
176	176	175	175	174	175	174	174	173	172	171	171	172	22	
133	131	134	135	111	139	132	137	114	111	124	130	120	23	
2963	2910	3026	3681	3071	3009	2953	3003	2768	2785	2954	2986	2850	24	
17619	18067	18322	19173	16095	18206	18385	18763	13417	13863	16929	17888	15991	25	
38,2	36,5	36,3	37,7	39,1	37,4	37,9	37,2	36,8	37,4	37,3	37,4	36,0	26	

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	532	551	525	509
2	Beschäftigte	Anzahl	22503	23431	23739	23391
3	Umsatz	Tausend Euro	776002	814066	843245	858077
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	285	290	298	290
5	Beschäftigte	Anzahl	13528	14209	14822	14649
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1394	1445	1457	1442
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	163	196	194	177
8	gewerblichen Bau	Tausend	473	507	517	519
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	758	742	745	746
10	Entgelte	Tausend Euro	36014	38418	41625	43378
11	Umsatz	Tausend Euro	173229	182951	194930	195742
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	170739	180379	192891	193943
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21308	25455	29209	25104
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	62846	63979	66790	67719
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	86585	90945	96892	101121
16	Auftragsingang	Tausend Euro	149980	158165	174986	179905
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	803223	908045	803750	1179479
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2662	2704	2808	2961
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12621	12695	13014	13239
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	247	262	227	219
22	Beschäftigte	Anzahl	8975	9223	8916	8742
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3029	3084	2968	2888
24	Entgelte	Tausend Euro	64313	68393	68826	70033
25	Umsatz	Tausend Euro	256316	265212	258456	270849
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	247333	256014	249498	261614
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	39	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7166	7416	7719	8011
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27558	27760	27982	29925

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	508	.	.	505	.	.	522	.	.	518	.	.	1
.	23627	.	.	23260	.	.	23217	.	.	23230	.	.	2
.	942007	.	.	1024238	.	.	652523	.	.	889469	.	.	3
289	289	288	288	287	299	298	298	295	295	295	295	295	4
14830	14825	14787	14690	14484	14475	14375	14385	14422	14422	14545	14499	14668	5
1632	1604	1640	1602	1107	993	1071	1384	1517	1457	1636	1698	1540	6
190	198	201	185	138	133	129	162	172	181	185	218	204	7
582	553	558	591	400	385	462	536	542	515	586	594	522	8
860	853	881	826	569	475	480	687	803	762	864	887	814	9
44679	44327	48164	52451	43142	38900	35934	39896	44041	43730	46902	47721	45228	10
211637	221411	229287	242793	210515	112229	128072	181198	187740	200584	217355	212195	199839	11
209753	219264	227285	241262	208686	111255	126825	179804	186133	198939	215423	210201	198289	12
27134	25473	27590	30274	20344	13583	16869	22313	21314	22312	23216	26295	25922	13
64926	71829	79112	83579	71868	47441	54391	67394	64052	59335	75353	72642	64127	14
117692	121961	120583	127409	116474	50231	55565	90097	100768	117292	116853	111264	108240	15
177971	183478	170709	154699	154327	168878	132700	171071	215283	197220	214356	189063	168719	16
.	1192003	.	.	1137406	.	.	1229108	.	.	1336410	.	.	17
51	51	51	51	50	48	48	48	49	49	49	49	50	18
3013	2990	3257	3571	2979	2687	2500	2773	3054	3032	3225	3291	3083	19
14144	14790	15371	16424	14408	7686	8823	12499	12906	13794	14811	14498	13518	20
.	219	.	.	217	.	.	224	.	.	223	.	.	21
.	8860	.	.	8606	.	.	8805	.	.	8767	.	.	22
.	3025	.	.	2847	.	.	2884	.	.	2918	.	.	23
.	69581	.	.	74184	.	.	69880	.	.	71202	.	.	24
.	282576	.	.	341642	.	.	231024	.	.	283790	.	.	25
.	273262	.	.	330747	.	.	222180	.	.	274349	.	.	26
.	40	.	.	40	.	.	39	.	.	39	.	.	27
.	7853	.	.	8620	.	.	7936	.	.	8122	.	.	28
.	30842	.	.	38432	.	.	25233	.	.	31293	.	.	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	445	424	414	405
2	Wohngebäude	Anzahl	340	311	304	291
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	81 116	72 059	78 754	79 244
4	Wohnfläche	1 000 m ²	58	47	56	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	113	110	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	42 088	56 672	58 403	59 214
7	Nutzfläche	1 000 m ²	47	64	50	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	636	450	436	428
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 244	1 876	1 840	1 818
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	247	245	238	241
11	Wohngebäude	Anzahl	187	177	172	167
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	165	158	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 966	51 534	58 421	59 401
14	umbauter Raum	1 000 m ³	223	181	197	198
15	Wohnfläche	1 000 m ²	42	35	37	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	68	66	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	28 853	37 441	39 211	41 306
18	umbauter Raum	1 000 m ³	275	481	302	325
19	Nutzfläche	1 000 m ²	40	56	42	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	321	356	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 680	1 422	1 482	1 502
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 190 475	1 263 142	1 289 111	1 292 802
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	82 759	78 625	78 252	76 817
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 076 654	1 159 388	1 184 192	1 179 094
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 724	8 439	9 420	8 728
26	Halbwaren	Tausend Euro	43 965	49 410	56 746	52 324
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 023 965	1 101 539	1 118 026	1 118 042
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 158	87 939	89 681	91 948
29	Frankreich	Tausend Euro	79 275	83 316	84 225	86 089
30	Ungarn	Tausend Euro	83 592	85 999	81 752	81 596
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	68 522	74 560	78 987	70 685
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 905	77 883	78 468	88 598
33	Polen	Tausend Euro	59 700	66 687	74 386	69 561
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	691 351	735 774	761 848	757 478
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	824 730	865 637	937 744	962 624
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	80 426	85 597	97 903	104 827
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	686 152	717 172	729 835	767 124
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 408	7 657	7 486	7 017
39	Halbwaren	Tausend Euro	33 240	40 299	45 045	41 926
40	Fertigwaren	Tausend Euro	646 504	669 216	677 303	718 181
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	94 219	87 922	86 032	91 382
42	Polen	Tausend Euro	69 309	76 199	83 569	83 317
43	Italien	Tausend Euro	59 832	63 221	71 596	68 559
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 154	78 317	71 535	99 809
45	Niederlande	Tausend Euro	62 132	68 586	68 509	69 638
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	48 191	57 098	59 544	57 838
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	505 324	539 759	570 635	584 338

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
480	339	387	352	409	361	408	351	447	490	415	493	434	1
349	240	257	253	293	277	305	256	319	368	325	376	320	2
75 225	56 780	74 988	84 298	81 406	84 828	97 468	113 933	95 384	93 190	91 388	121 431	73 533	3
45	38	39	48	50	42	55	58	61	49	51	67	42	4
131	99	130	99	116	84	103	95	128	122	90	117	114	5
46 595	40 490	84 075	92 618	64 973	73 057	68 411	98 695	107 992	56 055	81 454	59 710	174 314	6
32	31	62	72	46	44	75	108	130	41	32	51	50	7
380	330	333	459	457	360	583	625	553	399	494	660	328	8
1 777	1 471	1 498	1 715	1 975	1 488	2 223	2 113	2 177	1 881	1 959	2 451	1 648	9
256	186	222	208	261	213	245	219	264	280	224	288	266	10
175	135	137	146	182	157	181	150	181	196	166	203	186	11
162	125	129	133	159	143	161	133	164	182	153	186	174	12
53 754	43 736	44 147	64 131	68 877	61 754	76 126	94 784	70 943	69 226	59 381	88 025	55 585	13
169	148	155	206	229	180	245	261	275	210	187	271	174	14
31	29	28	39	43	34	43	49	50	38	35	51	32	15
81	51	85	62	79	56	64	69	83	84	58	85	80	16
26 691	24 544	61 232	70 146	47 740	38 151	48 472	94 043	89 704	35 325	62 465	43 430	166 430	17
159	150	425	452	331	222	346	1 007	952	239	199	368	372	18
26	24	56	66	38	40	55	103	126	38	28	49	47	19
262	256	289	377	404	303	442	540	482	332	308	528	245	20
1 293	1 185	1 168	1 463	1 689	1 302	1 798	1 849	1 884	1 561	1 385	1 989	1 285	21
1 216 588	1 288 195	1 396 088	1 346 157	1 062 165	1 314 699	1 375 530	1 306 368	872 332	942 412	1 172 995	1 282 670	1 168 984	22
69 841	76 227	89 295	81 764	67 299	72 223	82 014	83 489	71 877	72 805	76 164	79 586	76 864	23
1 114 827	1 169 353	1 262 142	1 223 274	961 619	1 204 510	1 258 760	1 190 366	775 473	838 973	1 047 802	1 138 213	1 031 838	24
7 331	8 365	9 992	8 187	9 351	8 640	8 286	9 508	8 429	7 480	7 156	8 013	7 582	25
43 099	55 887	53 493	49 069	38 387	45 941	50 894	54 861	44 306	45 633	53 729	49 129	45 025	26
1 064 398	1 105 101	1 198 657	1 166 017	913 881	1 149 929	1 199 580	1 125 996	722 738	785 860	986 917	1 081 071	979 231	27
98 237	89 763	88 985	127 678	98 466	106 210	116 636	128 156	64 994	62 802	98 801	118 041	94 469	28
64 374	86 454	92 375	88 703	61 054	84 950	87 804	74 000	52 018	65 181	85 229	87 791	68 330	29
84 695	91 037	88 854	85 306	45 781	71 865	78 003	56 073	15 450	40 892	64 454	67 558	61 544	30
74 386	68 232	81 577	71 287	67 545	68 883	59 648	65 469	67 210	77 563	72 052	77 696	74 047	31
84 379	82 253	88 112	93 560	58 768	98 943	88 745	86 581	39 481	44 346	81 927	104 381	62 544	32
65 390	64 712	70 485	60 628	53 106	63 590	67 182	65 982	45 802	44 367	57 050	56 764	63 821	33
675 846	792 367	831 807	747 823	554 396	730 345	763 532	680 838	427 452	541 787	671 467	657 744	641 915	34
911 780	966 581	1 033 132	1 021 376	832 847	962 498	935 414	921 342	843 205	938 297	970 585	1 026 802	810 457	35
101 215	106 066	93 234	95 805	102 155	107 453	104 255	114 921	130 799	107 955	128 750	122 669	103 393	36
723 193	761 347	843 358	821 725	635 874	771 457	742 788	725 835	655 431	754 174	737 362	783 200	606 962	37
7 160	7 765	6 806	7 779	5 089	6 362	6 288	6 341	6 817	6 050	5 670	4 668	4 752	38
38 084	44 811	44 527	44 060	35 319	43 284	41 894	45 909	33 529	28 467	27 653	31 483	29 245	39
677 949	708 771	792 025	769 885	595 466	721 811	694 606	673 585	615 085	719 658	704 039	747 048	572 965	40
99 694	96 969	109 190	104 918	88 476	98 290	74 123	67 346	164 718	263 152	194 938	217 018	92 076	41
79 257	78 058	94 384	87 557	65 729	77 232	75 037	70 986	53 452	58 879	70 430	71 506	69 714	42
61 641	69 779	65 269	67 228	55 627	60 124	63 634	65 663	46 421	54 176	60 179	65 780	58 248	43
88 104	98 559	120 024	110 726	91 009	116 297	115 115	97 404	94 894	83 340	58 492	63 486	31 224	44
65 564	68 259	73 130	66 841	63 267	81 182	72 565	84 862	64 052	66 567	83 876	64 941	68 842	45
57 676	57 926	64 422	65 310	55 651	53 822	56 014	52 908	38 243	38 971	48 573	51 872	45 457	46
555 378	595 352	602 114	597 985	496 608	571 656	575 645	577 923	438 944	456 760	546 857	545 973	542 494	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	...	104,4	105,1	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	108,5	110,2	111,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	100,1	98,6	98,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	94,9	95,5	92,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	102,9	101,7	99,1
6	Umsatz²⁾	2015=100	...	104,1	105,6	107,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	107,8	109,5	110,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	97,8	97,7	97,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	100,0	101,1	99,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	100,9	100,0	98,5
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	...	98,1	96,3	96,9
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	...	107,1	103,0	106,9
13	Gastronomie	2015=100	...	93,8	93,0	92,4
14	Umsatz²⁾	2015=100	...	100,3	105,9	105,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	...	105,7	123,9	126,3
16	Gastronomie	2015=100	...	96,5	96,1	94,2
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	312 320	322 760	320 164	336 508
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 385	23 473	21 795	22 081
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	811 544	827 271	821 537	862
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 438	51 855	47 912	52 226
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	6 887	7 081	6 950	7 095
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 571	5 776	5 576	5 670
23	Lastkraftwagen	Anzahl	737	778	805	843
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	317	243	272	278
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 747	4 835	4 708	4 649
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	558	549	563	486
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 188	4 286	4 145	4 163
28	Getötete Personen	Anzahl	9	9	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	719	720	722	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
105,8	106,3	106,1	106,9	107,1	105,2	104,3	104,6	104,5	105,1	105,6	105,6	105,9	1
111,9	112,5	111,9	113,1	113,4	112,2	111,1	113,3	114,9	114,9	115,0	115,4	115,2	2
99,8	99,4	98,6	98,3	97,9	96,3	95,8	96,7	95,9	96,1	96,8	96,7	96,4	3
90,9	89,9	90,6	87,3	88,3	88,2	88,4	89,5	88,1	86,7	85,9	86,2	85,2	4
98,4	99,0	98,9	98,8	99,0	97,7	98,1	98,6	97,5	97,9	98,0	98,3	99,3	5
107,4	101,2	106,1	115,3	117,9	100,9	99,6	110,8	105,0	112,7	110,3	114,5	105,7	6
112,4	100,8	109,0	119,6	126,2	103,8	104,7	119,7	117,9	118,9	111,2	115,7	110,0	7
102,7	94,5	94,9	95,9	106,3	87,1	85,4	95,4	101,9	108,1	102,2	105,7	99,5	8
103,3	103,1	100,6	97,9	90,4	92,2	89,0	95,7	91,6	98,2	98,7	108,7	99,0	9
94,6	91,6	98,6	106,1	92,3	85,1	91,3	103,8	102,7	113,7	108,7	110,4	99,5	10
100,8	101,1	96,7	97,1	95,9	93,0	93,1	87,8	71,1	76,5	79,6	81,4	85,7	11
112,3	113,4	112,1	110,4	109,7	107,8	105,8	100,7	78,1	81,4	89,0	92,5	96,3	12
95,9	95,9	90,4	91,6	90,2	86,8	87,8	82,5	68,0	74,2	75,7	76,7	81,2	13
114,7	115,7	107,7	100,1	116,5	85,4	83,8	56,7	29,4	45,4	70,8	90,5	91,4	14
139,9	148,8	135,4	113,4	139,6	95,8	98,1	58,3	18,3	37,4	77,4	112,3	117,3	15
101,6	98,9	93,5	92,8	104,4	79,6	76,2	55,2	34,1	48,5	66,9	79,3	78,2	16
448943	398615	371048	296446	280819	216275	233940	100968	18544	93920	217414	320558	352721	17
33568	25578	21223	17031	14323	13609	12623	4634	559	1800	6644	17196	15385	18
1237409	969017	971759	721350	698287	562661	632544	336220	108756	291771	574400	893387	1000185	19
83790	59585	53760	44659	33494	31396	28178	13832	4355	8178	15940	39764	37992	20
7595	5587	6382	6266	6450	5620	5634	5776	3847	4871	6114	7955	6017	21
6092	4461	5202	5139	5333	4430	4480	4279	2540	3427	4453	6282	4668	22
892	692	766	794	754	747	607	727	535	521	666	671	607	23
300	231	154	63	79	166	273	458	419	542	599	608	415	24
4693	4726	4900	4755	4449	4092	3917	3327	3026	3863	4023	4431	4071	25
557	604	511	459	397	402	312	331	354	436	492	570	515	26
4136	4122	4389	4296	4052	3690	3605	2996	2672	3427	3531	3861	3556	27
13	9	3	7	5	10	4	5	6	5	7	9	5	28
696	785	646	587	506	546	403	416	435	542	600	712	639	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	100,6	102,1	103,9	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	100,9	104,1	107,2	108,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	102,7	105,0	108,4	111,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	100,2	101,5	103,0	104,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,1	100,9	102,1	103,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	100,6	101,5	102,0	103,4
7	Gesundheit	2015=100	101,0	101,9	102,8	103,8
8	Verkehr	2015=100	99,3	102,5	106,3	107,7
9	Post und Telekommunikation	2015=100	98,8	97,6	96,6	96,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	100,9	102,3	103,9	104,6
11	Bildungswesen	2015=100	103,3	106,6	105,1	107,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	102,8	106,1	108,1	110,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,2	102,4	103,9	107,0
Jahresteuersatzrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,6	1,5	1,8	1,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	3,2	3,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,7	2,2	3,2	2,9
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,2	1,3	1,5	1,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,1	0,8	1,2	1,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,9	0,5	1,4
20	Gesundheit	Prozent	1,0	0,9	0,9	1,0
21	Verkehr	Prozent	-0,7	3,2	3,7	1,3
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,9	1,4	1,6	0,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,3	3,2	-1,4	2,7
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,8	3,2	1,9	2,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	0,2	1,5	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	36,64	35,20	42,61	36,73
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	43,86	41,46	50,56	49,81
29	Rohbauland	Euro je m ²	17,93	16,27	12,47	12,89
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,68	14,02	19,65	13,70
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	101,8	104,7	109,9	115,9

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
106,4	106,1	106,2	105,5	106,1	105,4	105,9	106,0	106,3	106,4	107,2	106,8	106,6	1
109,3	108,3	107,9	108,8	109,1	110,1	111,9	112,1	112,3	113,8	113,2	110,4	110,0	2
111,8	112,6	112,6	112,6	112,3	112,9	112,4	113,0	114,7	115,1	116,3	115,8	115,8	3
102,0	106,8	108,1	107,8	107,7	102,0	102,9	106,3	105,6	106,3	105,5	100,8	100,4	4
103,4	103,7	103,7	103,7	103,9	104,4	104,3	104,4	104,5	104,3	104,7	104,2	104,3	5
103,2	103,5	103,8	104,5	104,7	104,5	104,4	104,9	105,0	104,7	104,7	103,0	103,2	6
103,9	104,0	104,1	104,0	104,0	104,1	104,6	104,6	104,8	105,1	105,2	104,5	104,5	7
109,0	107,8	107,9	108,1	108,1	108,7	108,5	107,0	105,0	104,3	105,7	106,3	106,1	8
95,8	95,9	95,9	95,9	95,9	96,0	96,0	95,8	95,7	95,5	95,5	93,3	93,2	9
111,4	108,2	107,7	99,9	104,3	97,8	100,2	100,5	104,1	103,9	108,0	111,7	110,4	10
108,4	108,7	108,9	109,2	109,1	108,7	108,5	108,7	109,1	108,9	109,0	108,6	108,5	11
111,0	110,8	111,1	111,5	111,9	112,1	112,3	112,6	113,0	113,3	113,1	114,2	113,8	12
107,7	107,9	109,1	109,2	109,1	108,4	108,6	108,5	109,3	109,8	110,7	110,5	110,6	13
1,6	1,1	1,0	1,1	1,5	1,8	2,0	1,7	1,1	0,9	1,1	0,3	0,2	14
2,8	0,3	0,5	1,4	1,5	2,5	3,4	4,3	5,0	5,4	4,5	1,4	0,6	15
2,7	3,2	2,5	2,7	3,1	2,9	2,1	2,4	3,1	3,2	3,9	3,7	3,6	16
2,3	1,5	1,7	1,4	3,3	1,2	1,7	3,1		0,5	1,2	-1,7	-1,6	17
1,3	1,1	0,8	0,7	1,1	1,4	1,3	1,2	1,0	0,7	1,2	0,7	0,9	18
1,2	1,5	1,8	2,3	2,1	1,9	1,4	2,2	1,9	1,7	0,9	0,1	0,0	19
1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,5	0,8	0,8	1,0	1,1	0,6	0,6	20
1,6	0,3	-0,6	-0,9	0,1	3,0	3,1	0,9	-2,4	-4,1	-2,9	-2,7	-2,7	21
-0,6	-0,4	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,5	-0,3	0,0	-2,6	-2,7	22
0,0	0,5	0,5	0,4	1,5	0,9	1,3	0,3	0,2	0,1	0,0	-0,4	-0,9	23
2,7	2,9	3,1	3,9	3,8	2,7	2,6	2,4	0,8	0,6	0,7	0,4	0,1	24
2,4	2,0	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	1,7	2,7	2,5	25
3,6	3,6	4,3	4,4	4,4	3,1	3,1	3,0	3,5	3,6	4,0	2,9	2,7	26
.	36,92	.	.	32,11	.	.	37,68	.	.	...	.	.	27
.	57,65	.	.	48,38	.	.	47,18	.	.	...	.	.	28
.	8,05	.	.	12,57	.	.	19,19	.	.	...	.	.	29
.	13,72	.	.	12,44	.	.	13,73	.	.	...	.	.	30
116,6	.	.	116,9	.	.	118,1	.	.	119,2	.	.	117,1	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2918	2982	3095	3170
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2787	2851	2964	2999
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3329	3457	3588	3737
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2795	2859	2992	2999
5	Energieversorgung	Euro	3856	3920	4077	4251
6	Baugewerbe	Euro	2611	2692	2688	2834
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3019	3079	3194	3305
8	Handel ¹⁾	Euro	2440	2533	2625	2711
9	Gastgewerbe	Euro	1968	2003	2119	2205
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2541	2482	2679	2817
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3955	4030	4334	4140
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2814	2855	3060	3150
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3556	3668	3743	3880
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4259	4169	4308	4433
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3609	3581	3670	3691
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2528	2701	2727	2933
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1923	1958	2018	2129
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1605	1756	1859	1944
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1610	1765	1876	1978
21	Energieversorgung	Euro	2475	2469	2685	2932
22	Baugewerbe	Euro	1431	1587	1566	1531
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1967	1983	2037	2151
24	Handel ¹⁾	Euro	1450	1525	1485	1568
25	Gastgewerbe	Euro	1130	1218	1280	1329
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1759	/	1714	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2610	2593	2858	2860
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2727	2832	2884	3040
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2577	2539	2628	2747
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2121	2152	2192	2308
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1613	1795	1902	1813

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	3209	.	.	3214	.	.	3207	.	.	3097	.	.	1
.	3033	.	.	3043	.	.	2971	.	.	2798	.	.	2
.	3717	.	.	3786	.	.	3944	.	.	3957	.	.	3
.	3019	.	.	3033	.	.	3001	.	.	2708	.	.	4
.	4259	.	.	4302	.	.	4313	.	.	4285	.	.	5
.	2924	.	.	2919	.	.	2659	.	.	2927	.	.	6
.	3349	.	.	3349	.	.	3399	.	.	3338	.	.	7
.	2708	.	.	2733	.	.	2723	.	.	2601	.	.	8
.	2208	.	.	2225	.	.	2136	.	.	1443	.	.	9
.	2887	.	.	2913	.	.	2815	.	.	2757	.	.	10
.	4143	.	.	4161	.	.	4268	.	.	4211	.	.	11
.	3184	.	.	3154	.	.	2901	.	.	2933	.	.	12
.	3980	.	.	3894	.	.	3960	.	.	3973	.	.	13
.	4547	.	.	4450	.	.	4535	.	.	4487	.	.	14
.	3694	.	.	3759	.	.	3756	.	.	3779	.	.	15
.	2969	.	.	2992	.	.	2984	.	.	2856	.	.	16
.	2149	.	.	2168	.	.	2176	.	.	2142	.	.	17
.	1948	.	.	1967	.	.	1920	.	.	1803	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1983	.	.	1996	.	.	1949	.	.	1803	.	.	20
.	2896	.	.	3028	.	.	2972	.	.	2877	.	.	21
.	1540	.	.	1556	.	.	1568	.	.	1555	.	.	22
.	2173	.	.	2192	.	.	2207	.	.	2180	.	.	23
.	1579	.	.	1606	.	.	1616	.	.	1550	.	.	24
.	1333	.	.	1323	.	.	1253	.	.	969	.	.	25
.	1878	.	.	1872	.	.	1852	.	.	2067	.	.	26
.	2883	.	.	2904	.	.	2964	.	.	2890	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	2247	.	.	2047	.	.	28
.	3093	.	.	3054	.	.	3106	.	.	3120	.	.	29
.	2786	.	.	2759	.	.	2776	.	.	2757	.	.	30
.	2324	.	.	2358	.	.	2386	.	.	2407	.	.	31
.	1849	.	.	1852	.	.	1859	.	.	1779	.	.	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 309	5 358	5 504	5 801
2	je Einwohner	Euro	2 457	2 488	2 566	2 714
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 492	1 502	1 548	1 605
4	je Einwohner	Euro	690	698	721	751
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	959	974	997	1 054
6	je Einwohner	Euro	444	452	465	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2 843	2 870	2 917	2 990
8	je Einwohner	Euro	1 316	1 333	1 360	1 399
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	534	600	667	779
10	je Einwohner	Euro	247	279	311	364
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	449	496	551	641
12	je Einwohner	Euro	208	230	257	300
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	85	104	116	138
14	je Einwohner	Euro	39	48	54	64
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 435	5 526	5 826	5 979
16	je Einwohner	Euro	2 515	2 566	2 715	2 797
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 573	1 685	1 807	1 838
18	je Einwohner	Euro	728	782	842	860
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	242	243	246	248
20	je Einwohner	Euro	112	113	115	116
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	656	693	764	743
22	je Einwohner	Euro	304	322	356	348
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	555	606	622	655
24	je Einwohner	Euro	257	281	290	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	100	122	153	170
26	je Einwohner	Euro	46	56	71	79
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	682	689	686	701
28	je Einwohner	Euro	316	320	320	328
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3 439	3 412	3 520	3 592
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 591	1 584	1 641	1 681
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	291	346	433	501
32	je Einwohner ³⁾	Euro	135	161	202	234
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	125	168	322	178
34	je Einwohner	Euro	58	78	150	83
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1 759	1 616	1 497	1 423
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	814	751	698	666

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	4105	.	.	5801	.	.	1389	.	.	2782	.	.	1
.	1913	.	.	2714	.	.	650	.	.	1302	.	.	2
.	1128	.	.	1605	.	.	389	.	.	777	.	.	3
.	526	.	.	751	.	.	182	.	.	363	.	.	4
.	746	.	.	1054	.	.	251	.	.	493	.	.	5
.	348	.	.	493	.	.	118	.	.	231	.	.	6
.	2227	.	.	2990	.	.	751	.	.	1505	.	.	7
.	1038	.	.	1399	.	.	351	.	.	704	.	.	8
.	473	.	.	779	.	.	155	.	.	336	.	.	9
.	220	.	.	364	.	.	73	.	.	157	.	.	10
.	390	.	.	641	.	.	122	.	.	270	.	.	11
.	182	.	.	300	.	.	57	.	.	127	.	.	12
.	82	.	.	138	.	.	33	.	.	66	.	.	13
.	38	.	.	64	.	.	15	.	.	31	.	.	14
.	4080	.	.	5979	.	.	1278	.	.	3142	.	.	15
.	1901	.	.	2797	.	.	598	.	.	1470	.	.	16
.	1194	.	.	1838	.	.	259	.	.	703	.	.	17
.	556	.	.	860	.	.	121	.	.	329	.	.	18
.	195	.	.	248	.	.	58	.	.	127	.	.	19
.	91	.	.	116	.	.	27	.	.	59	.	.	20
.	577	.	.	743	.	.	197	.	.	331	.	.	21
.	269	.	.	348	.	.	92	.	.	155	.	.	22
.	320	.	.	655	.	.	-5	.	.	181	.	.	23
.	149	.	.	307	.	.	-2	.	.	85	.	.	24
.	85	.	.	170	.	.	3	.	.	54	.	.	25
.	39	.	.	79	.	.	1	.	.	25	.	.	26
.	511	.	.	701	.	.	159	.	.	294	.	.	27
.	238	.	.	328	.	.	75	.	.	138	.	.	28
.	2595	.	.	3592	.	.	831	.	.	2181	.	.	29
.	1210	.	.	1681	.	.	389	.	.	1020	.	.	30
.	259	.	.	501	.	.	176	.	.	274	.	.	31
.	121	.	.	234	.	.	82	.	.	128	.	.	32
.	-25	.	.	178	.	.	-111	.	.	360	.	.	33
.	-12	.	.	83	.	.	-52	.	.	168	.	.	34
.	1429	.	.	1423	.	.	1403	.	.	1368	.	.	35
.	666	.	.	666	.	.	657	.	.	640	.	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	30957	33079	34108	34540
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1393	1405	1312	1292
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1689	1668	1661	1767
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	27875	30006	31135	31481
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	30542	32597	33528	34023
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	11002	12125	12791	13151
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4124	4893	5031	4915
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10499	11366	11767	12219
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4917	4213	3939	3738
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	38766	40185	41716	43306
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	22323	23923	25888	27771
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2343	2227	1985	1854
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1165	1004	824	750
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	38612	40062	41593	43166
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7112	7503	7543	7732
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3226	3239	3472	3681
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	26277	27479	28531	29719
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1997	1841	2047	2034
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	686	664	653	624
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	32	27	22	21
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	685	655	604	693
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1383	1369	1935	2006
25	Sparkassen	Millionen Euro	8501	8490	8570	8580
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2394	2507	2403	2229
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2848	2646	2489	2209
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	339	323	329	221
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	36	47	35
30	Baugewerbe	Anzahl	66	55	63	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	62	55	44	24
32	Gastgewerbe	Anzahl	36	37	28	20
33	übrige Schuldner	Anzahl	2509	2323	2160	1988
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	9	13	15	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	534	405	374	381
36	Verbraucher	Anzahl	1822	1746	1595	1440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2547	2350	2661	2020
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	258	247	188	157
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	43	49	40	32
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	361076	461839	291711	506843
41	Beschäftigte	Anzahl	1609	2284	3298	2905

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2019					2020								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	34889	.	.	34540	.	.	35331	.	.	35734	.	.	1
.	1465	.	.	1292	.	.	1388	.	.	1247	.	.	2
.	1822	.	.	1767	.	.	1844	.	.	1926	.	.	3
.	31602	.	.	31481	.	.	32099	.	.	32561	.	.	4
.	34424	.	.	34023	.	.	34846	.	.	35147	.	.	5
.	13342	.	.	13151	.	.	13661	.	.	13937	.	.	6
.	5033	.	.	4915	.	.	5022	.	.	4893	.	.	7
.	12226	.	.	12219	.	.	12454	.	.	12683	.	.	8
.	3823	.	.	3738	.	.	3709	.	.	3634	.	.	9
.	42887	.	.	43306	.	.	43760	.	.	45056	.	.	10
.	26930	.	.	27771	.	.	27912	.	.	29386	.	.	11
.	1995	.	.	1854	.	.	2008	.	.	1835	.	.	12
.	772	.	.	750	.	.	778	.	.	772	.	.	13
.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	13063	.	.	14
.	42752	.	.	43166	.	.	43618	.	.	44915	.	.	15
.	7714	.	.	7732	.	.	7618	.	.	7879	.	.	16
.	3616	.	.	3681	.	.	3729	.	.	3827	.	.	17
.	29536	.	.	29719	.	.	30220	.	.	30950	.	.	18
.	1886	.	.	2034	.	.	2051	.	.	2259	.	.	19
.	618	.	.	624	.	.	666	.	.	561	.	.	20
.	6	.	.	21	.	.	6	.	.	5	.	.	21
.	650	.	.	693	.	.	757	.	.	562	.	.	22
.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	.	13063	.	.	23
.	2033	.	.	2006	.	.	1991	.	.	2204	.	.	24
.	8605	.	.	8580	.	.	8532	.	.	8531	.	.	25
.	2435	.	.	2229	.	.	2424	.	.	2414	.	.	26
206	141	179	165	149	224	139	149	111	199	214	155	113	27
21	15	11	19	17	25	12	24	17	23	18	17	19	28
4	5	5	1	3	2	4	3	1	6	1	2	2	29
5	4	-	4	4	4	1	5	3	2	5	4	3	30
2	1	1	1	2	3	-	4	4	3	2	-	3	31
2	1	1	1	-	3	3	3	2	3	2	2	2	32
185	126	168	146	132	199	127	125	94	176	196	138	94	33
4	1	1	1	-	-	-	-	-	1	-	1	1	34
33	32	23	33	30	23	25	13	28	24	28	31	25	35
138	83	131	101	90	154	94	100	58	129	138	97	62	36
193	124	168	148	137	202	130	137	94	179	196	132	96	37
11	14	9	16	10	15	6	9	15	17	15	22	12	38
2	3	2	1	2	7	3	3	2	3	3	1	5	39
49 102	14858	9525	24041	13725	14602	22962	143788	10302	49092	26235	24255	10196	40
161	137	54	51	130	101	166	784	53	394	182	41	137	41

Veröffentlichungen im Oktober 2020

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – August 2020 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2019 – August 2020	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen August 2020	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen Juli 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle August 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex September 2020	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft August 2020	m	40 301	5,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2020, Ausgabe: September	m	41 027	0,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2020, Ausgabe: Oktober	m	41 027	0,00
Bevölkerungsvorgänge 2. Vierteljahr 2020	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2020 Vorläufige Ergebnisse	vj	01 605	6,25
Preisindizes für Bauwerke August 2020	vj	12 105	3,75
Verdienste 2. Vierteljahr 2020	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2020	hj	01 104	5,00
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019	j	01 201	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.6.1999 – 31.12.2019 Vorläufige Ergebnisse	j	01 609	10,00
Studierende und Personal an den Hochschulen 2018/19	j	02 301	6,25
Geschäftsanfall der Gerichte 2019	j	02 603	6,25
Insolvenzen 1.1. – 30.6.2020	j	09 102	3,75
Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1.3.2020	j	10 502	7,50
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2019	j	11 302	5,00
Lohn- und Einkommensteuer 2016	j	11 404	6,25
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2018	j	11 501	5,00
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben privater Haushalte	5j	14 204	7,50
Dienstleistungserhebung 2018	u	09 103	8,75
30 Jahre im Spiegel der amtlichen Statistik	einm.	41 028	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig; 5j - 5jährlich; einm. - einmalig

